1896. **Der Gesellige.** No. 198.

Sonntag, 23. August. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mekkenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel



Kriegsminister General-Lieutenant v. Goßler.

Am Freitag hat Generallieutenant v. Goßler die Geschäfte des Kriegsministeriums übernommen; er bringt unter dem Datum des 21. August im „Armee-Verordnungs-Blatt" die kaiserliche Kabinetsordre, welche ihn zum Kriegsminister ernennt, zur Kenntniß der Armee.

Heute, Sonnabend, wird Herr v. Goßler vom Kaiser zur Meldung empfangen werden und im Gefolge des Kaisers der feierlichen Enthüllung des den Gefallenen des 3. Garde-Regiments z. F. gewidmeten Denkmals auf dem Hof der Regimentskaserne beiwohnen. Herr v. Goßler war vor mehreren Jahren Kommandeur des 3. Garde-Regiments und ist bei der Denkmalsenthüllung der älteste anwesende ehemalige Offizier des Regiments.

Umschau.

Die bevorstehende Ankunft des Zaren in Frankreich regt dort alle Gemüther um so mehr auf, je näher der Zeitpunkt des Eintreffens rückt. Ob die Zaritza ihren Gemahl nach Frankreich begleiten wird, steht noch nicht einmal fest. Nach den neuesten Anordnungen werden Zar und Zarin auf der kaiserlichen Yacht von Kopenhagen nach Aberdeen segeln, wo sie vom Prinzen von Wales, dem Herzog von York, dem Herzog von Connaught und dem russischen Botschafter empfangen werden. Der Zar wird persönlich nur einige Tage in Balmoral, dem Schlosse der Königin Viktoria, weilen. Der Besuch der Zarin, der Enkelin der Königin Viktoria, wird sich dagegen über vierzehn Tage ausdehnen. Zar Nikolaus wird die Reise nach Frankreich entweder von Aberdeen oder von Portsmouth antreten. Die Zarin wird, wenn ihr Besuch in Schottland sein Ende erreicht hat, über London und Vlissingen nach Darmstadt fahren, wo der Zar seine Gemahlin nach der Rückkehr von Paris treffen wird. Zar Nikolaus hat also, wie es scheint, die Absicht, den Franzosen seinen Besuch allein abzustatten und seine deutsche Gemahlin gar nicht mitzunehmen. Inzwischen nehmen die Vorbereitungen zum Empfange ihren flotten Gang. Daß Präsident Faure sich eine neue „Livrée" bestellt hat, deren Schnitt und Farbe es ihm ermöglichen soll, einem Napoleon — man weiß nicht, ob I. oder III. — ähnlich zu sehen, haben wir gestern schon erwähnt. Für die Ankunft des Zaren in Paris selbst sind von der Westbahngesellschaft besondere Anstalten getroffen. Zwischen Courbevoie und Puteaux, Vororten von Paris, ist eine neue Station erbaut worden, die bestehen bleiben und zum Andenken an den Zarenbesuch den Namen „Bahnhofsstation Zar Nikolaus" erhalten soll. Von dort aus wird der Einzug des Zaren in Paris durch die großen Avenuen erfolgen.

Die zur Sicherheit des Zaren getroffenen Maßregeln sind so reichhaltig und so raffinirt, daß sie schon den Spott der Blätter, freilich nicht der regierungsfreundlichen, hervorrufen. So schreibt die „Pet. Republ." u. A.: „Man erfährt allmählich, welche Maßregeln für die Durchreise des Zaren ergriffen werden sollen. Wenn dies so fort geht, so thäte Nikolaus besser, in einem Luftballon über Frankreich hinwegzusegeln. Das wäre doch viel einfacher. Es ist schon Befehl ertheilt worden, daß die Bahnsteige nur Amtspersonen und den Militärs — nicht einmal den Kindermädchen — zugänglich sein sollen. Alle Brücken und Viaducte werden militärisch bewacht und der Verkehr darauf ist eine halbe Stunde vor der Durchfahrt des Zuges verboten. Und das Ganze nennt man einen Volksempfang! In Paris ist davon die Rede, den Kaiser durch die Champs-Elysées einziehen zu lassen — damit die anstoßenden Straßen militärisch besetzt werden können. Schließlich sollte man auch noch einen eisernen Vorhang zwischen dem Zaren und dem Volke anbringen, dann wäre das Fest vollständig." In seiner „Libre Parole" spottet Drumont über die dem Kaiserpaar darzubietenden Geschenke, das Petschaft und die Wiege, folgendermaßen: „Die russische Diplomatie könnte das Petschaft für eine recht plumpe Anspielung darauf halten, daß das Bündniß immer noch nicht verbrieft und besiegelt ist, und die Wiege wird voraussichtlich als Symbol dafür gedeutet werden, daß Frankreich kindisch geworden ist und sich immer noch in eitlen Hoffnungen wiegt. In die Wiege möge man wenigstens als Pathengeschenk die russisch-französische Forderung an den Sultan hineinlegen, die Mordthaten in Armenien und Kreta einzustellen; das würde dem russischen Kaisersprößling Glück bringen."

Wegen Beilegung der Unruhen auf Kreta und des furchtbaren Gemetzels findet zwischen den Ministern von Wien und Petersburg ein reger Gedankenaustausch statt. Der Telegraph meldet täglich Reisen von Diplomaten, aber von einer Einigkeit im Vorgehen der Mächte ist noch immer keine Rede. In Ermangelung eines Bessern hat man die Konsuln auf Kreta mit der schwierigen Aufgabe betraut, Frieden zu stiften. Diese richteten nun einen Erlaß an die christlichen Vornehmen von Kreta, in welchem sie von ihnen fordern, sich feindseliger Handlungen zu enthalten und der christlichen Bevölkerung auseinanderzusetzen, daß das einzige Ziel der Konsuln die Wahrung des Interesses des kretensischen Volkes sei. Die Kretenser aber gehen ihre eigenen Wege. Viele von den christlichen Abgeordneten glauben, und das wohl mit Recht, daß die türkische Kommission nur zu dem Zweck gesendet sei, die Unterhandlungen bis zum Ablauf des Sommers hinauszuziehen. Die Aufständischen machen den Vorschlag, die Vereinigung mit Griechenland am nächsten Sonntag zu proklamiren, wenn die Forderungen der Christen nicht bis dahin zugestanden würden. Die Kommandanten aller Korps der Aufständischen sind von dem Chef der provisorischen Regierung aufgefordert worden, dann an Stelle der kretensischen die griechische Flagge zu führen und alle Befehle „im Namen der provisorischen Regierung Kretas" zu geben.

Zwischen Rußland und Italien scheint infolge der Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro ein sehr herzliches Freundschaftsverhältniß erblüht zu sein. Das für das junge Paar bereits bestimmte Hochzeitsgeschenk des Zaren und seiner Gemahlin soll deshalb auch in einem vollständigen Solitärschmuck bestehen, der angeblich einen Werth von fünf Millionen Rubel darstellt. Das sollte eigentlich auffallen; denn, wenn es auch auf den ersten Blick scheint, als ob die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit einer montenegrinischen Prinzessin auf die europäische Politik irgend welchen Einfluß nicht ausüben könnte, da Montenegro nicht einmal ein Staat zweiten Ranges ist, so hat das Ereigniß nichtsdestoweniger eine eigene Bedeutung, da mit ihm der kleine Slavenstaat in die Familie der europäischen Völker eintritt. Bisher waren die Töchter des Fürsten Nikolas lediglich auf russische Großfürsten angewiesen, aber durch die Verbindung mit dem Kronprinzen von Italien wird eine ganz neue Reihe von Beziehungen eröffnet. Italien ist ein Mitglied des Dreibundes und als solches der enge Verbündete Oesterreichs, dessen Interessen in dem Fürstenthum mit denjenigen Rußlands fast in jedem Punkte in Widerspruch stehen. Fürst Nikolas giebt also gewissermaßen zu erkennen, daß er, wenn er auch der „treueste Freund" des verstorbenen Zaren war, doch nicht der Vasall Rußlands ist, indem er zu einem Königreich in Beziehungen tritt, das außerhalb des russischen Einflusses steht. Italienisch ist die Sprache der Kaufleute an der dalmatischen und nördlichen albanischen Küste entlang, und die Thatsache, daß eine montenegrinische Prinzessin eines Tages den Thron Italiens einnehmen wird, muß den Einfluß Italiens und somit des westlichen Europas in demjenigen Theile der Balkanhalbinsel, der an das Adriatische Meer stößt, wesentlich vermehren.

Der Saatenstand in Preußen

um die Mitte des Monats August berechtigte zu folgenden Erwartungen: (Nr. 1: sehr gute, Nr. 2: gute, Nr. 3: mittlere [durchschnittliche], Nr. 4: geringe, Nr. 5: sehr geringe Ernte): Winterweizen 2,4 (wie im Juli), Sommerweizen 2,8 (wie im Juli), Winterspelz 2,7 (im Juli 2,5), Winterroggen 2,6 (im Juli 2,5, Sommerroggen 3,2 (im Juli 3,1), Sommergerste 3,0 (im Juli 2,9), Hafer 3,0 (wie im Juli), Erbsen 3,3 (im Juli 3,0), Kartoffeln 2,8 (im Juli 2,6), Klee (auch Luzerne) 3,3 (im Juli 3,2), Wiesen 3,1 (im Juli 2,9). Die Aussichten auf eine gute Ernte sind wegen des ungünstigen Wetters geringer geworden.

In den Provinzen Ost- und Westpreußen hat die Dürre auch während der verflossenen Berichtsperiode weiter schädigend eingewirkt, besonders auf die Hackfrüchte und Futterpflanzen. Vorwiegend trockenes Wetter herrschte auch in den Provinzen Pommern und Posen. In Folge dessen wird in einzelnen Berichtsbezirken über Futter- und Wassermangel geklagt. Andererseits reiften wegen des heißen und beständigen Wetters in den genannten Provinzen die Früchte früher aus, und die Erntearbeiten der Halmfrüchte konnten schnell und ohne Störung nahezu zu Ende geführt, auch die Rundfrüchte meist trocken geborgen werden. Gleichzeitig sind aber die Felder durch die anhaltende Trockenheit so fest geworden, daß deren Vorbereitung zur Herbstbestellung sehr erschwert, sogar an vielen Orten unmöglich ist.

Der Winterweizen, welcher in den östlichen Provinzen zum größten Theil in guter Beschaffenheit geborgen wurde, in vielen westlichen Bezirken aber wegen der häufigen und anhaltenden Regengüsse noch nicht eingescheuert werden konnte, zeigt in einigen Regierungsbezirken einen unwesentlichen Rückgang gegen den Vormonat. Die Ernte des Winterroggens ist im Osten zum größten Theil beendet, wird aber im Westen durch das nasse Wetter sehr erschwert. Im allgemeinen ist der Ertrag von Stroh gut, während der Körnerertrag, soweit im Osten bereits Probedrüsche vorliegen, hinter den gehegten Erwartungen nicht selten zurückbleibt, im Westen jedoch die Güte des gewonnenen Korns zu wünschen läßt.

Die Sommerung ist in den Provinzen Ost- und Westpreußen in Folge der Dürre in vielen Gegenden, insbesondere auf leichtem Boden, nothreif geworden und zum größten Theil bereits eingebracht. Die Gerste ist stellenweise verregnet, darum minderwerthig geworden und als Brauwaare meist nicht verwendbar. Der Hafer ist meist kurz im Stroh und hat in Folge der Trockenheit nach der Einsaat sowie im Vorsommer derartig gelitten, daß nur auf eine schwache Mittelernte zu rechnen sein dürfte. Am widersprechendsten lauten die Urtheile über die Erbsen. Viele Landwirthe befürchten, daß sie kaum die Aussaat geben werden, andere erwarten einen guten Ertrag. Am ungünstigsten haben die Witterungsverhältnisse auf den Stand der Kartoffeln eingewirkt. Aus den beiden östlichen Provinzen lauten die Berichte fast ohne Ausnahme sehr ungünstig. Die Kartoffeln haben hier wenig Knollen angesetzt und diese sind, da in der Entwickelungsperiode der Regen gänzlich fehlte, bis jetzt sehr klein geblieben. Vom Klee ist im Allgemeinen nur ein geringer zweiter Schnitt zu erwarten. Bei den Wiesen bleibt der Ertrag in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen zum Theil weit unter Mittel, in den übrigen Bezirken kann noch auf eine gute Mittelernte gerechnet werden.

Berlin, den 22. August.

— Der Kaiser hat angeordnet, daß alle englischen Mannschaften seiner Yacht „Meteor" mit vollem Solde abgelohnt und entlassen werden. Auch wird die Yacht „Meteor" ebenso wie die „Britannia" des Prinzen von Wales in diesem Jahre nicht mehr an Rennen theilnehmen. Auch die Mannschaften der „Britannia" und der zertrümmerten „Isolde" sind entlassen worden.

Der Bruder des auf der „Isolde" verunglückten Barons Zedtwitz empfing ein Telegramm des Kaisers, welches dessen Theilnahme für die Hinterbliebenen und das Bedauern über den Verlust eines Mannes, der seinem Lande werthvolle Dienste geleistet hat, ausdrückt.

— Der im norwegischen Stil umgebauten kaiserlichen Matrosenstation bei Potsdam ist vom Kaiser der norwegische Name „KONGSNAES", zu Deutsch „Königsspitze" verliehen worden. Der norwegische Name mit der Jahreszahl 1896 prangt auf dem neu errichteten Holzportal.

— Während der Kaisertage in Breslau werden auch die früheren deutschen Botschafter am russischen Hofe und General-Adjutanten Kaiser Wilhelms I., Generale der Infanterie v. Werder und v. Schweinitz anwesend sein.

— Das Herrenhausmitglied Graf Klinckowström weist in Berliner Blättern darauf hin, daß in Folge seiner bekannten Herrenhausrede gegen die Königsberger Produktenbörse eine staatliche Untersuchung eingeleitet worden sei. Die Untersuchung werde geheim geführt. Der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer habe ein sehr umfangreiches Material gesammelt; voraussichtlich werde der Abschluß am 7. September erfolgen, dann würden die Akten zunächst an den Oberpräsidenten abgegeben werden. Auf Antrag des Grafen Klinckowström sollen nach Beendigung der Untersuchung die Akten des Vorstandes der Landwirthschaftskammer veröffentlicht werden.

— Zwischen Engländern und Deutschen sind in Jerusalem Streitigkeiten entstanden, die zu diplomatischen Verhandlungen geführt haben. Als im Jahre 1886 die Aufhebung des 1841 geschlossenen Vertrages über ein gemeinsames evangelisches Bisthum Jerusalem zwischen Preußen und England erfolgte, ernannte England einen Bischof, Mr. Blyth. Dieser erlaubt sich allerhand Eigenmächtigkeiten und Uebergriffe, bei einem Engländer ja nichts Ungewöhnliches. Im Jahre 1892 hatte Mr. Blyth schon willkürlich über einen Theil des Kirchhofes verfügt, der beiden Gemeinden gehörte. Er hatte ein Stück des gemeinsamen Begräbnißplatzes der englischen Missionsgesellschaft zum Bau einer Schule überwiesen. Der Widerspruch der Deutschen genügte nicht, und als eine Kommission zur Feststellung der Entschädigung eingesetzt wurde, widersprach Mr. Blyth immer noch und reiste selbst nach London, um seinen Ansichten Recht zu verschaffen. Doch half ihm das nichts; er mußte nachgeben. Jetzt nun erhebt er den Anspruch, daß ihm allein die Verwaltung des Kirchhofes zustände. Alle Einsprüche haben dagegen nichts geholfen, und von kirchlicher Seite hat man sich nun an das Auswärtige Amt in Berlin gewandt, um wiederum mit Hülfe eines diplomatischen Schrittes in London der deutschen Gemeinde in Jerusalem zu ihrem Rechte zu verhelfen.

— In Betreff der Verpachtung der Militär-Kantine hat der Kriegsminister verfügt, daß die Verpachtung durch den Bataillons-Kommandeur nur für die Zeit seines Kommandos bei dem Bataillon erfolgen darf. Bei einem Wechsel des Kommandeurs ist der Nachfolger also befugt, sofort einen Vertrag mit einem neuen Pächter abzuschließen. Diese Verfügung ist sofort in Kraft getreten und es haben die Verträge der zeitigen Kantinenpächter einen Nachtrag erhalten.

— Für Unteroffiziere sollen, wie die „Saarztg." erfährt, Schulen zur Ausbildung im Verwaltungsdienst eingerichtet werden. In Trier hat man damit bereits den Anfang gemacht. Dort sind wöchentlich vorläufig zwei Stunden angesetzt. Als Lehrer hat die Regierung eine Anzahl befähigte Beamte dazu bestimmt, die pro Stunde ein Honorar von 6 Mk. erhalten. Man hat nämlich bisher nicht selten die Beobachtung gemacht, daß Militäranwärter für den Verwaltungsdienst nicht befähigt sind, bezw. nicht genügende Kenntnisse haben,

infolgedessen Zivilanwärter vorgezogen werden müssen. Durch jenen Unterricht will man dieser Eventualität zu Gunsten der Militäranwärter möglichst vorbeugen.

— Der Aviso „Jagd“ hat eine Schraubenhavarie erlitten und ist aus der Manöverflotte ausgeschieden.

— Der Landtags-Abgeordnete und Margarinefabrikant Mohr-Altona (Bahrenfeld) sendet uns eine Zuschrift, in welcher er mit Bezug auf die von uns in Nr. 193 des „Geselligen“ gebrachte, der „Frankf. Ztg.“ entnommene Notiz sagt:

„In der Bemerkung zu meiner aus der Frankfurter Zeitung inhaltsweise übernommenen Berichtigung wird behauptet, daß ich in der Berichtigung verschweige, daß der Schlossermeister Hahn seit vielen Jahren Werkmeister in der Horchheimer Fabrik sei. Dies ist nicht wahr. Ich habe in der Berichtigung bereits hervorgehoben, daß Hahn ein selbstständig mit mehreren Gesellen arbeitender Schlossermeister, nicht Werkmeister der Fabrik sei, wie mir es heute auch auf meine telegraphische Anfrage vom Bürgermeisteramt in Horchheim bestätigt worden ist. Es ist also von mir in der Berichtigung nichts verschwiegen, sondern geradezu die richtige Thatsache behauptet. Die gegen mich von dem Horchheimer Fabrikanten eingereichte Denunziation behauptet übrigens weder, daß der Schlossermeister Hahn in seiner Fabrik angestellt sei, noch daß ich mich in seine Fabrik eingeschlichen habe, wie ich inzwischen festgestellt habe“.

— Die Berliner Schlosser haben am Donnerstag einen allgemeinen Streik beschlossen. In den Streik will man jedoch erst in 14 Tagen eintreten. Die Schlosser fordern den neunstündigen Arbeitstag und Lohnerhöhung.

— In Ostfriesland greift die Maul- und Klauenseuche trotz aller Vorkehrungen immer mehr um sich. Mehr als 1/5 des ganzen ostfriesischen Viehbestandes ist von der Seuche befallen und noch sind keine Aussichten auf ein baldiges Ende vorhanden. Alle Maßnahmen zur Unterdrückung der Seuche haben sich als nutzlos erwiesen. Neuerdings hat man sich der Ansicht hingeneigt, daß durch Hasen der Ansteckungsstoff von einer Weide nach der andern gebracht werde. Man hat bei gefundenen verendeten Hasen das Vorhandensein der Maulseuche festgestellt. Die im Viehhandel infolge der Seuche eingetretene Stockung, welche sich bisher nur auf Zuchtvieh erstreckt hat, macht sich nun auch bei dem Weidevieh geltend Sonst wurden schon im Juli und August große Abschlüsse in Weidevieh gemacht, jetzt ist die Nachfrage gleich Null. Die nächste Folge dieser gegenwärtigen traurigen Geschäftslage wird ein bedeutender Preisrückgang sein, im Herbste dürfte das Weidevieh um 30 Prozent billiger sein als sonst, ebenso erwartet man einen weiteren Rückgang der Fettviehpreise.

Rußland. Die dreitägigen großen Manöver bei Kraßnoje-Sselo haben am Freitag begonnen. An die Manöver wird sich am Montag eine große Truppenparade vor dem Zaren unter dem Oberbefehl des Großfürsten Wladimir anschließen. Damit endet das diesjährige Sommerlager der Truppen.

Marokko. In Tanger ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Entthronung des Sultans bezweckt. Mehrere hohe Würdenträger am türkischen Hofe sind dadurch bloßgestellt. Es herrscht vollständige Gesetzlosigkeit und Unordnung im Lande.

Prinz Albrecht in Westpreußen.

Freudig bewegtes Leben herrschte am Donnerstag in den Straßen der Stadt Thorn. Ueberall sah man fleißige Hände thätig, Festesschmuck den Häusern und Straßen anzulegen. Noch ist in unserer Bürgerschaft in frischer Erinnerung, wie Prinz Albrecht bei seinem Aufenthalte in unserer Stadt vor fünf Jahren seine Befriedigung über die patriotische Haltung der Bevölkerung geäußert hat.

Am Freitag früh wehten überall Fahnen von den Gebäuden und Thürmen. Die meisten Häuser waren bekränzt und manche Schaufenster in patriotisch-sinniger Weise geschmückt. Auf der Einzugsstraße vom Bahnhofe zur Stadt waren durch laubgeschmückte Fahnenmasten drei Ehrenpforten errichtet. Aehnliche Ehrenpforten erhoben sich an den Eingängen zur Katharinen-, Elisabeth- und Brückenstraße. Besonders prächtig war der Eingang zum Hotel „Schwarzer Adler“, in welchem der Prinz abstieg, geschmückt. An einer hier über die Straße gespannten Guirlande hing ein buntfarbiger Teppich mit den Inschriften: „Willkommen in Thorn!“ — und „Auf Wiedersehen!“

Eine gewaltige Menschenmenge erwartete früh um 6 Uhr auf dem Hauptbahnhofe das Eintreffen des Prinzen. Mit einer Verspätung von zehn Minuten lief der Zug ein. Großer militärischer Empfang sollte nicht stattfinden, daher hatten sich die hiesigen und auswärtigen Generale bereits in das Uebungsgelände begeben, wohin auch schon die Truppen abgerückt waren. Auf dem Bahnhofe waren anwesend der Chef des Stabes der ersten Armee-Inspektion, General-Major Freiherr v. Gail-Hannover, und der zum Dienst kommandirte Premier-Lieutenant v. Schmieden vom hiesigen Ulanen-Regiment Nr. 4. Im Gefolge des Prinzen befanden sich der persönliche Adjutant desselben, Rittmeister v. Unger, sowie Rittmeister v. d. Schulenburg vom zweiten Dragoner-Regiment. Prinz Albrecht ließ sich erst im Salonwagen Kaffee und ein Frühstück aus der Bahnhofsrestauration serviren. Gegen 7 Uhr stieg er aus, vom Publikum mit Hurrahrufen freudigst begrüßt. Sogleich wurden die bereitstehenden Wagen bestiegen. Dann ging die Fahrt zum Exerzierplatze beim Bruschkruge. Der Weg dorthin war von reitenden Gendarmen besetzt. Vor dem Dorfe hatten sich die Liedertafel, die Feuerwehr, der Kriegerverein, sowie die Schulen aus Podgorz, ferner die Schulen aus Rudak und Stewken aufgestellt. Sie empfingen den Prinzen mit Jubelrufen. Im Dorfe Stewken waren drei Ehrenpforten errichtet.

Auf dem Exerzierplatze wurde Prinz Albrecht von dem kommandirenden General v. Lentze, Divisionskommandeur Generallieutenant v. Amann, Gouverneur Generallieutenant Rohne und Brigade-Kommandeur General-Major Gotzhein begrüßt. Dann begann sogleich die Besichtigung der beiden Infanterie-Regimenter Nr. 21 und Nr. 61. Bei jedem derselben ritt der Prinz zuerst die Front ab, dann wurde Gefechtsexerzieren vorgenommen, woran sich ein Angriff schloß. Den Schluß machte bei jedem Regimente ein Parademarsch. Der Prinz Albrecht sprach sich sehr anerkennend über die militärische Tüchtigkeit der Regimenter aus. Er habe, so äußerte er, Leistungen gesehen, wie er sie nicht oft gefunden.

Um 11 Uhr war die Truppenbesichtigung zu Ende. Nun bestiegen Prinz Albrecht nebst Gefolge und die Generäle die Wagen und hielten ihren Einzug in die Stadt, wo sie von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge durch Hurrahrufe begrüßt wurden. Die Herrschaften begaben sich zum „Schwarzen Adler“, wo im festlich geschmückten Saale ein kleines Mahl stattfand.

Zur Abfahrt des Prinzen nahmen die Krieger-Vereine und der Landwehr-Verein gegen 2 Uhr vor dem Stadtbahnhofe mit ihren Fahnen Aufstellung. Unter lauten Hochrufen passirten die Wagen des Prinzen und seines Gefolges die Reihen der alten Krieger. Auf dem Hauptbahnhofe verabschiedete sich der Prinz und die fremden Generäle von den hiesigen, alsdann wurde der bereitstehende Sonderzug bestiegen, der sich kurz nach 2 Uhr in Bewegung setzte. Als der Zug den Stadtbahnhof passirte, stand Prinz Albrecht am Fenster seines Salonwagens und grüßte militärisch, als die Menschenmenge Hüte und Tücher schwenkte und in Hochrufe ausbrach.

In Marienwerder traf der Zug um 5 Uhr 34 Min. ein. Nach dem Halten des Zuges begab sich Herr Regierungspräsident v. Horn in den Salonwagen des Prinzen zur Begrüßung. Alsbald verließ der Prinz den Wagen. Auf dem Bahnsteig hatten der Krieger-Verein, die Schulen u. s. w. Aufstellung genommen. Der Prinz schritt die Front des Kriegervereins entlang, grüßte die Schuljugend und die nach Tausenden zählende Menschenmenge, von der Viele sogar auf den Dächern einen Platz eingenommen hatten. Unter den begeisterten Hurrahrufen der Menge setzte der Prinz nach einem Aufenthalt von 12 Minuten die Reise fort.

In Stuhm hatte der Zug etwa 3 Minuten Aufenthalt. Die Spitzen der Behörden, der Kriegerverein und eine große Menschenmenge hatten auf dem Bahnhof Aufstellung genommen. Nach dem Einlauf des Zuges erstattete Herr Landrath v. Schmeling, der die Uniform eines Gardeoffiziers trug, dem Prinzen Meldung, worauf dieser durch das Fenster des Salonwagens den Kriegerverein besichtigte, aus seinen Reihen Herrn Tucholski, welcher mit dem eisernen Kreuz geschmückt ist, rufen ließ und sich mit ihm unterhielt. Als das Abfahrtssignal gegeben wurde, erbrauste ein dreifaches Hoch auf den Prinzen.

In Danzig traf der Prinz Abends um 8¾ Uhr ein. Zum Empfange waren die Herren Oberpräsident v. Goßler, Polizeipräsident Wessel, Eisenbahnprasident Thomé und der zum Ordonnanzdienst kommandirte Pr.-Lt. v. Brandt vom 1. Leibhusaren-Regiment erschienen. Nachdem er sich mit den Herren unterhalten hatte, fuhr er nach dem Oberpräsidialgebäude. In den mit Fahnen geschmückten Straßen wurde der Prinz von großen Menschenmassen begrüßt.

In Danzig stieg heute früh Prinz Albrecht auf der Brösener Chaussee bei Neuschottland, wo er vom kommandirenden General von Lentze empfangen wurde, zu Pferde. Dann fand die Vorstellung des 5. Grenadier-Regiments und des Infanterieregiments Nr. 128 statt. Es folgte eine Gefechtsübung, wobei das Leibhusarenregiment Nr. 1 eine glänzende Attacke ausführte. Dann fand ein Parademarsch vor dem Prinzen statt. Bei der darauf folgenden Kritik sprach der Prinz sich besonders anerkennend über das Grenadier-Regiment Nr. 5 aus. Nach der Rückkehr zur Stadt nahm der Prinz ein Frühstück beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler ein. Ueber Mittag besichtigte Prinz Albrecht die verschiedenen Sehenswürdigkeiten Um 2 Uhr begab er sich nach Neufahrwasser zur Besichtigung der dortigen Festungswerke und fuhr dann dem Manövergeschwader entgegen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

— Die Weichsel ist gestern bei Thorn auf 0,91 Meter über Null gestiegen. Aus dem Bug ist noch weiteres Wachswasser zu erwarten.

— Der preußische Minister des Innern hat darauf hingewiesen, daß als Feldzugstheilnehmer im Sinne des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 nur diejenigen Veteranen gelten, die thatsächlich an einem Gefecht theilgenommen oder in einem zu einem Feldzug ausgerückten Truppentheil gestanden haben. Der Aufenthalt während eines oder mehrerer Kriegsjahre in der Garnison kann nicht als Theilnahme am Feldzug angesehen werden, und diese Jahre kommen auch bei der Anrechnung nicht als Kriegsjahre, d. h doppelt zählende Jahre, in Betracht. Es ist daher in Zukunft bei jedem Antrag auf Gewährung der gesetzlichen Beihilfe von 120 Mark der Nachweis zu liefern, daß und wann der Antragsteller mit seinem Truppentheil zum Feldzug ausgerückt ist, bezw. welche Schlachten oder Gefechte er mitgemacht hat.

— Vom Kriegerverein der Ost- und Westpreußen in Metz ist, wie dem „Geselligen“ von dort geschrieben wird, am letzten Sonntag eine kameradschaftliche Gedenkfeier an den Gräbern der in den Augusttagen des Jahres 1870 um Metz Gefallenen abgehalten worden. In der Schlacht von Noisseville, Lauvallières ꝛc. standen ost- und westpreußische Truppen ganz besonders im Feuer, und mancher Brave hat dort für das Vaterland sein Leben lassen müssen. Zu der Feierlichkeit marschirte der genannte Verein, dessen Mitglieder Orden und Ehrenzeichen angelegt hatten, mit Fahne und der Musik des 145. Regiments zu mehreren Denkmälern und Massengräbern, die mit Blumenkränzen geschmückt waren und an welchen von den Vorständen kurze Ansprachen gehalten wurden So ehrten die Landsleute in der Ferne ihre gefallenen Kameraden, die in fremder Erde ruhen.

— Der Reichstagsabgeordnete Graf Mirbach veröffentlicht eine Erklärung, in der er die von der ultramontanen „Kölnischen Volkszeitung“ aufgestellte Behauptung, er sei aus dem Staatsrathe ausgeschieden, als dieser mit Vorschlägen zur Abhilfe der Nothlage der Landwirthschaft sich beschäftigt habe, als unwahr bezeichnet. „Der Grund meines Ausscheidens aus dem Vorstande der ostpreußischen Landwirthschaftskammer,“ so heißt es in der Erklärung weiter, ist einfach der, „daß ich auf dringliches ärztliches Anrathen jede Thätigkeit meiden soll, welche zu einer sogenannten sitzenden Lebensweise zwingt. Deshalb werde ich auch meine parlamentarische Thätigkeit auf ein thunlichst geringes Maß einschränken müssen.

— Zum Kammerherrndienst bei der Kaiserin während des bevorstehenden Aufenthaltes in Schlesien ist u. a. der Kammerherr Erich v. Tiedemann auf Kranz, Kreis Meseritz, befohlen worden.

— Herr Seminarreligionslehrer Hirsch von hier ist im St. Marienkrankenhause zu Danzig, wohin er sich begeben hatte, um Heilung von seinem schweren Leiden zu suchen, gestorben.

— Am kgl. Gymnasium zu Rössel ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Pötschki zum 1. Oktober, mit welchem Zeitpunkte der Professor Neus in den Ruhestand tritt, als Oberlehrer angestellt worden. — Am Gymnasium in Allenstein ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Liedtke angestellt worden.

— Auf der zur Feier des 200jährigen Bestehens der Akademie der Künste in Berlin veranstalteten internationalen Kunstausstellung hat der Maler Adam Männchen in Danzig die kleine goldene Medaille erhalten.

— Der Bauschullehrer Geiger von der Baugewerkschule in Dt. Krone ist als Lehrer an die zum Herbst in Kassel ins Leben tretende neue Baugewerkschule berufen worden.

4 **Danzig**, 22. August. Eine von 250 eineren Besitzern besuchte Protestversammlung entschied sich gegen die jetzige Markthallenordnung. In der Versammlung sprachen auch besonders lebhaft dagegen die Herren Amtsrath Bieler-Bankau und Meyer-Rottmannsdorf.

Strasburg, 21. August. Gegen die unverehelichte Scharwerkerin Katharina Deuter aus Domaine Strasburg, welche flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist von der hiesigen Staatsanwaltschaft die Untersuchungshaft wegen Mordes verhängt. Es ist ein Steckbrief hinter ihr erlassen worden

⁞⁞ **Marienwerder**, 21. August. Der hiesige Armenpflege Verein veröffentlicht seinen 30. Jahresbericht. In dem verflossenen Rechnungsjahre hat die Arbeit des Vereins ihren stillen aber gesegneten Fortgang gehabt. Es ist manche Noth, besonders bei verschämten Armen, gestillt worden. Unter den Pflegebefohlenen zeigten sich mehrere Fälle von sehr schwerer und gefährlicher Augenkrankheit, so daß der Vorstand seine Zuflucht zur Augenklinik des Herrn Dr. Herzog in Graudenz nehmen mußte. Vier Kranke wurden dort aufgenommen und mit Erfolg behandelt. Zu dieser Behandlung wurden der Schwester Dorothea reichliche Geldgaben übergeben. Am 1. Mai haben die bisherigen Armen-Pflegerinnen, Schwester Dorothea und Schwester Emma, die Arbeit an dem von der Stadt eingerichteten Siechenhause übernommen; an ihre Stelle ist Schwester Marie Wittke, die bis dahin die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt leitete, getreten. Die Gesammteinnahme betrug 2625 Mk. 45 Pfg., die Ausgabe 2562 Mark 15 Pfg.

Dt. Eylau, 22. August. Heute ist auch die hiesige Artillerie-Abtheilung zum Manöver ausgerückt, nachdem durch die Untersuchung festgestellt worden, daß kein Rotz bei dem erkrankten Pferde vorliegt. — Zu einem Verbrecher bildet sich der erst 13 Jahre alte August Jobs von hier aus. Schon früher wegen Diebstahls mit sechs Wochen Gefängniß bestraft, wurde er heute von Neuem wegen verschiedener Diebstähle gefänglich eingezogen Er hat seit Ostern eine ganze Reihe von Diebstählen mit einer Raffinirtheit ausgeführt, die kaum ihres Gleichen findet. Er stahl Kleidungsstücke, Bargeld und Schmuckgegenstände.

Elbing, 21. August. Nach Fertigstellung der Haffuferbahn gedenkt man Tolkemit und Kahlberg durch eine Dampf-Fähre zu verbinden. Hierdurch dürfte eine schnellere Verbindung zwischen Elbing und Kahlberg ermöglicht werden, wodurch den Besuchern des genannten Badeorts ein großer Dienst erwiesen würde.

Marienburg, 20. August. In Beiersdorf sind 1 Personen an der Ruhr erkrankt. Die Ermittelungen haben ergeben, daß die Krankheit aller Wahrscheinlichkeit nach vom Genusse des Wassers der Lienau und der mit ihr in Verbindung stehenden verunreinigten Entwässerungsgräben herrührt. Die Anwohner des Flusses bezw. der Entwässerungsgräben werden daher vom Landrath gewarnt, das Wasser dieser Flußläufe ungekocht zu genießen.

Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde Herr Nie-Lindau in Berlin betroffen, wo er zum Besuch der Gewerbeausstellung weilte. Herr Nie kam beim Ueberschreiten einer Straße unter einen Einspänner und wurde so unglücklich überfahren, daß er einen Rippenbruch erlitt. Außerdem stellten die Aerzte eine Verletzung der Lunge fest. Der Verletzte wurde dieser Tage nach seinem Wohnort gebracht.

Aus Ostpreußen, 21. August. Ueber die Ernte heißt es in der „Königsb. Land- und Forstw. Ztg.“: Die lang ersehnten Niederschläge sind endlich gefallen und haben die ausgedörrten Aecker wenigstens einigermaßen durchfeuchtet, sodaß der Rübsen bestellt werden konnte und auch die Bearbeitung der Brachen sich zur Zufriedenheit ausführen läßt. Für die Hackfrüchte, besonders aber für die Weiden, die dem Vieh nunmehr wenigstens noch eine Herbstweide liefern können, sind die Regenfälle noch von großem Nutzen gewesen

Der Herr Oberpräsident hat über die Einrichtung und den Gebrauch der nicht im Fahren arbeitenden landwirthschaftlichen Maschinen eine Polizeiverordnung erlassen, welche am 1. Oktober für den Bereich der Provinz in Kraft tritt. Die bisher in den beiden Regierungsbezirken in Geltung gewesenen abweichenden Vorschriften treten außer Kraft. Die neuen Bestimmungen, durch welche in vermehrtem Maße Sicherheit für Leben und Gesundheit der bei dem Betriebe derartiger Maschinen beschäftigten Personen geschaffen wird, entsprechen im Wesentlichen den Anordnungen, welche das Preußische Landes-Oekonomie-Kollegium zu allgemeiner Einführung empfohlen hatte. Um den Betheiligten den Uebergang zu den neuen Vorschriften zu erleichtern, sind in der Verordnung für die Anbringung der seither noch nicht vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen bei solchen Maschinen, welche zur Zeit bereits im Betrieb befindlich sind, längere Fristen gewährt worden.

* **Lötzen**, 21. August. Am Mittwoch Abend ertönten wieder einmal die Feuerglocken. Diesmal brannte ein dem Gutsbesitzer Stobbe-Grünhof gehöriger, auf dem Felde stehender großer Strohschober. Knaben, die sich an dem Schober zu schaffen machten, sollen durch Wegwerfen von Streichhölzchen den Brand verursacht haben — Vorgestern fand die Abgangsprüfung in der hiesigen Königl. Präparandenanstalt statt. Sämmtliche 32 Präparanden bestanden die Prüfung und treten zum 1. Oktober in das Angerburger Seminar ein. Gestern und heute fand die Aufnahmeprüfung für die Präparandenanstalt statt. Es hatten sich 65 Schüler zur Prüfung gestellt. Für die hiesige Anstalt sollen etwa 35 Schüler aufgenommen werden. Weil sich zur Aufnahmeprüfung für die Anstalt Friedrichshof zu wenige Schüler gemeldet haben, so sollen hier in Lötzen für die Friedrichshöfer Anstalt noch einige Zöglinge aufgenommen werden.

∾ **Bartenstein**, 21. August. Im Jahre 1898 findet hier das Provinzial-Bundesschießen statt. Der erforderliche Festbeitrag wird von der Schützengilde dadurch aufgebracht, daß fortan die Vereinsbeiträge aufs Jahr um zwei Mark erhöht werden.

Goldap, 21. August. Unter der Leitung des Generalmajors Graf zu Eulenburg und des Generalmajors Lange wurden heute in der Nähe unserer Stadt größere Manöver von den vier Kavallerieregimentern der 1. und 37. Brigade ausgeführt. Mit dem von Lyck kommenden Abendzuge traf der kommandirende General Graf Fink von Finkenstein hier ein, um morgen der Vorstellung sämmtlicher Kavallerietruppen auf dem großen Exerzierplatze und einer sich daran schließenden Felddienstübung beizuwohnen.

* **Schirwindt**, 21. August. Beim Anziehen der Schuhe platzte gestern der Grundbesitzerfrau R in J. eine Krampfader am Bein. Da keine Hilfe zur Stelle war, starb die junge, blühende Frau infolge des starken Blutverlustes binnen einer halben Stunde. Der von einer Reise heimkehrende Mann fand die Gattin, welche er im besten Wohlsein verlassen hatte, als Leiche, von den kleinen weinenden Kindern umgeben.

* **Aus dem Kreise Johannisburg**, 21. August. Infolge niedrigen Wasserstandes des Rosch-Sees kamen die Seewiesen so hoch über den Wasserspiegel, daß das auf ihnen wuchernde Moos ganz austrocknete. Um letzteres vollends zu vertilgen, zündeten es einige Besitzer zu Jeglinnen und Lyssunen an. Es breitet sich deshalb ein Feuermeer auf diesen Wiesen aus, während dicke Rauchwolken und übler Brandgeruch die Luft verpesten. Daß von dem Feuer das Moos verzehrt wird, steht fest, ob dies aber die richtige Methode zur Kultivierung der Wiesen ist, ist sehr fraglich. — Die „Wasserpest“ (Elodea canadensis) hat sich auch im Warschau-See so stark vermehrt, daß jetzt schon stellenweise die Ausübung der Fischerei unmöglich ist. Man befürchtet, daß, wenn nicht der Ausbreitung dieser Pflanze entgegen gearbeitet wird, nach gar nicht langer Zeit die Anwendung von Streich- und Zugnetzen bei der Ausübung der Fischerei ganz eingestellt werden muß.

Mehlsack, 21. August. Heute Vormittag entgleisten auf der Strecke zwischen Mehlsack und Lichtenfeld sechs Wagen; des von Königsberg nach Allenstein fahrenden Güterzuges; die Strecke ist voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt. Der

Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht ermittelt.

Memel, 21. August. Die Stadträthe Dittborn und Schwederskyhaben aus Gesundheitsrücksichten ihre Aemter als unbesoldete Magistratsmitglieder niedergelegt. Herr D. war 14 Jahre Stadtverordneter und 14 Jahre Stadtrath, Herr Sch. gehörte den städtischen Körperschaften seit 1885 an.

Vor Kurzem wollte die Gattin des früheren Chausseegeldeinnehmers und Grundbesitzers Friedmann in Bajohren, jetzt in Memel, die russische Grenze überschreiten. Sie kam von Russisch-Schaulen, wo sie ein ihrem Gatten gehöriges Haus verkauft hatte. Den Erlös dafür, ca. 10 000 Rubel in Papiergeld, trug sie bei sich, versäumte aber die Versteuerung, die nach den russischen Zollgesetzen mit dem Betrage von 1 Rubel erfolgen muß. Bei der Leibesuntersuchung antwortete sie auf die Frage: „Haben Sie Geld bei sich?“ mit den Worten „Ja! 10 000 Rubel, wobei sie dem Beamten einen Rubelschein als Zoll reichte. Dieser erklärte jedoch, jetzt sei es zu spät, und der herbeigerufene Zolldirektor ließ die Frau festnehmen und beschlagnahmte von der Summe den Betrag von 2466 Rubel. Nach den russischen Zollgesetzen ist diese Beschlagnahme unzulässig, da § 6 der Bestimmungen über Zollabgaben von Russischem Gelde bestimmt, daß „Frage und Antwort nach den Geldern nicht verlautbaren sollen, d. h. die Leute sollen nicht in ihrem Gut und Leben dadurch gefährdet werden, daß sie auf der Straße und vor Zeugen ihren Besitz an Geldern anzugeben haben.“ Beschlagnahme ist nur dann erlaubt, wenn „steuerbare Objekte verleugnet und bei der Leibesuntersuchung versteckt vorgefunden werden“. Beides ist aber hier nicht der Fall gewesen. Der Vorfall erklärt sich wohl dadurch, daß nach russischem Gesetz solche beschlagnahmten Gelder nicht in den Staatssäckel, sondern in die Tasche der betheiligten Zollbeamten fließen. Der Besitz des Geldes soll den Zollbeamten von der Frau Friedmann mißgünstig gesinnten Personen verrathen worden sein. Herr Friedmann hat sich mit einer Beschwerde an das russische Zolldepartement in Petersburg gewandt.

Bromberg, 21. August. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden für Nebenanlagen des Stadttheaters 22630 Mk. aus dem Bestande der Theaterbaumasse bewilligt; darunter für Erneuerung des Pflasters vor dem Theater 4860 Mk., Gartenanlagen und Umzäunung 2926 Mk., Entwässerung 2648 Mk. und Beleuchtung 2100 Mk.*

Der Vorsitzende der Bromberger Handelskammer, Herr Kommerzienrath Franke, hat eine Einladung zu dem Kaiserdiner in Görlitz erhalten.

Das Rittergut Freimark im Kreise Wirsitz ist nicht für 575000 Mk. an einen Herrn Neidenburger, sondern für 558000 Mk. an einen Herrn Meinberg aus Westfalen verkauft worden.

Das Rittergut Gr. Elsingen im Wirsitzer Kreise, bisher den Müller'schen Erben gehörig, ist für 508000 Mk. an einen Herrn Weißleder aus Damerow bei Birnbaum übergegangen.

Krone a. Brahe, 21. August. Zu der gestern gemeldeten Vergiftung infolge des Genusses giftiger Pilze ist zu bemerken, daß die Frau aus ihrer Betäubung, die die Nachbarn für „Tod“ hielten, erwacht ist und ihr Gegenmittel eingegeben werden konnten. Der Zustand der alten Frau ist aber immerhin noch sehr besorgnißerregend.

Adelnau, 20. August. In dem Dorfe Bogdaj erschoß gestern ein Einwohner aus W. in Schlesien aus Eifersucht den Einwohner Cierpka. Nach dem Mörder, welcher entflohen ist, wird gefahndet.

(**Posen**, 24. August. Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich, wie schon telegraphisch gemeldet, heute Nachmittag in der Destillation in der Dominikanerstraße. Als der Barbier Hieronymus Handke von der Schuhmacherstraße in das Lokal trat, suchte ihm der Arbeiter Krohn ein Bein zu stellen. Handke wies dieses Benehmen zurück. Darauf zog Krohn ein Messer und versetzte dem Handke einen tiefen Stich in die rechte Brustseite. Der Gestochene sank alsbald um und war in kurzer Zeit eine Leiche. Krohn ist ein oft bestrafter, arbeitsscheuer Mensch. Er wurde verhaftet. Man nimmt an, daß Krohn einen alten Haß gegen Handke hegte. Handke, welcher ein ruhiger Mann war, hinterläßt seine Frau und 2 Kinder.

Posen, 21. August. Der Schuhmacher und Obstpächter Thomas Rekczynski aus Posen wurde gestern verhaftet, weil er in dem Dorfe Splawie die Frau eines anderen Obstpächters, mit welcher er in Streit gerathen, mit einem Revolver in die Brust geschossen hatte.

Gnesen, 21. August. Der 18jährige Sohn des Schulzen L. in Pustachowo ging bei heißem Sonnenschein in sämmtlichen Kleidern mehrmals baden und behielt die Kleidung nach dem Bade an, auch am andern Tage noch, bis ihn ein heftiger Rheumatismus des ganzen Körpers zwang, das Bett aufzusuchen. Er verlor Sprache und Bewußtsein und ist nach unsäglichen Qualen trotz ärztlichen Beistandes seinen Leiden erlegen.

r **Gollantsch**, 21. August. Die Frau des Einwohners Bilski aus dem Dominium Riesenburg besorgte ihre Einkäufe und fuhr mit dem Milchwagen nach Hause. Während der Fahrt fiel sie vom Wagen, wurde überfahren und starb heute an den erlittenen Verletzungen.

* **Fraustadt**, 21. August. Zur Besprechung des fertiggestellten Bahnprojektes Fraustadt-Alt-Kloster fand heute Vormittag im hiesigen Rathhaussaale unter dem Vorsitz des Landraths v. Doemming eine Sitzung der Interessenten statt. Hoffentlich kommt das Projekt bald zur Ausführung.

Rawitsch, 20. August. Das Rittergut Pakoslaw ist aus dem Besitze des Grafen Stanislaus Czarnecki in den des Grafen Leo Czarnecki übergegangen. Graf Stanislaus Czarnecki bekleidete neben vielen anderen Ehrenämtern auch dasjenige des stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisausschusses. Seine Ehrenämter hat er jetzt niedergelegt, weil er aus dem Kreise scheidet. Aus diesem Anlaß soll ihm nach einem einstimmigen Beschluß des Kreistages eine Dankadresse überreicht werden.

Janowitz, 20. August. Die Landbank in Berlin beabsichtigt die ihr gehörigen Güter Schwanau, Dzwonowo, Miaczyuch und Bärenbusch, welche zusammen gegen 6000 pr. Morgen groß sind, theils freihändig, theis als Rentengüter an deutsche Ansiedler zu verkaufen.

Aus Pommern, 21. August. Das verflossene Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni ist in Folge der vielen Brandschäden auch für die Pommersche Feuer-Sozietät so ungünstig verlaufen, daß der Herr Landeshauptmann, obwohl ein nicht unbeträchtlicher Ueberschuß aus der Rückversicherung zur Verfügung steht, in die Nothwendigkeit versetzt ist, die Seitens der Sozietätsmitglieder aufzubringenden Beträge auf 100 Prozent der ordentlichen Jahres-Beiträge festzusetzen.

∼ **Stolp**, 20. August. Gestern wurden hier auf Veranlassung der Polizeiverwaltung in Danzig die beiden jugendlichen Arbeiter Julius Paschke und Emil Heck aus Danzig festgenommen, welche in Gemeinschaft mit einem dritten Genossen einen armen Leiermann auf offener Landstraße überfallen und nachdem sie ihn geprügelt hatten, ihm seine von einer Danziger Firma entliehene Drehorgel abnahmen. Mit dieser schlugen sie sich durch das Kassubische und Lauenburgische nach Stolp durch. Der dritte Genosse des musikalischen Kleeblatts zog sich bei Lauenburg von dem Geschäft zurück, indem er unter Mitnahme der gemeinschaftlichen Kasse verschwand. Dem Eigenthümer ist die Drehorgel wieder zugestellt worden.

* **Bütow**, 20. August. Die Lehrerprüfung am hiesigen Seminar haben von 21 Prüflingen 20 bestanden.

Naugard, 21. August. Herr Bürgermeister Ziethen ist zum Ortsvorsteher in Lichtenberg bei Berlin gewählt worden.

Falkenburg, 20. August. Zur Hebung der Obstbauzucht wird die Anlegung einer Obstbaumplantage geplant. Zu diesem Zweck will die Stadt eine Fläche in Größe von etwa zwei Morgen hergeben. Die Leitung der Obstbaumschule wird einem Lehrer übertragen werden, der einen Kursus in der Lehranstalt zu Proskau durchmachen soll.

Kolberg, 21. August. Der hier verhaftete Buchhalter Rothmann von der Firma Sachs u. Co. in Breslau hat die Unterschlagungen in der Weise verübt, daß er, der in der Abwesenheit des Kassirers öfters Zahlungen von Kunden entgegennahm, diese Gelder einsteckte und über die geleistete Zahlung zwar im Hauptbuche einen Eintrag machte, dagegen im Kassenbuche nicht. Durch diesen Kniff erreichte er, daß die Kasse mit dem Kassenbuche stets stimmte und daß im Hauptbuch Soll und Haben des Kunden stets richtig verzeichnet waren. Seine Verhaftung trug sich folgendermaßen zu: Er ging am Dienstag mit seiner jungen Frau am Strande spazieren, als ein Polizist auf ihn zutrat und ihn bat, er möge auf einen Augenblick mit zur Polizei kommen; Rothmann war in eine kleine Miethsstreitigkeit verwickelt, deshalb befremdete ihn diese Aufforderung nicht. Als er auf der Polizeiwache wegen der Unterschlagungen für verhaftet erklärt wurde, zog er blitzschnell sein Taschenmesser heraus und schnitt sich damit in den Hals; man suchte ihm die Waffe zu entreißen; er aber warf sich zu Boden und stieß sich dort nochmals das Messer tief in die Kehle. Schwer verletzt, wenn auch nicht tödtlich getroffen, wurde er in das Krankenhaus befördert. Zur Zeit ist sein Zustand derart, daß Hoffnung auf Genesung vorhanden ist; seine Ernährung wird mittelst Magensonde und Klystier bewirkt. Als seine Gattin an seinem Krankenbette erschien, schrieb ihr er auf einen Zettel — sprechen konnte er nicht, weil die Luftröhre durchschnitten ist — die Worte: „Wenn Du mir verzeihen willst, werde ich versuchen, am Leben zu bleiben.“ Die schwer geprüfte Frau gab ihm darauf ihre Verzeihung zu erkennen.

Greifswald, 20. August. In der Nacht zu heute versuchte ein Student der hiesigen Universität sich zu tödten, indem er mit einem Revolver zwei Schüsse auf sich abgab. Durch diese wurde ein Polizeibeamter herbeigelockt, der dann seine Ueberführung in das Universitäts-Krankenhaus veranlaßte. Seine Verletzung soll zum Glück nicht schwer sein.

Verschiedenes.

— Große Hitze herrscht seit den letzten vierzehn Tagen in ganz Südrußland, der Krim und Bessarabien. In Bessarabien mußte alle Arbeit im Freien zeitweise eingestellt werden. Die Hitze ist dort bis auf 56 Grad Reaumur gestiegen. Eine sehr große Menge Leute sind vom Sonnenstich getroffen worden. In Odessa hat das Thermometer in den letzten Wochen gewöhnlich 44 Grad Reaumur im Schatten gezeigt. Die Sterblichkeit ist in den letzten drei Wochen von 2,7 auf 4,5 Prozent gestiegen. Auch die Pferde leiden stark von der außerordentlichen Hitze. Auf den Odessaer Pferdebahnen wäscht man den Thieren die Köpfe mit Essig und Wasser zweimal auf jeder Fahrt.

— Furchtbare Verheerungen hat ein Wirbelsturm am Freitag in den russischen Gouvernement Kiew und Podolien angerichtet. Mehr als zwanzig Personen wurden erschlagen. Viele Bahnstationen sind stark beschädigt.

In Valencia (Spanien) wüthete ebenfalls am Freitag ein heftiger Wirbelsturm in der Stadt und richtete großen Schaden an Häusern und in Gärten an. Mehrere Werkstätten stehen unter Wasser, viele Personen wurden verletzt.

— Ein Jubiläumstag, der zwar nicht mit großem Gepränge gefeiert wird, aber darum nicht minder denkwürdig ist als die meisten anderen, ist der heutige Sonnabend. Vor dreißig Jahren, am 22. August 1866, wurde zwischen den Königreichen Preußen und Bayern das Schutz- und Trutzbündniß geschlossen, das sich vier Jahre später so herrlich bewährte. Am 24. August wurde der „Deutsche Bund“ aufgelöst, der seit 1815 bestanden hatte. An seine Stelle trat der „Norddeutsche Bund“, bis auch dieser 1871 dem jetzigen „Deutschen Reiche“ Platz machte.

— Ein allgemeines deutsches Schüler-Wettrudern wird noch in diesem Jahre, am 6. September, in Frankfurt a. M. stattfinden. Die Ausschreibungen gehen vom Frankfurter Regattaverein aus, der sich auch schon an alle die deutschen Rudervereine gewendet hat, welche die sportliche Ausbildung der Ruderabtheilungen höherer Lehranstalten übernommen haben. Wenn man in Frankfurt nur nicht dieselben Erfahrungen mit diesen Schülerregatten macht, wie in Berlin, wo immer lauter aus Lehrerkreisen die Klage laut wird, daß durch den „Sport“ die eigentlichen Aufgaben der Schule empfindlich geschädigt zu werden drohen!

— An der im Bau begriffenen Lutherkirche zu Hannover stürzte am Freitag das Baugerüst, auf dem sich zwei mit Steinen beladene Lowrys befanden, ein. Ein Arbeiter wurde tödtlich, ein anderer schwer verletzt.

— Der tiefste artesische Brunnen der Welt ist vor Kurzem in Budapest fertiggestellt worden. Das Bohrloch ist 8140 Fuß in die Erde getrieben.

— Versuche, welche zum Transport von frostempfindlichen Gütern in geheizten Güterwagen seit 1891 von einer Reihe deutscher Bahnverwaltungen durchgeführt sind, haben die erwarteten günstigen Ergebnisse nicht gehabt. Die Benutzung der Wagen war, obschon nur die einfache Fracht erhoben wurde, sehr gering; auch stellte sich heraus, daß durch die Unterbringung in geheizten Wagen gewisse Güter, z. B. frisches Gemüse, Geflügel, Seethiere, dann dem Verderben mehr ausgesetzt waren, wenn sie von den Vorbahnen in gefrorenem Zustande übernommen wurden. Es kann daher wenigstens für die westliche Hälfte Deutschlands ein Bedürfniß für Einstellung geheizter Güterwagen nicht anerkannt werden.

— [Ein theures Schaf.] Der höchste Preis, der wohl jemals für ein Schaf bezahlt wurde, dürfte am 7. Juli in der Versteigerung für den tasmanischen Zuchtwidder „Präsident“ erzielt worden sein. Schon das erste Gebot war 500 Guineen, der Zuschlag wurde erst bei 1600 Guineen, also 33 600 Mark ertheilt.

— Li-Hung-Tschang, dem chinesischen Vizekönig, ist in Glasgow ein für einen chinesischen hohen Beamten entsetzlicher Unfall passiert. Seine Pfauenfeder, eines der Zeichen seiner Würde, ging ihm verloren. Seine Diener zitterten um ihr Schicksal. Schließlich wurde die Feder in einem Eisenbahnabtheil wieder gefunden.

Neuestes. (T. D.)

K. Heidelberg, 22. August. Auf der Strecke Mannheim-Basel ist heute früh bei Heidelberg ein Güterzug auf einen anderen aufgefahren. Der Wagenführer des zweiten Zuges wurde getödtet, ein Bremser schwer verletzt. Von dem anderen Zuge ist der Zugmeister verwundet. Der Materialschaden ist groß.

Pr. Augsburg, 22. August. Auf dem Schießplatz-Lager Lechfeld entlud sich aus bisher unaufgeklärter Ursache bei Schießübungen des 1. Bayerischen Fußartillerieregiments ein Geschütz schweren Kalibers. Das Geschoß drang in die Brustwehr einer Batterie ein, explodirte und verletzte die gesammte Geschützbedienung sehr schwer. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, doch ist ein Mann auf dem Transport nach dem Lazareth gestorben, vier sind schwer verwundet. Die Bedienungsmannschaft trifft keine Schuld.

K. Tromsoe, 22. August. Frithjof Nansen ist Freitag Nachmittag an Bord der Lust-Yacht „Otario“ hier eingetroffen. Ergreifend war das Wiedersehen zwischen Nansen und der Bemannung des „Fram“ an Bord des „Otario“.

: London, 22. August. Die in Tonger entdeckte Verschwörung gegen den Sultan von Marokko (s. zweite Seite) bezweckte, den Bruder des Sultans Muley Muhamed auf den Thron zu heben.

+ Rom, 22. August. In der Provinz Massa karrara richtete eine Wasserhose großen Schaden an. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgetragen und Weingärten zerstört. Mehrere Flüsse sind ausgetreten, Ländereien überschwemmt und viel Vieh ertrunken.

— In Folge eines in Berlin niedergegangenen Gewitters ist die telephonische Leitung zwischen Graudenz und Berlin heute unterbrochen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 23. August: Wolkig, normale Temperatur, strichweise Regen, windig. — **Montag, den 24.**: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken, windig. — **Dienstag, den 25.**: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, mäßig warm.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz	20.—21. August:	0,6 mm
Mewe	"	— "
Marienburg	"	— "
Neufahrwasser	"	1,3 "
Gr. Rosainen/Neudörfchen		— "
Gergehnen/Saalfeld Opr.		— "
Graudenz	21.—22. August:	— mm
Mocker b. Thorn	"	0,0 "
Pr. Stargard	"	1,1 "
Dirschau	"	0,7 "
Stradem	"	— "
Gr. Schönwalde Wpr.		— "

Wetter-Depeschen vom 22. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	759	SO.	1	halb bed.	+14
Neufahrwasser	759	Windstille	0	Nebel	+18
Swinemünde	757	SSO.	3	halb bed.	+16
Hamburg	757	W.	5	bedeckt	+14
Hannover	757	Windstille	0	Regen	+14
Berlin	756	SO.	2	Regen	+16
Breslau	757	SO.	2	Regen	+16
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	757	W.	2	Regen	+14
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	758	SSO.	1	bedeckt	+13
Paris	762	NW.	0	halb bed.	+14
Aberdeen	763	NW.	3	halb bed.	+13
Yarmouth	762	NNW.	3	heiter	+14

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Graudenz, 22. August. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 130—138. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 100—106 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- 110—140. — Hafer Mk. 110—125. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 22. August. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 96 Stück, 118 Kälber, 736 Schweine (darunter — Bakonier), 436 Ferkel, 240 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—32, Kälber 30—36, Landschweine 31—37, Bakonier —, für das Paar Ferkel 22—28, Schafe 23—26 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 22. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	22./8.	21./8.
Weizen: Umf. To.	200	150
inl. hochb. u. weiß	142	141
inl. hellbunt . . .	139	138
Transf. hochb. u. w.	108	107
Transit hellb. . .	105	104
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	—,—	—,—
Transf. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. . .	139,50	138,00
Transf. Sept.-Okt.	105,00	104,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	139
Roggen: inländ.	103	102
russ. poln. z. Trnf.	68,00	68,00
Term. Juni-Juli	—,—	—,—
Transf. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. . .	105,50	105,00

	22./8.	21./8.
Transf. Sept.-Okt.	72,00	71,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	104	104
Gerstegr. (660-700)	122	122
" kl. (625-660 Gr.)	108	108
Hafer inl.	114	115
Erbsen inl. . . .	110	110
" Transf. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	182	182
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter . .	53,00	53,00
nichtkonting. . . .	33,00	33,00

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): fester.
Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Danzig, 22. August. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per 1/2 Kgr. 1,10—1,20 Mk., Eier Mandel 0,70—0,80, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,50 Mk., Weißkohl Mdl. 1,20 bis bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,00—1,50, Wirsingkohl Mdl. 0,50—1,50 Mk. Blumenkohl Mdl. 0,75—4,00 Mk., Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,03—0,20, Gurken Stück 0,01—0,10 Mk., Kartoffeln per Centner, frische 2,40, Kartoffeln per Centner, alte — Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00 bis 4,00, Enten geschl. (Stück) 1,20—1,70, Hühner alte Stück 1,00 bis 1,60 Mk., Hühner junge Paar 1,10—1,80 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,60—0,70 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 35—37, Kälber per Ctr. 33 bis 37 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 22. August. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54.50 Brief, unkonting. Mk. 34,50 Brief, Mk. 33,90 Geld, August Mk. 34,50 Brief, Mk. 33,80 Geld.

Berlin, 22. August. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	22./8.	21./8.
Weizen . . .	steigend	schwkd.
loco	137-155	138-154
September .	148,00	144,50
Oktober . . .	147,00	143,50
Roggen . . .	steigend	schwkd.
loco	112-119	110-117
September	116,50	113,75
Oktober . . .	118,25	115,25
Hafer	besser	ruhig
loco	121-148	120-148
August	121,50	120,00
September .	119,75	118,00
Spiritus:	höher	fest
loco (70er) . .	34,60	34,20
August	38,70	38,10
September . .	38,70	38,10
Oktober	38,90	38,30
4% Reichs-Anl.	106,00	105,90
3 1/2 % " "	105,00	105,10

	22./8.	21./8.
3% Reichs-Anleihe	99,70	99,60
4% Pr. Consf.-Anl.	105,75	105,90
3 1/2 % " "	104,80	104,75
3% " "	99,90	99,80
Deutsche Bank . . .	187,10	187,25
3 1/2 Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,25
3 1/2 " " " II	100,20	100,25
3 1/2 " neul. " I	100,20	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	94,30	94,30
3 1/2 % Ostpr. "	100,60	100,60
3 1/2 % Pom. "	100,40	100,50
3 1/2 % Pos. "	100,50	100,40
Disk.-Com.-Anth.	209,10	209,50
Laurahütte	157,00	157,40
5% Ital. Rente . .	87,80	88,10
4% Mittelm.-Oblg.	96,30	96,30
Russische Noten . .	216,55	216,55
Privat - Diskont	2 5/8 %	2 1/2 %
Tendenz der Fondb.	träge	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 22. August. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3440 Rinder, 8539 Schweine, 1122 Kälber und 16353 Hammel.

Der Rindermarkt verlief schleppend. Stimmung der Käufer hat sich nicht gebessert; es bleibt erheblicher Ueberstand. Feine schwere Stiere wurden über Notiz bezahlt. I. 58—60, II. 50—55, III. 42—48, IV. 36—41 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde kaum geräumt. Schwere, feine, fette Waare wurde mit 1—2 Mark über Notiz bezahlt. I. 45—46, II. 43—44, III. 40—42 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel verlief gedrückt und schleppend, wird schwerlich ganz ausverkauft. I. 51—55, ausgesuchte Waare darüber, II. 45—50, III. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war fette Waare weniger stark vertreten. Der Markt verlief ruhig und wird geräumt. I. 51—55, Lämmer bis 59, II. 48—50, Schleswig-Holsteiner 25—32 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Etwa die Hälfte des Auftriebs bestand in Magervieh. Der Markt verlief schleppend. Es bleibt Ueberstand.

8183] Im St. Marien-Krankenhause zu Danzig, wohin er sich behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit vor kurzem begeben hatte, verschied heute nach mehrmonatlichem schweren Leiden

der Seminar-Religionslehrer Herr

Franz Hirsch

im Alter von fast 44 Jahren.

Das Lehrer-Kollegium, dem er als Mitglied seit 7½ Jahren angehörte, erleidet durch diesen Hingang einen besonders schmerzlichen Verlust. Es verliert in ihm einen treuen Mitarbeiter und einen wegen seines edlen Charakters und seiner reichen Kenntnisse hochgeschätzten Freund. Die Zöglinge des Seminars betrauern in ihm einen tüchtigen Lehrer und liebevollen Seelsorger. Der gute Same, den er gesät, wird reichliche Frucht tragen und bei Gott im Himmel ihm ein warmer Fürsprecher sein.

R. i. p.

Graudenz, den 21. August 1896.

Das Lehrer-Kollegium des Königl. Lehrer-Seminars.

Salinger, Direktor.

Statt besonderer Meldung.

8109] Am Mittwoch, den 19. dies. Mts., Abends 7 Uhr entschlief sanft in Folge Schlaganfalls uns. liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter u. Schwäg., die Wittwe

Anna Poeck

geb. Tibor z. Rosenberg im 71. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht entschlief nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau

Auguste Schultz,

geb. **Johst**,

unsere treue, sorgsame Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, im 61. Lebensjahre. [8208

Kleinmontau, den 21. Aug. 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8216] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachm. 4¾ Uhr nach langem, schweren Leiden unsere innig geliebte, einzige Tochter

Elisabeth

im eben vollendeten 23. Lebensjahre.

Pr. Stargard, den 21. August 1896.

Superintend. **Dreyer** und Frau, **Elise**, geb. **Schmidt**.

Danksagung.

8077] Allen Denen, welche in so überaus herzlicher Weise ihre Trauer um unsern lieben Verstorbenen bekundet haben, sagen wir hierdurch aufrichtigsten Dank.

Gr. Schönwalde, den 20. August 1896.

Familie Römer.

8090] Für die vielen Beweise herzl. Theilnahme und für die reichen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rietz am Grabe unser. theuern Entschlafenen, sag. Allen unseren tiefgefühlt. Dank.

Neuenburg, d. 20. Aug. 1896.

Rögler und Frau.

8170] Allen, welche zum Gelingen unseres Sommerfestes beigetragen haben, den freundlichen Gebern, den Helfern und Helferinnen, vorallem Hrn. Schindler für die gütige Hergabe des Gartens, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Frau v. Amann.

8169] Wir bitten, die Gewinne unserer Lotterie von Fräulein **Wollert** in Gr. Lubin abholen zu wollen, widrigenfalls dieselben nach der gesetzlichen Zeit unserm Verein zufallen.

Der Vorstand des Grupper Frauen-Vereins.

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder,

Unterhemden Beinkleider Strümpfe

in allen Größen und Weiten, empfiehlt [2655

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9.

Maschinenbau-Gesellsch.

Adalbert Schmidt

Osterode und Allenstein

verkaufen und vermiethen

Lokomobilen.

Landw. Maschinen jeder Art.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franko** 4wöch. **Probesend.** Fab. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek

Ruhla 64 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

8207] Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die am Orte befindliche, unter der Firma **Gebr. Sprenger** betriebene

Lagerbier-Brauerei

käuflich erworben habe und unter derselben Firma und in derselben Weise fortführen werde.

Meine geehrten Kunden bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Briesen Wpr., im August 1896.

Richard Bauer.

Original-Victoria

anerkannt bewährteste und nach jeder Richtung hin vollkommenste

Nähmaschine

der Jetztzeit. — **Preis Mk. 85.** [6965

Auf der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz **nicht** ausgestellt gewesen.

Letzte Auszeichnung: **Lübeck 1895 Goldene Medaille.**

Alleinverkauf bei

Franz Wehle,

Mechaniker,

Nähmaschinen-Werkstatt u.-Handlung, Pohlmannstr. 30.



Ringel-Walzen

Stachel-u. Stern-Walzen
Cambridge-Walzen
Cronkill-Walzen
Schlicht-Walzen

einfach, doppelt und dreitheilig vortheilhaft konstruirt

in Holz und Stahl

empfehlen zu zivilen Preisen [473

Gebrüder Lesser in Posen.

Anton Rohde

Dt. Eylau

empfiehlt zu den bevorstehenden **Einsegnungen** sein gut sortirtes Lager in [8182

schwarzen und weißen Kleiderstoffen, gestickten Roben, Batisten u. s. w.

Ferner: **Schwarze Kammgarne, Tuche und Satins,** sowie **Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Shlipse u. sämmtl. Weißwaaren.**

Preis 60 Pf. p. Fl.

Natürl. Mineral.

BIRMENSTORFER BITTER-WASSER

Mildestes, sicherstes, billigstes, unerreichtes **Hausmittel** nach allerersten ärztl. Autoritäten als Heil- u. **Abführmittel.**

Allererste Auszeichnungen 9 bedeutendster Ausstellungen.

Verlangen Sie **überall nur BIRMENSTORFER Bitter-Wasser.**

Niederlagen errichtet, Brochüren und Prospecte versendet gratis und franco der General-Agent **KARL HERZ** Frankfurt a. M. Töngesgasse 18. Telefon 3082.

Proben an Aerzte gratis u. franco.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.** Export nach allen Erdtheilen. **Flügel und Harmoniums.** Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn. Pianofortefabrik u. Magazin

Carl Ecke,

BERLIN und POSEN.

POSEN: Ritterstr. 39

Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Tapeten-Muster

gratis und franko [2957 versendet an Jedermann

Leopold Spatzier,

Königsberg i. Pr.

Zweirad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangabe unter Nr. 8219 a. d. Gesell. erbeten.

[8187 Ein gut erhaltener **Flügel** (Irmler) preisw. z. verk. bei Frl. Durchholz, Thorn, Baderstr. 20 III.

„Geräuschlose"



anerkannt beste **Milch-Centrifuge.**

Vorzüge: billigster Preis, größte Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen. Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig. [1539

7209] Vorzüglichen

Petkuser Roggen und Gebirgsroggen

zur Saat giebt noch ab, per Wispel 130 Mk.

Dom. Bethkenhammer bei Jastrow.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska**, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Verloren, Gefunden.

8220] In Salno haben sich zwei fremde, schwarzbunte **Kälber eingefunden.**

TIVOLI.

Dienstag, den 25. August 1896

wird **Fr. Schwiegerling, Kais., Königl. gepr. Kunstfeuerwerker aus Breslau,** die Ehre haben, ein von ihm selbst gefertigtes, **wahrhaft großartiges**

Wiener Monstre-Pracht-Feuerwerk

abzubrennen, verbunden mit

Großem Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.

Dieses Feuerwerk wird an Schönheit und Farbenpracht alle bis jetzt hier gesehenen übertreffen. Die neuen Dekorationen, **deren** wunderbare Zusammenstellung in der Farbenpracht mit dem Brillantfeuer wetteifern, werden beitragen, dem Auge eine angenehme Abwechselung zu gewähren; außer allen nur denkbaren steigenden Feuerwerks-Körpern besteht das Feuerwerk aus **Fronten großartiger pyrographischer Dekorationen** (50 Nummern). — Zum Schluß: [8070

Die Schlacht bei Mars la Tour

wobei 1000 Schwärmer, 1000 Leuchtkugeln und 100 Raketen in die Luft steigen.

Anfang des Konzerts 7 Uhr.

Billets à 50 Pfg. sind vorher zu haben in den Zigarren-Geschäften bei **Sommerfeld, G. Schinkel** und in der Konditorei von **G. Güssow.** — An der Abendkasse: 75 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Wohnungen.

8164] **1 Wohnung,** Altemarktstraße 6, bestehend aus 2 Zimm. u. Zubeh., **1 Wohnung,** Kirchenstraße 11, bestehend aus 3 Zimm. u. Zubeh., **1 Wohnung,** Salzstraße 4/5, bestehend aus 4 Zimm. u. Zubehör, vom 1. Okt. d. Js. zu vermiethen.

G. Kuhn & Sohn.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. [8137

Podorf, Blumenstraße 2.

Briesen Wpr.

Einen Laden

nebst Wohnung, am Markt, beste Geschäftslage, hat zu vermiethen

Friedmann Moses,

7917] Briesen Wpr.

Schneidemühl.

7956] **Ein Laden mit Kontor** zu jed. Geschäft geeignet, in bester Lage Schneidemühls, preisw. zu vermiethen. R. Leschnik, Schneidemühl, Posenerst. 19.

Bromberg.

Im Kaufhaus Hohenzollern

ist per 1. Oktober cr. zu verm.:

der Laden

Nro. 9 Kasernenstraße eine Hofwohnung. Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

Inowrazlaw.

Für Brauerei, Bierverlag rc.

ist kühle Kellerei in Inowrazlaw, Hauptstr., worin viele Jahre Bierverlag betrieben, zu verpachten d.

6914] H. Stolp, Inowrazlaw.

Strehlen i. Schl.

Wichtig f. Goldarbeiter u. Uhrmacher!

Ein in bester Lage (am Ringe) befindlicher großer Laden mit anstoßender Wohnung, in welch. sich seit 12 Jahren ein Gold- u. Uhrwaarengeschäft befunden, ist per bald od. später zu vermieth.

Paul Schwarzer,

Buchdruckereibesitzer.

Strehlen i. Schl., Ring 30/31

Pension.

8060] Zur 14jährig. gut beanlagten Tochter find. e. Schülerin in gebildeter Familie gewissenh. Pension b. best. Verpfl. Königsberg i. Pr., Dohnastr. 17, I l.

Pension.

8080] Oktbr. d. J. find. noch 2 Schülerin. i. m. Pens. Aufn. 400 Mk. p. anno. Elfride Waldow, gepr. Lehrerin, Bromberg, Danzigerstr. 148.

Ein Pensionär

(Jagdliebhaber) wird auf einem Gute z. 1. Septbr. d. J. gesucht. Näheres durch Gutsbes. Engell, Loppwitz bei Greifenberg. [8112

1853] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska**, Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Vereine.

Landwehr-Verein Graudenz.

Montag, den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr, im Tivoli

Versammlung.

Möglichst vollzähliges Erscheinen nothwendig, da über Betheiligung an d. Empfangsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht Berathung stattfindet.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Weissheide.

8163] Die Herren Kameraden werden gebeten, sich **Donnerstag den 27. ds. Mts., Vormittags gegen 11 Uhr,** im Gesellschafts-Garten der **Sommer**'schen Brauerei, Schützenstraße, sich einzufinden, um von dort zur Aufstellung beim Empfange Sr. Kgl. Hoheit nach dem Bahnhofe zu marschiren. **Rehdans.**

Die Herren

Schneidermeister

sowie die Herren

Gehilfen

werden ersucht, sich zur Besprechung behufs Gründung eines Ortsvereins der Schneider-Hirsch-Dunker am [8135

Sonntag, den 23. d. Mts.

Nachmittags 2½ Uhr in **Wirschbowski's** Restauration, **„Drei Kronen"** recht zahlreich zu versammeln.

R. Müller, Verbandsvorsitzender.

8096] Zu dem **am 29 d. Mts.,** Abends 6½ Uhr im Schützenhause stattfindenden

Sommervergnügen der Klempner- u. Schlosserges.

(Musik von der Kapelle d. Feld-Art.-Regts. Nr. 35) ladet seine durch Karte eingeladenen Gäste nochmals ergebenst ein

Der Vorstand.

מחזור

für alle Feiertage in 5 Bd., großes Format, eleg. geb. mit Goldschn. 5 Bd. mit Uebersetz. von **Stern, Landau und Letteris** für 5,50, 6,00, 700. Diese nur für Neuj. und Versöhnf. in 2 Bd. 3,00, 3,50, 4,00. **Sachs Machsor** in versch. Einbänden. **Hanna,** Stund. d. Andacht, in Goldschn. 4,00. **Fanny Neuda** 1,00 und 125. **Israel. Kochbuch Rebecka Wolff** 3,50. סידור mit u. ohne Uebers. in allen Ausgaben לוח v. Poppelauer 5657 für 30 und 50 Pfg. offerirt [6775

Moritz Maschke.

Glückwunsch-Karten

in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen. Hebräische Neujahrs-Postkarten, 100 Stück sortirt für 1,25, empfiehlt [6776

Moritz Maschke.

Pianinos

aus **renommirten** Fabrik. zu den **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung in grosser Auswahl empfiehlt [6401

Oscar Kauffmann,

Pianoforte-Magazin.

Kastrirer Mallek

wird baldigst gewünscht in **Buczek** bei Vorschloß Roggenhausen. [8117

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Sonntag: Auf vieles Verlangen: **Fiddicke und Sohn.** Große Posse mit Gesang. Neu!

Montag: Benefiz für Fräulein Johanna Hoffmann. **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Gesellen und ehemalige Mitglieder des **Kathol. Gesellen-Vereins** sowie Freunde, Gönner dieses Vereins werden ersucht, behufs Gründung eines Kath. Gesellen-Vereins hierselbst **Sonntag, den 23. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in den „Deutschen Reichshallen" zu erscheinen. [8063

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 198.

Graudenz, Sonntag] [23. August 1896.

„Als der Großvater die Großmutter nahm . . . .“

Schilderungen von der Berliner Gewerbe-Ausstellung von Hans Horst.

Lange war ich durch die Säle der Haupthalle gewandert, hier und da längere Zeit verweilend. Bald stand ich staunend vor den Darbietungen der graphischen und dekorativen Künste und Buchgewerbe, bald ergötzte ich mein Auge an den geschmackvollen Arrangements der Kurz- und Galanteriewaarengruppe mit ihrer unglaublichen Vielseitigkeit. Schon wollte ich, der nöthig gewordenen Wiederherstellung meines inneren Gleichgewichts durch einen kräftigen Imbiß und einen guten Trunk mich erinnernd, eine der vielen gastlichen Stätten aufsuchen, als zwei niedliche Backfischchen, die beide ihre langen Kleider sicher erst seit wenigen Monaten trugen, mich daran hinderten. „Warst du schon bei de Puppen?“ fragte die eine im unverfälschten Berliner Dialekt. „Nee, komm', jeh'n wer hin!“ Und los steuerten sie, ich ihnen nach, und ich hatte es nicht zu bereuen, denn ein glücklicher Zufall hatte mich, nachdem ich bereits mehrere Tage die Säle durchwandert hatte, ohne „de Puppen“ gesehen zu haben, vor einen der eigenartigsten und interessantesten Gegenstände der Ausstellung gebracht, vor die historische Trachten-Ausstellung, die der Vorsitzende der Gruppe II (Bekleidungsindustrie), Herr Moritz Bacher, veranstaltet hat. Das Zusammenwirken verschiedener Firmen und Künstler hat hier eine Ausstellung geschaffen, welche durch die genaueste Treue in der Darstellung alter Modenbilder und Portraits einen Ueberblick über den Wechsel der Mode in den letzten hundert Jahren giebt, wie er erschöpfender nicht gedacht werden kann. Vom Maler Gustav Guthknecht, Lehrer an der Kunstakademie, stammt der Entwurf zu den Kostümen, die von der Firma Verch & Flothow-Charlottenburg angefertigt sind, während der Bildhauer Werner die Figuren aus Papiermaché und die Köpfe aus Wachs modellirt hat.

Im ganzen sind für die Trachten-Ausstellung 24 Kojen eingerichtet, in welchen in 25 Gruppenbildern 120 lebensgroße Figuren untergebracht sind, die uns ein Stück Welt- und Kulturgeschichte vor Augen führen. Die figürlichen Darstellungen von Herren, Damen und Kindern, von Kopf bis zu Fuß ihrer Zeit gemäß bekleidet, versetzen uns lebhaft in die entsprechenden Zeiträume. Neben der ferneren Vergangenheit, der unsere Voreltern angehören, neben der Zeit „als der Großvater die Großmutter nahm“, steht in dieser Ausstellung auch die nähere Vergangenheit, ja des Vergleichs halber auch die Gegenwart, das Jahr 1896, vor unsern Augen. Bei eingehender Betrachtung bemerkt man denn auch mit Interesse, wieviel die gegenwärtige Mode den früheren Zeiten entlehnt hat und wie viele Einzelheiten an Umhängen, Jäckchen und Kragen, an Fächern, Schleifen und Handschuhen aus jenen altväterischen Zeiten heute wieder modern sind und als hautes nouveautés getragen werden.

In der ersten Gruppe von 1796 sehen wir einen Mann, eine Frau und zwei Kinder; die Frau mit langer Taille, die Kinder mit langen Kleidern und der Mann, ein vornehmer Elegant jener Zeit, in Frack, Kniehosen und Schnallenschuhen. Eine zweite Gruppe aus demselben Jahre zeigt schon eine Neuerung: die Taille der Dame ist kurz. Man sieht, auch damals wechselte die Mode schneller, als man heute anzunehmen pflegt.

Schon nach einem Jahre ist die Mode wieder ganz anders geworden, die Mädchen tragen einen langen hemdartigen Ueberwurf, den sogen. Incroyable, der sich in seinen Formen an das altgriechische Gewand anlehnt; ja eine junge Dame präsentirt sich in ganz griechischem Kostüm und mit diesem im Geschmack der französischen Revolution, in welcher die Anklänge an das Klassische in Namen und Tracht sich manchmal nur zu aufdringlich geltend machten. Neben diesem griechischen Gewande, das an „Offenherzigkeit“ kaum etwas zu wünschen übrig läßt und an den ewig blauen Himmel von Hellas erinnert, nehmen sich die warmen Muffen und die sackförmigen Ueberwürfe der Wintermode drollig genug aus. Die Kleidung des Mannes ist in jener Zeit sehr vernachlässigt, der Zopf ist verschwunden, an seine Stelle ist die hochtollige Frisur getreten, der Schnallenschuh hat meist dem Stulpstiefel weichen müssen. Eine Hoftoilette (Kleid mit Kurschleppe) aus dem Jahre 1800 zeigt recht deutlich den Unterschied der damaligen und der heutigen Moden. Man denke sich ein Kurkleid, dessen Devant aus weißem Atlas keinen anderen Ausputz hat, als gerade herablaufende Zackenstreifen aus rothem Stoff mit winzigen Schnörkeln. Die Schleppe ist aus schwarzem Sammet, sehr kurz und am Saum ebenfalls nur mit rothen Zacken und Schnörkeln verziert. Lange Schleppen sind um jene Zeit überhaupt schon modern gewesen und viel getragen worden, dagegen werden die Taillen immer kürzer; eine Dame ist schon mit dem Spencer, einem jackenartigen kurzen Ueberkleid versehen, der auch zur Herrenmode gehört, was ungemein komisch wirkt. Ein blauer langschößiger Frack, über den eine nur bis zur Taille reichende braune Jacke gezogen ist, nimmt sich zu einem niederen Zylinder und den wieder aus Frankreich eingeführten Kniehosen gewiß famos aus und reizt uns ebenso zum Lächeln, wie der Hut, den wir auf dem Kopfe einer Dame aus dem Jahre 1817 erblicken und der wenig zu dem aus hellblauem Tuch mit weißer Husarenverschnürung gefertigten Reitkostüm mit ganz kurzer Taille passen will.

Von wohlthuender Einfachheit ist der Schnitt der Damenkleider aus der Zeit der Königin Louise, nur die Farbenzusammenstellung läßt die Einheitlichkeit manchmal gar zu sehr vermissen. Zu einem grünen Hut ein gelbes Umschlagetuch oder zu einem hellblauen Kleid einen rosa Spencer zu tragen, das inkommodirte die eleganten Damen jener Periode keineswegs. Recht anheimelnd wirkt ein Damenmantel aus dem Jahre 1804, der in seinem Schnitt unserem modernen Cape sich nähert und mit seinen vielen Ueberwürfen die Erinnerung an die Kutscherkragen, auch Tintenwischer genannt, der letzten Jahre wachruft. Man sieht, es ist Alles schon einmal dagewesen und es giebt kaum etwas Neues unter der Sonne. Das beweisen auch die mächtigen Schinken- oder Puffenärmel der zwanziger Jahre, deren Moden unserer heutigen überhaupt zum Vorbilde gedient haben, auch die ungeheuren Damenhüte, wie sie heute mit Vorliebe getragen werden, sind damals schon gang und gebe gewesen.

Die Herrenmoden befleißigen sich im ersten Drittel unseres Jahrhunderts einer gewissen Einfachheit, die kurzen Höschen und die farbigen Strümpfchen und die zierlichen Stöckelschuhe verschwinden allmählig, das tiefe Schwarz schiebt sich mehr in den Vordergrund und die Bäffchen (Vatermörder) treten in die Erscheinung. Der schwarze oder dunkelblaue Frack und neben den kurzen, in Stulpstiefeln steckenden Beinkleidern werden auch schon lange Hosen getragen, auch ein unserem heutigen Gehrock ähnliches Gewand, sowie der bis auf die Knöchel reichende Paletot. Der Zopf ist nun ganz weggefallen, selbst bei dem Militär, das in einigen sehr charakteristischen Typen aus dem Jahre 1805 u. A. vom 1. Regiment Garde, dem Regiment Gardes du Corps (mit weißem Frack und Helm) und aus der Zeit der Befreiungskriege vertreten ist. In dieser Zeit ist der Tschako des Infanteristen bereits kleiner geworden, der Soldat trägt Pantalons und der Kavallerist ist mit dem neu eingeführten Küraß ausgerüstet. Im weißen, vorn kurzen Atlaskleide mit Orangeblüthen geschmückt, stellt sich uns eine Braut aus jener Zeit dar.

Mitte und Ende der dreißiger Jahre werden die Damenkleider an den Schultern schwächer, die Aermel werden nun im Gegensatz zu früher nach unten weit getragen. Eine Reiterin aus jener Zeit ist mit braunem Tuchkleid und langer Schleppe bekleidet. Eine viereckige Mütze ohne Schirm mit langer Quaste erinnert an die Polenschwärmerei jener Zeit. Der Soldat vom 1. Garderegiment z. F. zeigt schon den Waffenrock und die mit Leder überzogene Pickelhaube. In den vierziger Jahren werden die Damenmoden recht einfach und nüchtern. Schultern und Aermel werden ganz schlank, der Schnitt der Kleider ist ein Vorläufer unserer Prinzeßroben, die am Rücken geknöpft wurden, die Hüte verlieren den ungeheuren Umfang, den sie bisher nach allen Dimensionen hatten, die Frisuren streben nicht mehr in die Höhe, sondern fallen tief herab bis auf die Schultern, die langen Schraubenzieherlocken verkörpern die Empfindsamkeit, die Taschenbücher-Lyrik jener Jahre vor der Revolution von 1848. Diese hat mit manchem Auswuchs auch auf dem Gebiete der Mode aufgeräumt und manches Neue eingeführt. Ein Herr aus dem Anfang der fünfziger Jahre präsentirt sich bereits im bequemen Jacket und niedrigen Hut, der den riesenhaften, nach allen Richtungen „ausschweifenden“ Zylinder bereits verdrängt hat. Die Herrenröcke zeigen zwar noch sehr hohe Kragen, den so überflüssigen Aermelaufschlag, und der Hals wird noch von dem mehrmals umgeschlungenen seidenen Halstuch geschmückt; es zeigt sich aber doch ein freierer Zug, der alles Beengende von sich zu weisen bestrebt ist.

Der Damenwelt jener Zeit brachte die Mode ein Geschenk besonderer Art, die Krinoline unseligen Angedenkens, eine Erfindung, wie man sagt, Eugeniens, der ehemaligen Kaiserin der Franzosen. Fassungslos steht das heutige Geschlecht vor dieser Modethorheit jener Zeit — „möge nie der Tag erscheinen, wo der Krinoline weite Reifen mit Euch durch die Lüfte schweifen!“ Bis in die sechsziger Jahre hinein hat das Ungeheuer den Markt und die Mode beherrscht, bis es sein Regiment abtrat an sein ebenso „angenehmes“ Enkelchen, den Cul de Paris, jenes reizende Wesen, ohne das eine elegante Dame nicht zu denken war. Eine Damenfigur aus dem Jahre 1872 zeigt uns jene Errungenschaft, jenes Aufbauschen nach hinten. Na! Schwamm drüber! Im schärfsten Gegensatz präsentirt sich uns die Dame aus dem Jahre 1877 in ihrer schlanken linealförmigen Gestalt, während das Jahr 1880 uns eine Dame mit Tunika und Panier zeigt. Die Figuren aus dem Jahre 1893 sind schon ganz modern, sowohl was Damen- wie Herrentracht betrifft, und eine Gruppe aus dem Jahre 1896 zeigt uns die allermodernsten Kostüme der Gegenwart.

„Det is von Jerson!“ belehrte eine nette Berlinerin, anscheinend eine Konfektioneuse, die das wohl wissen konnte, ihre Begleiterin, eine behäbige ältere Provinzialin, die mit offenem Munde die eleganten und hochmodernen Toiletten dieser Gruppe anstaunte. Und in der That, die Firma Hermann Gerson hat die Kostüme von 1896 angefertigt und der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Das legte mir eine Besichtigung der Gerson'schen Ausstellung, die sich unweit der Trachten-Ausstellung aufgethan hat, und die ich nicht lange zu suchen brauchte, nahe. Die große Menge bewundernder Damen aller Stände, die halb unterdrückten Seufzer wie die lauten „Oh's“ und „Ah's“, das „entzückend“, „himmlisch“, „einzig“, das die Luft durchschwirrte, brachte mich bald auf die richtige Fährte. Ich kam mir eigentlich recht überflüssig vor, als ich hier ebenfalls bewundernd stand, fast das einzige Maskulinum unter den vielen Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Denn von den Ehemännern, die hier in Begleitung ihrer besseren Hälfte erschienen sind, haben sich die meisten in schnöder Furcht vor einem Angriff auf ihren Geldbeutel gedrückt, ihre Gattinnen sich selbst und ihrem Entzücken überlassend.

Das größte Interesse in der Gerson'schen Ausstellung nimmt unstreitig eine Hoftoilette in Anspruch und zwar in doppelter Hinsicht; einmal ist sie ein sprechendes Gegenstück zu der oben beschriebenen Hoftoilette aus dem Jahre 1800, dann aber ist sie von kaum denkbarer Kostbarkeit und raffinirtestem Geschmack. Taille und Courschleppe besteht aus moosgrünem Sammet, der rings herum mit Goldstickerei besetzt und mit Straußfedern garniert ist; die Taille ist mit echten Spitzen eingefaßt, das Kleid ist aus weißer Seide und mit Heliotropblumen bestickt. Dieses Kostüm bildet das Entzücken der ganzen Damenwelt und ist für die „Kleinigkeit“ von nur 8000 Mk. zu haben. Rechts und links von diesem Wunderwerk der Mode finden sich zwei Gesellschaftstoiletten, die eine aus rosa Seide mit Krepp-Chiffon für 1800 Mk. und eine aus Gold-Chiné mit Cerise-Sammet und echten Spitzen garniert, für 1980 Mk. Prächtig nimmt sich auch eine Sortie de bal aus weißem Atlas mit Goldstickerei und Straußfedern aus. Arm darf auch die Dame nicht sein, für die der Unterrock aus weißem Atlas mit Myrthenstickerei bestimmt ist. Eine Dame mit einem Theatermantel aus Modeseide mit Stickereien scheint sehr guter Laune zu sein; ob wohl über die Vorstellung oder über den Neid der anderen Theaterbesucherinnen?! Schreiten wir zur nächsten Abtheilung dieses Pavillons, so fällt uns eine fesche Dame in einer schwarz- und weißkarrierten Toilette mit netter Jackentaille und weißer Piqué-Weste in Plisséform auf. Eine Dame in einem grünen Taffetkleide blickt uns ziemlich stolz von oben herab an, während eine Dame im englischen Kleid aus Mode-Kammgarn und einer weißen Atlasweste mit Crèmespitzen ziemlich gelangweilt aussieht. Gehen wir um die Ecke, so erblicken wir eine Amazone im schwarzen Rock und rothen Frack mit weißer Piquéweste sowie eine fesche Radlerin. Daneben steht eine Dame im gestickten Theatermantel aus blauem Sammet, der mit schwarzen Spitzen besetzt ist; der Mantel kostet über 1200 Mk. Links hiervon erblicken wir noch zwei Damen in Schlafröcken, wovon besonders die eine in gelbem mit crème Krepp-Chiffon überzogenen Taffet und mit Watteaufalte allerliebst aussieht. Auf der nächsten Seite des Pavillons bemerken wir noch eine Dame mit einem Breitschwanzkostüm; dies ist, wie ich mir erklären ließ, die theuerste Pelzsorte, da sie von den noch ungeborenen Jungen stammt, zu welchem Zweck die Mutter getödtet wird. Schließlich begrüßt uns noch eine Dame in Sealskin, die ein mit Hermelin garnirtes Empire-Jäckchen trägt, sowie eine entzückende junge Frau in weißem Crêpe de Chine mit gelben Spitzen.

In einem in altenglischem Renaissancestil erbauten, innen mit köstlichen Stickereien in vornehm abgetönten Farben ausgestatteten Pavillon birgt die Ausstellung der Firma Rudolf Hertzog unendlich viel des Schönen. Zunächst fiel mir ein gedeckter Tisch auf. Ein in Weiß, Grün und Gold gehaltenes Porzellanservice aus der königlichen Porzellan-Manufaktur bildet die Dekoration dieser Galatafel; das prächtige Leinen-Jacquard-Gedeck ist genau in dem Muster des Services angefertigt, wodurch eine hochelegante Wirkung erzielt wird. In dem Schaufenster zur Linken befindet sich prächtige Wäsche und ein sehr schön ausgestattetes Bett, dessen Steppdecke aus erdbeerfarbiger Seide mit großen gestickten Mohnblumen verziert ist. Unterdecke und dazu passende Gardinen aus reichgesticktem Stoff sind von der Firma eigens angefertigt. In den Schaufenstern an der Nordseite des Pavillons findet man eine Ausstellung des von der Firma hergestellten „Louisianatuchs“, dieses gleichzeitig haltbaren, feinfädigen und sehr weichen Gewebes, das von unseren Hausfrauen mit Vorliebe zur Anfertigung aller Arten von Wäsche verwendet wird. In der Gardinen-Ausstellung findet jeder Geschmack seine Rechnung. Wie einfach und elegant sind die Erbstüllgardinen mit den graziösen Blumen und Arabesken aus Spitzenband, die Guipure-Gardinen, die Nachahmungen von Brüsseler Spitze, ja, auch die wunderschönen farbigen Stores und Vorhänge. Auf dem Gebiet der Gardinenweberei ist hier eine Neuheit zu verzeichnen, die großen Beifall finden wird. Es ist bis jetzt der Jammer jeder Hausfrau gewesen, daß, sobald an Tüllgardinen auch nur ein Faden riß, sofort ein großes Loch entstand, weil das Gewebe von selbst weiter trennte. Bei dem sogenannten „ewigen Gewebe“ der Firma Hertzog ist dieser Uebelstand vermieden, da jede Netzmasche besonders verknotet ist.

Aus der Konfektionsbranche sind besonders Blusen, Unterröcke und Capes ausgestellt. Die Blusen sind eigentlich mehr als Schoßtaillen angefertigt. Hierin herrscht die Mode des achtzehnten Jahrhunderts, der durch Blumen, Ranken und Arabesken charakterisirte sogenannte chinirte Seidenstoff; das Spitzenjabot, der aufgeschlagene Kragen erinnern an jene Bilder aus der Zeit kurz vor der großen französischen Revolution.

Reich drapirte Sonnenschirme, an deren Stöcken Blüten- oder Fruchtzweige befestigt sind, schwarze elegante mit Application, Perlen- und Paillettenstickerei verzierte Sommerumhänge, Blusen und seidene Jupons füllen dieses Fenster. An der Südseite des Pavillons sind die schönen Seiden- und Halbseidenstoffe ausgestellt, welche die Firma anfertigen läßt. Unter den letzteren fällt eine Art halbseidener Mousseline mit handbedrucktem Chiné für hochelegante und auch wohl nicht zu theure Sommertoiletten besonders auf.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

— Herr Oberpräsident v. Goßler, der Vorsitzende des Vereins für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg, hat, wie schon gemeldet, die Mitglieder des Vorstandes zu einer auf den 10. September in Marienburg anberaumten Sitzung eingeladen. Die Tagesordnung enthält Wahl eines Schriftführers, Mittheilung von einem Geschenk des Hoch- und Deutschmeisters, Erzherzog Albrecht, Besichtigung der Blell'schen Waffensammlung, Verhandlungen über ein Westpreußisches Provinzial-Archiv, über den Ankauf des ehemaligen katholischen Schul- und des Nouvelschen Grundstücks in Marienburg, Bewilligung weiterer Lotterien, Bewilligung von 50000 Mk. für Ausstattung des Pfaffenthurmes, Bewilligung von 2400 Mk. für Herstellung von Abgüssen von Deutschmeister-Grabsteinen, Bericht über Danziger Sammlungen und Festsetzung des Termins für die 1896er Jahres-Versammlung.

— Dem Danziger Reiterverein, der gegen 220 Mitglieder zählt, sind vom Landwirthschaftsminister 1500 Mk. zu Rennpreisen bewilligt; die gleiche Summe hat der Verein selbst aufgebracht. Am 10. und 11. Oktober findet das Herbstrennen statt.

— Für den am 6. September in Marienwerder stattfindenden Hauptgautag des Gaues 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrer-Bundes, mit dem das übliche 100 Kilometer-Gau-Vereins-Wettfahren über Garnsee-Graudenz-Freystadt nach Marienwerder verbunden ist, enthält die Tagesordnung u. A. Bericht des Vorstandes, der Rechnungsprüfer und der Hallenser Bundes-Delegirten, Festsetzung des 1897er Gaubeitrages, des Frühjahrsgautages, sowie Vorstandswahl. Das Wettfahren beginnt früh 6 Uhr von der Zuckerfabrik, um 10 Uhr ist Gauausschuß-Sitzung, dann folgt gemeinsames Mittagessen und Korsofahrt durch die Stadt; um 4 Uhr findet Militär-Doppel-Konzert statt, worauf Saalfahren und später Feuerwerk und Illumination des Gartens folgt.

— Sonntag gelangt im Sommertheater die hier so beifällig aufgenommene neue Posse „Fiddicke und Sohn“ noch einmal und zwar zum letzten Mal zur Aufführung. Die Posse ist ganz aktuell; sie behandelt die Abneigung eines Tischlermeisters vor der (Berliner) Ausstellung und dessen endliche

Bekehrung und Begeisterung für ein solches Unternehmen. Ohne des Vaters Wissen hat nämlich des Tischlermeisters Fiddicke Sohn zwei in dessen eigenen Werkstatt hergestellte Bettstellen ausgestellt, die mit einem Preise ausgezeichnet waren. Das versöhnte Meister Fiddicke und macht ihn weich, so daß er gern seinen Segen zu der Verbindung seines Sohnes mit Lenchen Feurich, einer auf der Ausstellung beschäftigten Buchhalterin, giebt. Die kleinen zarten Anspielungen auf die eben beendete Graudenzer Ausstellung wurden bisher vom Publikum stets mit großem Jubel aufgenommen und das Stück und seine flotte Darstellung, um die sich namentlich Frl. Hoffmann, Frl. Dellma und die Herren Amberg, Bilter und Fiebag verdient machten, wurden immer viel belacht.

Zum Benefiz für Fräulein Johanna Hoffmann geht am Montag Lindaus Lustspiel „Die beiden Leonoren" in Scene. Die vielen Verehrer und Verehrerinnen der Benefiziantin werden an diesem Tage sicher nicht im Theater fehlen.

— Der hier von früher her rühmlichst bekannte Kunstfeuerwerker Herr Schwiegerling aus Posen wird am nächsten Dienstag im Tivoligarten ein großes Feuerwerk veranstalten.

— In dem Verlage von Paul Müller in Neidenburg Ostpr. ist ein alphabetisch geordnetes Ortschafts-Verzeichniß der den Landgerichtsbezirk Allenstein bildenden Kreise Allenstein, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, nebst Angabe des Amtsgerichts, Amtsbezirks, der Poststation, sowie der Entfernung der Ortschaften vom Land- und Amtsgericht durch Landwege und Eisenbahn, nebst einem Verzeichniß der Amtsvorsteher und Rechtsanwälte erschienen. Der Preis beträgt 1,50 Mk. Das Buch ist übersichtlich angeordnet und zeichnet sich durch großen klaren Druck aus.

— Der Gefangenaufseher Eglinski beim Amtsgerichte Pr. Stargard ist aus dem Justizdienst entlassen. Der Militäranwärter Schreck ist zum Gerichtsschreibergehilfen beim Amtsgericht in Neuenburg ernannt.

— Dem herrschaftlichen Kutscher Blankenberg zu Stüblau im Kreise Dirschau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Culmer Stadtniederung, 21. August. Herr Dampfmühlenbesitzer Meseck-Marienmühle in Neuguth baut z. Z. einen fünf Stock hohen Speicher, der 600 Tonnen Getreide fassen soll. Ein Elevator verrichtet in dem aufgeschütteten Getreide die Schaufelarbeit.

* **Culmsee**, 21. August. Herr Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Wolff zu Trebisfelde hat sein 1309 (nicht 1200 Morgen großes Gut für 275 000 Mk. (nicht 210000 Mk.) an den Landwirth und Premier-Lieutenant Herrn Henninges verkauft.

△ **Thorn**, 21. August. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der Gerichtsvollzieher Hildebrandt zu Riesenburg, früher zu Culm, von der Anklage der Urkundenfälschung freigesprochen. Er hatte in einem Stalle des Lehrers Krüger zu Rosenau fünf Schweine gepfändet, die gar nicht da waren, und die Pfändung durch Protokoll beurkundet. Es wurde ihm geglaubt, daß er dies nicht vorsätzlich gethan, sondern auf Grund oberflächlichen Nachsehens in dem dunkeln Stall gemeint habe, die Thiere seien wirklich da. Der Lehrer Krüger selbst wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er ein von einem anderen Gerichtsvollzieher gepfändetes Schwein geschlachtet und verzehrt hatte. — Der Bauschreiber Karl Kukatsch von hier, ein Sohn geachteter Eltern, hatte hier im Sommer d. J. unter falschen Vorspiegelungen sich erst eine und später eine andere möblierte Wohnung gemiethet und kurze Zeit bewohnt, ohne Zahlung leisten zu können, auch hatte er von einem Kaufmann sich einen neuen Anzug erschwindelt, endlich sich einem Polizeisergeanten gegenüber „Postassistent Wendt" genannt. Er wurde zu sechs Monaten Gefängniß und einer Woche Haft verurtheilt. — Der Höker Josef Nowakowski aus Ober-Schlanz glaubte, daß seine kranke Frau von der Frau Katharina Sulecki behext sei. Er lockte diese deshalb in seine Wohnung und schlug sie mit einem Lederriemen mit Schnalle, bis sie aus mehreren Wunden blutete. Die Frau des Nowakowski starb zwei Tage später. Wegen der Mißhandlung der Sulecki erhielt Nowakowski heute eine Gefängnißstrafe von drei Monaten.

* **Briesen**, 21. August. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung des Kreises Briesen für das Jahr 1895/96 beträgt die Einnahme 1226,87 Mark die Ausgabe 923,25 Mark.

* **Gollub**, 20. August. Auf eine Einladung des Herrn Landraths wird sich der Kriegerverein Gollub am 24. d. Mts. auch zum Empfange des Prinzen Albrecht nach Briesen begeben. — Auf die Bitte an den Kaiser um ein Gnadengeschenk zu dem Bau ei es neuen Kirchthurms für die evangelische Kirche ist leider eine abschlägige Antwort eingetroffen.

Marienwerder, 21. August. Generalmajor v. Bernuth, der Inspekteur der Infanterie-Schulen, ist zum Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade in Minden ernannt und hat nach Bekanntwerden seiner Ernennung sofort die Inspizirung der hiesigen Unteroffizierschule unterbrochen, um die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Sartowitz, 21. August. In Ober-Sartowitz verunglückte vor einigen Tagen der 56jährige Arbeiter Johann Rohde beim Einfahren eines Ernte-Fuders in die Scheune. Oben aufsitzend, erlitt er eine so schwere Brustquetschung, daß er nach zwei Tagen starb. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs Kinder, die zum Theil noch unerwachsen sind.

Czersk, 20. August. Aus reinem Uebermuth stieß vorgestern im K.'schen Gasthofe der Käthnersohn Lonski den nichts ahnenden Schweinehändler Wilkowski aus Lonsk die mit Bandeisen beschlagene Treppe mit solcher Wucht herab, daß Wilkowski besinnungslos am Ende der Treppe liegen blieb und in ein benachbartes Haus geschafft werden mußte. Der Arzt stellte Gehirnerschütterung fest. L. wurde verhaftet.

Schwetz, 20. August. Heute früh starb nach kurzem Krankenlager in Folge einer Erkältung im Seebade der Herr Amtsgerichtsrath Hutt, welcher viele Jahre am hiesigen Amtsgericht als Vormundschaftsrichter thätig war.

* **Schwetz**, 20. August. Der Kreis-Krieger-Verband hat sich nunmehr entschlossen, an der Begrüßung des Prinzen Albrecht auf dem Schießplatz Gruppe am 27. d. Mts. theilzunehmen.

* **Mewe**, 21. August. Der erst zum Herbst v. J. zum Judenthum übergetretene Dr. med. Eugen Brauchbar von hier, bis dahin Dissident, ist zum evangelischen Glauben übergetreten. Der Taufakt wurde gestern Abend in der evangelischen Kirche von Herrn Pfarrer Klapp vollzogen. Als Taufzeugen waren die Herren Pfarrer Graßhof und Maurermeister Erich Obuch zugegen.

W **Jastrow**, 21. August. Seit einigen Jahren hat in unserem Orte die Industrie einen erfreulischen Aufschwung genommen. Wir haben zur Zeit neun Dampfabriken (Tuchmachereien, Schuh- und Stiefelfabriken, Schnupftabakfabrik, Maschinenbauerei und Eisengießerei, Schneidemühlen und Tischlereien), welche mit fast 150 Pferdekräften arbeiten. Das Handwerk ist in Folge dessen bedeutend zurückgegangen; während z. B. vor 50 Jahren hier 150 bis 160 Tuchmachermeister arbeiteten, haben wir jetzt kaum deren 10. Auch unser berühmter Schuhmacherstand, zu welchem noch 200 Meister, 500 Gesellen und 100 Lehrlinge gehören, ist schon kleiner geworden und wird wohl demselben Schicksal verfallen, wie der Tuchmacherstand. Die Zigarrenfabrikation vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Wir haben zur Zeit 14 Fabriken, welche zusammen über 300 Arbeitskräfte beschäftigen und in jeder Woche ungefähr 300 Tausend Zigarren verfertigen.

* **Aus dem Kreise Karthaus**, 21. August. Donnerstag Nachmittag erschoß sich der Eleve Sch. auf dem Rittergut Rheinfeld. Er war kurz vorher entlassen worden.

Putzig, 20. August. Dem Beigeordneten Herrn Kryza, welcher Anfangs dieses Jahres zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt worden ist, wurde heute der Ehrenbürgerbrief im Beisein sämmtlicher Magistrats- und zweier Stadtverordnetenmitglieder feierlich überreicht. — Der Vaterländische Frauenverein hat ein an der Chaussee Putzig-Polzin gelegenes Grundstück zum Zwecke der Errichtung eines Krankenhauses angekauft; es wird demnächst mit dem Bau begonnen werden.

Elbing, 21. August. Das Kuhnau'sche Ehepaar in Lakendorf feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Herr Regierungspräsident zu Danzig hat dem Jubelpaare das kaiserliche Geschenk in Höhe von 30 Mk. bewilligt. — Der Geflügelzuchtverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, am 3. und 4. Oktober hier einen Geflügelmarkt zu veranstalten, auf welchem nur Vereinsmitglieder ihr Zuchtmaterial zum Verkaufe stellen dürfen. Die Verkäufer haben 10 Prozent von dem Erlöse an die Kasse zu zahlen. Nach dem Kassenbericht betrugen im letzten Jahre die Einnahmen 578,73 Mk. und die Ausgaben 237,41 Mk. Als Konservierungsmethode der Eier wurde empfohlen: Uebergießen mit Wasserglas (1 Theil Wasserglas, 10 Theile Wasser), Bestreichen mit Vaseline und Aufbewahrung in Häcksel. Natürlich müssen frische Eier verwendet werden, welche vorher gereinigt werden müssen. Ein Vereinsmitglied, Herr Mühlenbesitzer Wohlgemuth, hatte Eier von diesjährigen jungen Hühnern mitgebracht. Es muß als eine große Seltenheit betrachtet werden, daß kaum 6 Monate alte Hühner bereits legen.

Mohrungen, 21. August. Beim Neubau der Schule in Silberbach sind gestern acht Bauhandwerker verletzt worden. Das Aufbringen eines schweren Balkens hatte den Bruch des Gerüstes zur Folge, und die dabei beschäftigten Arbeiter stürzten in die Tiefe.

* **Neidenburg**, 21. August. Gestern starb unser hochgeachteter Mitbürger Herr Brauereibesitzer Höhl an der Ruhr im 40. Lebensjahre. Wie festgestellt, ist die Ruhrkrankheit im Abnehmen begriffen.

Angerburg, 20. August. In dem Dorfe P. hat ein Elternpaar den plötzlichen Verlust von zwei blühenden Töchtern im Alter von 14 und 18 Jahren zu beklagen. Während die ältere Schwester am Ufer des Sees Wäsche spülte, badete die jüngere an einer nicht gefahrlosen Stelle. Plötzlich verlor sie den Boden unter ihren Füßen und ging unter. Die ältere Schwester sprang ihr sofort ins Wasser nach, um sie zu retten. Jedoch vergebens. Beide Schwestern sanken in die Tiefe.

* **Saalfeld**, 21. August. Gestern Abend ertönte wieder die Feuerglocke. Es brannte das Geschäftshaus des Kaufmanns Goldstein, indeß nahm der Brand diesmal keine größere Ausdehnung an. Die Bürgerschaft befindet sich durch die vielen Feuer, bei denen nie die Entstehungsursache entdeckt wird, in großer Aufregung.

In Folge der vielen Brände (in diesem Jahre 9) hat sich jetzt auf Anregung des Herrn Bürgermeisters eine freiwillige Feuerwehr gebildet. Als Brandmeister wurde Herr Baumeister Kummer und zum Schriftführer bezw. Zeugwart die Herren Kaufmann Jacoby und J. G. Schulz gewählt.

+ **Schubin**, 21. August. Gestern brach auf dem dem Eigenthümer Hahn in Friedrichsgrün gehörigen Gehöft Feuer aus. Das Stallgebäude brannte vollständig nieder. Zwei Stück Rindvieh, drei Schweine und zwei Pferde fanden ihren Tod in den Flammen. — Unter dem Federvieh unserer Stadt ist seit einiger Zeit die Geflügelpest ausgebrochen. Dem Grundbesitzer und Böttchermeister Sommerfeld sind allein vor einigen Tagen gegen 40 Gänse und eine Anzahl Enten und Hühner durch dieselbe verendet.

* **Czarnikau**, 20. August. Der evangelische Schulvorstand sowie die Repräsentanten haben heute endgiltig beschlossen, um einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, auf dem Schulhofe einen Brunnen zu erbauen. Die Kosten belaufen sich auf 980 Mk. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde zur Aufstellung einer Baufluchtlinie der Filehner Straße bis zum Bahnhofe eine Kommission von vier Herren gewählt. Die Jahresrechnung der Armenstiftung ergab ein Kapital von 2756,39 Mk. Für das neu zu erbauende Postgebäude wurde der Ankauf des Hagen'schen Grundstücks an der Filehner Straße für 11500 Mk. beschlossen. Der Bau des neuen Postgebäudes wird nicht ein städtisches Unternehmen werden, wie von verschiedenen Seiten gewünscht wurde, sondern durch die Postverwaltung selbst bewirkt werden. — Für die am Montag stattfindende Stadtverordneten-Ersatzwahl sind als Kandidaten die Herren Uhrmacher Hahlweg und Mühlenbesitzer Lüttich und als Stellvertreter Dr. Selle und Kaufmann E. Perlewitz aufgestellt.

Verschiedenes.

— Professor Eggeling von der thierärztlichen Hochschule zu Berlin beabsichtigt, sich Ende des Monats im Auftrage des Landgerichts Berlin I zur Untersuchung des Doppelgängers des Trabrennpferdes „Nelly Kneebs" nach Amerika zu begeben. Seine Ermittelungen sollen in dem Prozesse gegen den Farmer Kneebs wegen Betruges beim Wettrennen durch angebliche Unterschiebung eines Pferdes zu Grunde gelegt worden.

— [Ueberlistet.] Marc Twain, der amerikanische Humorist, war auf einer Eisenbahnfahrt einmal in eine Abtheilung gestiegen, in der sich nur noch ein mürrisch dreinschauender Herr befand. Der Amerikaner machte es sich alsbald behaglich in einer Ecke und zog eine Zigarre heraus. Der Fahrgast erhob sofort Einspruch: „Mein Herr, man raucht hier nicht; wenn man dieses Laster hat, so steigt man in die Raucherabtheilung." — „Sie haben recht, Herr", sagte Marc Twain ruhig und steckte seine Zigarre wieder ein. Aber aus derselben Tasche zog er eine Schachtel Streichhölzer, von jenen großköpfigen Windhölzern, die vielen Dunst und einen jämmerlichen Geruch hinterlassen. Umständlich reibt er eins dieser Zündhölzer an und betrachtet angelegentlich, wie es langsam verbrennt. Ein zweites folgt, und ein drittes. Der Raum beginnt sich mit einem unerträglichen Dunst zu füllen, und der Herr fängt zu husten an: „Sind Sie verrückt? Wollen Sie mir die Schwindsucht beibringen?" ruft er aufspringend. — „Keineswegs", antwortete Twain kaltblütig. „Ich suche nur mich zu zerstreuen. Das Leben ist so kurz und diese Reise so lang. Da ich nicht rauchen darf, so zerstreue ich mich, wie ich eben kann." — „Dann zum Kuckuck rauchen Sie, mein Herr, rauchen Sie, und hol' Sie der Teufel!" Und Marc Twain strich nur noch ein einziges, ganz gewöhnliches kleines Zündholz an, an dem er seine Zigarre bedächtig in Brand steckte. Er hatte den Gegner des Tabaks überlistet.

Briefkasten.

Alt. Abon. Das Ersatzgeld für ein auf die Bleiche übergetretenes Pferd beträgt 2 Mk. Ist das Mehrgeforderte nicht etwa an Futterkosten pp. berechnet, so muß es Ihnen zurückgezahlt werden. Erpressung ist in der Mehrforderung nicht zu finden. Sie werden gut thun, wenn Sie in Ihren Behauptungen, soweit Sie solche nicht beweisen können, sich Maß und Zaum anlegen. Durch Ihre Bestrafung wegen Beleidigung wird Ihr Verhältniß zur Nachbarschaft schwerlich gebessert.

P. G. Die Vorschrift hinsichtlich der Polizeistunde ist neuerdings verschärft, indem solchen Geschäften, welche dieselbe übertreten haben, die Konzession zum Betriebe des Schankgewerbes entzogen ist, weil anzunehmen, daß sie solches zur Förderung der Völlerei mißbrauchen. Es ist fraglich, ob unter diesen Umständen Schritte zur Ausdehnung der Polizeistunde rathsam sind und von Erfolg sein werden.

A. W. W. Nur wenn der Aufenthalt einer Partei unbekannt ist, kann die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Wie der Rechtsanwalt dazu gekommen ist, die öffentliche Ladung bei Gericht zu beantragen, wiewohl er erfahren, wo der Beklagte sich befindet, ist nicht begreiflich. Es scheint ein Irrthum vorzuliegen.

Kr. Sch. Die 10wöchige Lehrerkompagnie des 17. Armee-Korps wird in diesem Jahre beim Infanterie-Regiment von Grolman (1. Posensches) Nr. 18 in Osterode gebildet.

P. Ein Kanonenschuß der fahrenden Feldartillerie kostet bei Anwendung von $1^1/_2$ Pfd. Geschützblättchenpulver (rauchschweres) gegen 70 Mark. Der Schuß der schwersten Belagerungsgeschütze kostet etwa 300 und noch mehr Mark.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 22. August 1896.

An unserem Markte mehren sich die Zufuhren von Weizen und Roggen, wogegen die von Oelsaaten bereits nachlassen. Es sind im Ganzen 447 Waggons, gegen 447 in der Vorwoche und zwar 179 vom Inlande und 268 von Polen und Rußland herangekommen. Weizen hatte in dieser Woche ziemlich lebhaften Verkehr bei reger Frage sowohl seitens der Mühlen als auch des Exports. Es liegt bei diesen Ankäufen mehr Meinung vor, daß Preise steigen müssen, als daß die Preise zum Export Rechnung geben. Vom Auslande fehlten noch Zufuhren, dagegen sind vom Inlande zirka 1000 Tonnen zuletzt Mk. 3 bis Mk. 4 gehandelt worden. — Roggen hatte gleichfalls rege Frage bei steigenden Preisen. Vom Inlande hat sich das Angebot weiter gemehrt, wogegen solches von Rußland fehlt. Trotzdem sind zirka 950 Tonnen umgesetzt und wurden zuletzt Mk. 3 bis Mk. 4 höhere Preise gegen die Vorwoche bewilligt. — Gerste. In diesem Artikel hat sich noch kein Geschäft entwickeln können. Es werden zwar öfters Proben vom Inlande als auch von Rußland gezeigt, wegen zu hoher Forderungen kommt es jedoch zu keinen Abschlüssen. Die von Rußland vorgezeigten Proben waren fast durchweg von guter heller Qualität, wogegen die vom Inlande sehr verschieden ausfallen. Für geringere Sachen fehlt jede Kauflust, dagegen ist nach guter Waare allseitig Frage. Loco sind nur wenige kleine Parthieen gehandelt. Inländische neue große erzielte 650 Gr. Mk. 115, 677 Gr. Mk. 125, 674 Gr. Mk. 126 p. Tonne. — Hafer war namentlich zum Schlusse der Woche recht flau, sodaß namentlich gestern mehrere Parthieen unverkauft blieben. Bezahlt ist für inländischen neuen Mk. 115 bis Mk. 117, für russischen zum transit alter Mk. 89 per Tonne. — Hülsenfrüchte ohne Handel. — Rübsen hielt sich ruhig, unverändert. Inländischer Mk. 180, Mk. 181, russischer zum transit Mk. 158, Mk. 159, Mk. 161, Mk. 162, Mk. 163, Mk. 164, Mk. 165, mit Hedderich besetzt Mk. 150 p. Tonne bezahlt. — Raps ruhig bei behaupteten Preisen. Inländischer Mk. 190 bis Mk. 194, feinster Mk. 195, Mk. 196, russischer zum transit Mk. 174, Mk. 176, Mk. 177, Mk. 178, etwas schimmelig Mk. 168 per Tonne gehandelt. — Dotter russischer zum transit extra fein Mk. 123 per Tonne bezahlt. — Weizenkleie fester. Grobe Mk. $3{,}32^1/_2$, Mk. 3,35, Mk. 3,40, feine Mk. 3,10, Mk. 3,15, Mk. 3,20, Mk. $3{,}22^1/_2$, Mk. 3,25, Mk. $3{,}32^1/_2$, Mk. 3,50 p. 50 Ko. gehandelt. — Roggenkleie fester, Mk. 3,45, Mk. $3{,}47^1/_2$, Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,60 pr. 50 Kilo bezahlt. — Spiritus. Trotzdem die Ansichten darüber sehr auseinander gehen, ob der in letzter Zeit gefallene Regen für die Kartoffeln noch von Nutzen ist, war die Tendenz für Spiritus etwas schwächer. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 53, nicht kontingentirter loco Mk. 33 p. 10 000 Ltr. %.

Danzig, 21. August. **Mehlpreise** der großen Mühle.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,80, superfein Nr. 00 Mk. 10,80, fein Nr. 1 Mk. 8,80, Nr. 2 Mk. 7,30, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 10 60 superfein Nr. 9,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,60, fein Nr. 1 Mk. 7,70, fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 6,80. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,20, Gerstenschrot 1 Mk. 5,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 11,50, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,30, Gerste- Nr. 1 11 50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk. 13,50

Königsberg, 21. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 47 ausländische, 46 inländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 770 gr. (130) 140 (5,95) Mk., 800 gr. (135-36) bis 825 gr. (140) $143^1/_2$ (6,10) Mk., bunter 775 gr. (131) 137 (5,80) Mk., 765 gr. (129) $138^1/_2$ (5,85) Mk., 775 gr. (131), besetzt 135 (5,75) Mk., 759 gr. (128) $137^1/_2$ (5,85) Mk., rother 786 gr. (133) 136 (5,80) Mk., 775 gr. (131) 137 (5,80) Mk., 749 gr. (126) bis 754 gr. (127) 133 (5,65) Mk., 749 gr. (126) besetzt 125 (5,45) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.), unverändert, ab Boden 720 gr. (121) bis 768 gr. (129) 109 (4,80) Mk., ab Bahn 732 gr. (123) bis 780 gr. (131) $102^1/_2$ (4,10) Mk., 750 gr. (126) bis 768 (129) $102^1/_2$ (4,10) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) niedriger, $113^1/_2$ (2,85) Mk., 114 (2,85) Mk., 115 (2,85) Mk.

Bromberg, 21. August. **Amtl. Handelskammerbericht**
Weizen, alter, je nach Qualität 138—140 Mk., do. neuer 135—138 Mk. — Roggen je nach Qualität 98—104 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste 115—128 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Kochwaare —,— Mk. — Hafer alter 115—120 Mk., neuer 110—115 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Posen, 21. August. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,50—14,50, Roggen 10,60—10,80, Gerste 11,70—13,40, Hafer 11,20—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 21. August.
Gerste loco per 1000 Kilo 103—170 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 135—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,7 Mk. bez.
Petroleum loco 21,00 Mk. bez., September —,— Mk. bez., November —,— Mk. bez.

Berlin, 21. August. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 114, IIa 110, IIIa —, abfallende 100 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 88, Pommersche 75—80, Netzbrücher 80—88, Polnische 72 bis 78 Mark.

Stettin, 21. August. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen still, loco 137—142, per September-Oktober 142,50, per Oktober-November —,—. — Roggen matt, loco 110—113, per September-Oktober 112,50, per Oktober-November 113,50. — Pomm. Hafer loco 115—121. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,10.

Magdeburg, 21. August. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,75—8,45. Ruhig, stetig.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Die erste allgemeine deutsche Fleischerschule in Worms wurde in diesem Sommer von 44 jungen Fleischern aus allen Theilen Deutschlands besucht. An der Schule wirken 10 Lehrer.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

8217] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstücks Boethkenwalde Blatt 20, dem Karl August Thiem und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Kuhlmeyer gehörig, und der Termin am 10. September 1. September 1896 werden aufgehoben.

Crone a. Br., den 19. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Hausbesitzers und Fuhrhalters A. Nitsch in Graudenz, vertreten durch den Rechtsanwalt Glogauer, ebenda, Privatklägers, [8129

gegen den Tischlermeister Paul Hubrich in Graudenz, vertreten durch den Rechtsanwalt Wagner, daselbst, Angeklagten,

wegen Beleidigung

hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 28. Juli 1896, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Dr. Graeber als Vorsitzender,
2. Sattlermeister Flindt,
3. Kaufmann Hintzer als Schöffen,

Aktuar Szymanski als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird dafür mit einhundert Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle zwanzig Tagen Gefängniß, kostenlästig bestraft, auch wird dem Beleidigten, Fuhrhalter und Hausbesitzer A. Nitsch in Graudenz, die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen vier Wochen nach Zustellung desselben im „Graudenzer Geselligen" auf Kosten des Angeklagten einmal bekannt zu machen.

Bekanntmachung.

8115] Die hiesige **Vollziehungs- und Hilfspolizeibeamtenstelle** soll zum 15. November d. Js. mit einem Militäranwärter neu besetzt werden.

Mit der Stelle ist außer der Gewährung einer freien Dienstwohnung ein festes Jahresgehalt von 720 Mk., sowie ein jährliches Einkommen an Gebühren von mindestens 150 Mk. verbunden. Der Inhaber hat die Uniform eines Polizeibeamten zu tragen. Kleidergelder werden nicht gewährt. Die definitive Anstellung erfolgt nach Ablauf einer zufriedenstellenden Probedienstleistung von sechs Monaten ohne Pensionsberechtigung. Spätere Anstellung mit Pensionsberechtigung, sowie Aufrücken in die Stadtwachtmeisterstelle bei eintretender Vakanz ist nicht ausgeschlossen.

Kautionsfähige Personen, welche insbesondere körperlich, rüstig und unbedingt nüchtern sind, eine gute Handschrift haben und Anzeigen und kurze Berichte sachgemäß abzufassen im Stande sein müssen und womöglich auch einige Kenntniß vom Bureauwesen haben, wollen Bewerbungsgesuche sofort an uns einreichen. Denselben sind Lebenslauf, Civilversorgungsschein, Zeugnisse über die bisherige Thätigkeit und Führung, sowie ein Attest eines Kreisphysikus über die bürgerliche Rüstigkeit und Qualifikation für den Dienst eines Polizeibeamten beizufügen.

Neuteich Westpr., den 19. August 1896.

Der Magistrat. Wiese.

Zwangsversteigerung

3900] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Kamlau Band 31, II Blatt 2 — Artikel — (genannt Schoß Platen) auf den Namen des Bankdirektors Paul Goetze in Berlin, Hornstr. 8, eingetragene, zu Neu-Kamlau belegene Grundstück

am 19. Septbr. 1896,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 366,63 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 602,64,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 1056 Mark Nutzungswerth, nach dem Grundbuch mit 1068 Mark Nutzungswerth, zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Septbr. 1896,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Westpr., den 16. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

3901] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neu-Kamlau Band 90 II, Blatt 3 auf den Namen der Wittwe Agnes Riebow geb. Jarke zu Neu-Kamlau eingetragene, zu Neu-Kamlau belegene Grundstück

am 19. Septbr. 1896

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 79,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 127,17,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 96 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuerrolle veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 1 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Septbr. 1896,

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Wpr., den 18. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Provinzial Wiesenbauschule zu Bromberg.

Beginn des Unterrichts-Semesters am 5. Oktober d. Js.

Zweck der Schule:
Fortbildung in den Unterrichtsgegenständen der Volksschule und Fachausbildung in der Wiesenkultur, Bodenmelioration und Landwirthschaft.

Unterrichtsgegenstände:
Deutsch, Rechnen, Planimetrie, Erdkunde, Geschichte, Zeichnen, Naturwissenschaften, Pflanzenkunde, Thierkunde, Gesetzeskunde, Vermessen von Flächen und Körpern, Nivelliren, Bodenkunde, Ackerbaulehre, Düngerlehre, Ent- und Bewässerung, Wiesenbau, Pflanzenbau, Obst- und Gartenbau, Bienenwirthschaft, Maschinenkunde, landwirthschaftliche Baukunde, Betriebslehre, Buchführung, praktischer Unterricht.

Der Lehrplan ist berechnet auf zwei Winter- und zwei Sommerkurse.

Das Schulgeld beträgt 40 Mark für das erste und 30 Mk. für das zweite Semester.

Weitere Auskunft durch den Vorsteher Zirkel in Bromberg. [8061

Posen, den 14. August 1896.

Der Landeshauptmann.
J. V.
Nötel.

Bekanntmachung.

Landwirthschaftliche Winterschulen in Fraustadt und Inowrazlaw.

(Provinzial-Anstalten.)

Beginn des Unterrichts-Semesters am 5. Oktober d. Js.

Zweck der Schulen:
Fortbildung in den Gegenständen der Volksschule und Fachausbildung der Söhne von Kleingrundbesitzern zum rationellen Betriebe der Landwirthschaft.

Unterrichtsgegenstände:
Deutsch, Rechnen, Geometrie, Erdkunde, Geschichte, Zeichnen, Naturwissenschaften, Pflanzenkunde, Thierkunde, Gesetzeskunde, Feldmessen und Nivelliren, Bodenkultur und Ackerbaulehre, Düngerlehre, Ent- und Bewässerung, Wiesenbau, Pflanzenbau, Obst- und Gartenbau, Bienenwirthschaft, Maschinenkunde, landwirthschaftl. Baukunde, Betriebslehre, Buchführung, landwirthschaftlicher Handfertigkeits-Unterricht.

Der Kursus dauert zwei Winterhalbjahre.

Das Schulgeld beträgt 40 Mark für das erste und 30 Mk. für das zweite Semester.

Weitere Auskunft durch die Vorsteher Seidenschwanz in Fraustadt und Kirscht in Inowrazlaw. [8062

Posen, den 14. August 1896.

Der Landeshauptmann.
J. V.
Nötel.

Bekanntmachung.

8121] Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines **Wärterhauses** für Klm. 122,6 der Strecke Bromberg-Dirschau sollen vergeben werden, wozu ein Termin auf

Dienstag, den 1. September 1896,

Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt wird. Die Bedingungen pp. sind gegen portofreie Geldeinsendung von 1 Mark nebst Bestellgeld von der Unterzeichneten zu beziehen.

Dirschau, den 20. August 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion II.

Holzmarkt.

Oberförsterei Kranichbruch.

Nutzholzverkauf des Einschlages vom 1. Oktober 1896/97 im Wege der **schriftlichen Submission** an den Meistbietenden.

Nr. der Loose	Holzart	Langnutzholz Minimal-Länge	Langnutzholz Minimal-Zopf	Nutzscheitholz I. Kl.	Nutzscheitholz II. Kl.	Einheit
1	Eichen, gesund	3 m	30 cm			fm
2	" anbrüchig	3 m	30 cm			"
3	"			gesp.,rd. 2mlang		rm
4	"				r.,2ml.	"
5	Weißbuchen	2 m	20 cm			fm
6	Eschen, Ahorn, Rüstern	3 m	25 cm			"
7	Eschen				r.,2ml.	rm
8	Birken	3 m	25 cm			fm
9	"				r.,2ml.	rm
10	Erlen	3 m	20 cm			fm
11	"				r.,2ml.	rm
12	Espen	3 m	25 cm			fm
13	"				r.,2ml.	rm
14	Linden, gesund	3 m	20 cm			fm
15	" anbrüchig	3 m	20 cm			"
16	Nadel	3 m	30 cm			"

8017] Die Gebote sind getrennt für jedes Loos pro fm Langnutzholz resp. pro rm Nutzscheitholz, auf volle Mark abgerundet, in Buchstaben abzugeben. Die Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den sämmtlichen allgemeinen und besonderen Bedingungen, welche der Submission zu Grunde liegen, rückhaltslos unterwirft; auch müssen in denselben **die genauen** Bezeichnungen der Loose und der Adresse (nebst Postort) des Bieters enthalten sein.

Die mit der Aufschrift **„Nutzholz-Submission** an die Oberförsterei Kranichbruch p. Matheninken" versehenen, versiegelten Angebote sind bis spätestens den 19. September cr. hierher einzusenden. Die Eröffnung findet statt in Gegenwart etwa erschienener Bieter **am 21. Sept. 1896, Nachm. 2 Uhr,** im Edom'schen Gasthause unmittelbar an der Station Bokellen der Thorn-Insterburger Eisenbahn. — Die Verkaufsbedingungen 2c. können an jedem Dienstag Vormittags im diesseitigen Bureau eingesehen oder gegen Schreibgebühren bezogen werden.

Kranichbruch, den 20. August 1896.

Der Forstmeister Walckhoff.

Oberförsterei Astrawischken

Post und Bahnstation Bokellen in Ostpreußen.

Nutzholzverkauf des Einschlages vom 1. Oktober 1896/97 im Wege der **schriftlichen Submission** an den Meistbietenden.

Nr. der Loose	Holzart	Langnutzholz Minim.-Länge	Langnutzholz Minim.-Zopf	Nutzscheitholz I. Kl.	Nutzscheitholz II. Kl.	Einheit
1	Eichen, gesund	3 m	30 cm			fm
2	Eichen, anbrüchig	3 m	30 cm			fm
3	Eichen			gesp.u.r. 2m lang		rm
4	Eichen				rd.2ml.	rm
5	Weißbuchen	2 m	20 cm			fm
6	Eschen, Ahorn, Rüstern	3 m	25 cm			fm
7	Eschen				rd.2ml.	rm
8	Birken	3 m	25 cm			fm
9	"				rd.2ml.	rm
10	Erlen	3 m	20 cm			fm
11	"				rd.2ml.	rm
12	Espen	3 m	25 cm			fm
13	"				rd.2ml.	rm
14	Linden	3 m	20 cm			fm
15	Linden, anbrüchig	3 m	30 cm			fm
16	Linden				rd.2ml.	rm
17	Nadelholz	3 m	20 cm			fm
18	Nadelholz			Nutzknüppel rund 2ml. 12-14cm Zopf (nur i. Klinthenen)		rm

Die Schläge liegen 6—10 km von den bezüglichen Bahnstationen Kl. Gnie, Georgenfelde, Gerdauen, Bokellen, Norkitten entfernt. Die Gebote sind getrennt für jedes Loos pro fm Langnutzholz resp. rm Schichtnutzholz auf volle, bei Schichtnutzholz auch halbe Mark abgerundet, in Buchstaben abzugeben, und zwar besonders für den Schutzbezirk Klinthenen und besonders für das Hauptrevier mit Pempienen. Die Offerten müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den sämmtlichen allgemeinen und besonderen Bedingungen, welche der Submission zu Grunde liegen, rückhaltslos unterwirft; auch müssen in denselben die genauen Bezeichnungen der Loose und der Adresse (nebst Postort) des Bieters enthalten sein. Die Bedingungen können in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren an den Forstsekretär auf Wunsch bezogen werden. Die mit der Aufschrift: „Nutzholz-Submission in der Oberförsterei Astrawischken, Schutzbezirk Klinthenen" resp. „Hauptrevier mit Pempienen", versehenen und versiegelten Angebote sind **bis spätestens den 19. September cr.** hierher einzusenden. Die Eröffnung findet in Gegenwart etwa erschienener Bieter **am 21. September 1896, Nachmittags 2 Uhr,** im Edom'schen Gasthause (Station der Thorn-Insterburger Bahn) statt. [8113

Astrawischken, den 19. August 1896.

Der Forstmeister.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Leichten Nebenverdienst

M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche sich in ihren freien Stunden beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **Neuestes** an **Rudolf Mosse, Köln.** [1856

Sanatorium Rochusbad

Naturheilanstalt bei Neisse i. Schles.

15 Minuten vom Bahnhof entfernt, in geschützter Lage am Abhange des nördlichen Neisseufers mit 20 Morgen grossem Nadelholzpark. Schwimmbassin im Freien. 3 Villen mit 30 Zimmern und 50 Betten. Heilmittel: Die natürlichen Heilfaktoren, streng individuelle Behandlung. **Das ganze Jahr geöffnet. Mässige Preise.** Prospekte franko.

Telephon-Verbindung mit der Stadt. [109

Anstaltsarzt **Dr. Ehrlich,** Neisse, Ring 12.

Besitzer **Richard Pohl, Rochus** bei Neisse i. Schl.



Empfehle:

Besten **Putzgips** pro Sack enthaltend 1½ Zentner zum Preise von **Mk. 2.90**

Rohrgewebe von verzinktem Draht, die Rolle zu 20 qm, für Mk. 1.85.

Kalk, Cement, Thonröhren, Dachpappen sowie sämmtliche Baumaterialien [6289

zu den billigsten Preisen.

L. Bock, Baumaterialien-Geschäft, Thorn, am Kriegerdenkmal.



Für Händler!

Wollene Kopf- und Taillentücher

empfiehlt zu Engros-Preisen [6904

Otto Oberlein, Tuchfabrikant
Treuen in Sachsen.

Rohrgewebe.

6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrweberei in **einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben,** sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen preiswerthen Offerten zu Diensten.

Eduard Dehn, Dt. Eylau.

Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei.

SCHUTZ-MARKE. S Schweitzer. S
D. R. G. M. 42469.

Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961

Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.

S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. s. Nachahm.

Unter Gehaltsgarantie

offeriren wir

Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.

Posen. [8686

Den größten Erfolg erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte

Kaiser-Portemonnaie



aus ein. Stück echt. Seehund- od. Juchtenleder ohne Naht mit Sicherheitsbügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3,50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Circa 100000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten 2c. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes, solid, elegant und praktisch. **Bitte,** lassen Sie sich doch auch eins zur Probe schicken **direct aus der Fabrik vom Erfinder**

Theodor Kaiser, Stempelfabrik, **Berlin SW., Friedrichstr. 47.** Cat. grat.

Herr Superintendent Frohner, Gramzow, schreibt: Ihr Probeportemonnaie hat solchen Beifall gefunden, daß ich in der Lage bin, fernere 8 Stück hiermit bestellen zu können 2c.

Bitte sofort ausschneiden! Wer bestellt und angiebt, wo er diese Anzeige gelesen hat, dem füge ich noch extra ein hübsches Geschenk bei.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341

Dt. Eylauer Dachpappenfabr.

Eduard Dehn.

8105] Einen R. Garrett'schen

Dreschkasten

mit vollständiger Reinigung, **zu** einer 4—6pferdigen **Lokomobile,** verkauft Dom. Ciborz **per** Lautenburg Westpr.

Wacholderbeeren

diesjährige, verkaufe fr. Bahnh. Konitz pr. Ctr. 6,60 Mk. inkl. Sack. [8200

L. Lewinski, Kossabude Wp

7854] Nach bewährter Methode ertheilt **Unterricht in Geige, Violoncell, Klavier u. Gesang,** sowie in der Theorie

Hermann Jospe, Kantor,
Krojanke,
ehem. Schüler d. Konservatoriums zu Berlin.

NB. Auch als **Klavierstimmer** empfehle ich mich den verehrten Herrschaften.

Neumark Westpr.

In **Neumark** zu sprechen am
25., 26., 27. d. Mts.
in meiner Wohnung (**Hôtel Landshut,** Zimmer Nr. 2).

Ig. v. Bardzki,
Atelier für Anfertigung künstlicher Zähne, Gebisse 2c.,
Strasburg Westpr., Markt 125.

7506] Empfehle mich den geehrten Herrschaften v. Garnsee und anderen Orten als **Miethsfrau** und bitte Aufträge mir zukommen zu lassen.
Frau Wolff, Garnsee.

W. Neumann
Lautenburg
Dampfsägewerk und Bau-Geschäft,
empfiehlt [6437
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene u. birkene Bohlen, Felgen und Speichen, liefert auch
Bauhölzer n. Aufgabe
wie fertig **gehobelte, gespundete Fußböden, Dachschaalungen 2c.**
Komplette Bauten
wd. prompt ausgeführt.

Obstausstellg. u. Obstmarkt
zu **Bromberg**
vom 26. bis 28. September d. Js. Programme und Anmeldebogen vers. auf gütig. Verl. kostenfrei
R. Böhme, Kunstgärtner,
6858] Bromberg.

Pferdehaar
kaufen, bitten Anstellung mit Muster Wilh. Voges & Sohn,
7983] Graudenz.

Mit ersten Preisen ausgezeichneten [7001
Elbing. Apfelwein
und
ff. Obst-Marmeladen
versendet an **Wiederverkäufer u. Private Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing** (E. G. m. b. H.)
Agenten gesucht.

Italien. Weintrauben
kauft m. am billigst. u. best. bei
R. & W. Schütze,
Berlin N., Brunnenstraße 14.
Engros-Versandhaus.

Waschechte Kleiderstoffe
Buckskin, Pferde- und Schlafdeck. sow. Teppiche u. Portièren bekomm. Sie billig, wenn Sie Ihre alte **Wollsach.** u. **Wolle** i. d. **Grünberg. Wollweberei G. Allmendinger,** Grünberg Hess., umarbeiten lassen. Spec. Einrichtung für Wolle zu Cheviot, Buckskin u. Flanellen. Muster gratis.

Arm
und
Reich
Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen u. spart noch Geld für seinen Magen. 500 Stück meiner so sehr beliebten **Havanillos** versende jetzt für nur **7 Mk.** gegen Nachnahme portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden all. v. dieser Spez. im Jahre 1895
4,619,000 St. versandt.
Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adr. Sie:
R. Tresp, Zigarrenfabrik, in Neustadt Wpr., 59.
Muster von Klub-Zigarre und Preisliste lege grat s bei.

Ger. deutsch. Speck, à Ctr. 45—48 Mark
Schweineliesen, à Ctr. 45 Mk.
offerirt auch Postkolli [8018
J. A. Partenheimer,
Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 19a.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Aus concentrirt. Malzwürze durch Hochvergährung mittelst ausgewählter Weinhefen besonder. Arten nach **Dr. F. SAUER's** Verfahren hergestellt. **Deutsche Weine aus deutsch. Malz u. zwar:**
Malton-Sherry
Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. *Per Flasche* $3/4$ *Liter* **Mk. 2.—**. Vorräthig in allen Apotheken u. besseren Handlungen [5721
und in der Drogenhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**



10 Mark **10 Mark** **SENSATION**
machen die neuerfundenen [4798
Original Genfer Goldin-Remont.-Taschenuhren
(Savonnette) mit feinstem antimagnetischem Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. und eleg. Ausführ. von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleib. immerwähr. **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, Sport-, Marquis- od. Panzer-Façon, p. Stück 3 M.
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verläßlichk. bereits bei den meisten Beamt. der österreich. u. ungar. Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließl. zu bez. durch das Zentral-Depot
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei.

Kranke finden sichere Hülfe
durch Anwendung meines rationellen Naturheilverfahrens.

Dasselbe basirt auf wissenschaftlichen Grundsätzen und wird von mir seit Jahren mit dem besten Erfolge bei Krankheiten aller Art angewendet. Leidende, welche die verschiedensten Kuren versucht hatten, auch Badeorte ohne nennenswerthe Erfolge bereisten, wurden durch mich noch geheilt. Dies sind Thatsachen, welche mein rationelles Heilverfahren als die einzig wahre Heilkunde dokumentiren.

Nähere Aufklärung bietet meine 400 Seiten starke Broschüre **„Der einzige Weg zur Gesundheit",** welche ich im Interesse der leidenden Menschen gratis versende; nur für Porto sind 20 Pfg. in Briefmarken einzusenden. **Kein Kranker** unterlasse es, diese Broschüre zu lesen; erst durch diese erhält er genaue Aufklärung über seinen wahren Krankheitszustand und gewinnt sogleich die feste Ueberzeugung, **daß allein auf dem naturgemäßen Wege eine Heilung denkbar ist.**

Ueberraschend günstige Erfolge erzielte ich bei Krankheiten der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, sowie der Nerven-, Blut-, Haut- und der verschiedensten Frauenkrankheiten.** Selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen bringt mein Heilsystem noch Linderung und sollte daher von keinem Kranken unversucht bleiben.

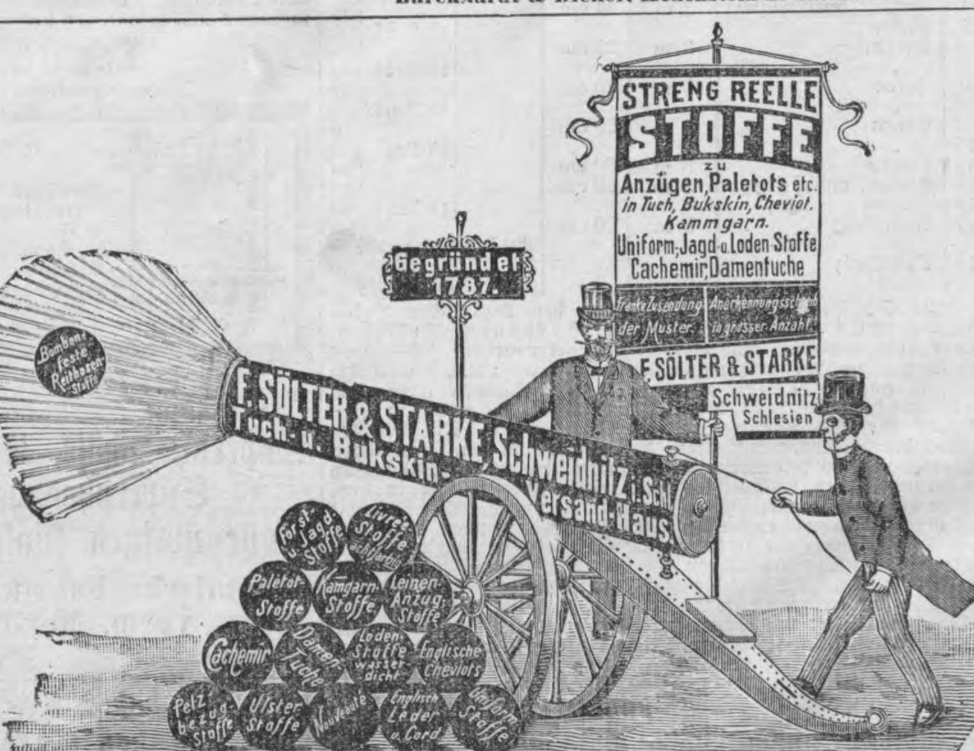
Die Behandlung auswärtiger Patienten kann größtentheils auf brieflichem Wege geschehen. Zu diesem Zwecke hat der Patient außer einer ausführlichen Krankheitsbeschreibung auch einen Fragebogen beantwortet behufs genauer Diagnose einzusenden. Sollte es dadurch nicht immer möglich sein, einen genauen Einblick in das Krankheitsbild zu gewinnen, so muß der brieflichen Behandlung eine persönliche Konsultation vorausgehen. Die Kur kann Jedermann zu Hause bequem ohne Störung des Berufes in jedem Zimmer durchführen.

Dir. Hellmuth, Berlin SW., Markgrafenstraße 59. Sprechstunden täglich v. 11—1½ Uhr.

Kranke jeder Art finden auch in meiner staatlich concessionirten Naturheilanstalt, zu Waidmannslust bei Berlin gelegen, die liebevollste und individuellste Behandlung. Mein Sanatorium ist idyllisch mitten in einem vier Morgen großen Park gelegen, comfortabel eingerichtet und mit Centralheizung versehen, so daß auch im Winter der Aufenthalt ein behaglicher und die Kurresultate die denkbar günstigsten sind. Ein praktischer Arzt befindet sich in der Anstalt. [8205

Dir. Hellmuth,
prakt. Vertreter der Naturheilkunde, Besitzer d. Naturheilanst. Waidmannslust b. Berlin.

Kolik aller Art bei **Pferden**
Blähsucht bei **Schafen**
Verdauungsstörungen u. **Rindern**
heilt man zuverlässig gefahrlos schnell und billig
mit unserem gesetzlich geschützten **Kolik-Apparat** (Tabakrauch-Clystier-Apparat)
Einfach in der Handhabung. **Preis** complet 9 Mark, in besserer Ausführung 12 Mark.
Nähere Beschreibung und Abdruck vieler Zeugnisse auf Wunsch postfrei.
Burckhardt & Diener, Hohenstein in Sachsen.



Eine fahrbare **Lokomobile** (Garrett), 8 Pferdest.,
" liegende **Dampfmaschine,** 12—15 Pferdest.,
ein **Cornwallkessel** von Pauckſch, 30□ m,
eine Lanz'sche stehend fahrbare **Lokomobile,** 2—3 Pferdest.,
" stehende **Kesselmaschine,** 2—3 Pferdest.,
Reservoirs in verschiedenen Größen,
Transmissionstheile, Wellenleitungen,
Feldbahnschienen, Lowren, Weichen, Kleineisenzeug
offerirt zu billigen Preisen [8051

J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18
Eisen- u. Maschinen-Handlung
Spezialität: Bauträger, Röhren, Wasserleitungs-Artikel.



O. Wendt,
Berlin S. O., Skalitzerstr. 136, liefert die neueste verbesserte hocharmige Familien-Nähmaschine mit Verschlusskasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Waschmaschine **Fortuna 50 Mark. Triumph-Mangelmaschinen** von **25 Mark** an. [7682
Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an.
Man verlange Preisliste.

Für nur **5 Mark** mit Glockenspiel 50 Pf. mehr, versende i. g. Nachn. a. Jederm. **u. Garantie** m. **Concert-Zug-Harmon. „Westfalia"**, 2chörig, 36 cm gr., extra solide geb., u. leicht spiel., 10 Tast., 50 Stimm., 2 Reg., 2 Bässe, off. m. Nickelstab umlegte Clav., 2 Zuhalt., 2 Dopp.-Bälge (3 theil.) m. Stahlschutzeck. **Prachtstimmen,** dah. großartige Orgel-Musik. **Berühmt., große Schule z. Selbsterl. grat. Ob. Instrum. m. 3 echten Reg. und 3 chöriger Orgelmusik nur Mk. 7,50. M. 4 echt. Reg., Größe 38 cm u. 4chörig. Orgelmusik 9 Mk. M. 2 Reihen, (19 Tast.) und 4chöriger Orgelmusik nur 12 Mk.** Verpackung frei, Porto 80 Pf. **Man bestelle b. groß. westdeutschen Harmonika-Exporthause von** [5739
Robert Husberg,
Neuenrade (Westfalen.)

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baar od. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco. [3457*

Musikinstrumente [7043]
kauft man am Besten u. Billigsten nur direkt von der renommirtest. Musik-Instrumenten-Fabrik von
Hermann Dölling jr.,
Markneukirchen i. S. Nr. 279.
Kataloge gratis und franko.
Prachtvoll illustr. Kataloge über meine anerkannt vorzügl. Ziehharmonikas wolle man extra verl.



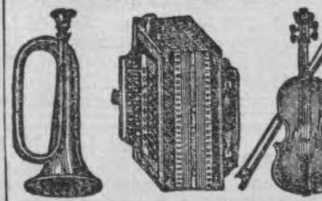
Dalma
tödtet in drei Minuten alle
Fliegen
Schnaken u. Flöhe
in Zimmer, Küche od. Stallung unt.
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit ➢ vers. Flasch.

zu 30 und 50 Pfg.
Patentbeutel unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in: **Graudenz** Depot gesucht. **Konitz:** Hofapotheke, **Alt-Kischau, Prechlau** und **Pelplin** i. den Apotheken.

In allen Lotteriegeschäften zu haben
Badener Loose à 1 Mk.
— 3000 Gewinne —
150,000 Mark Werth
Haupt-Treffer 30,000 Mark Werth [5054
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
sind zu beziehen durch
F. A. Schrader,
Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

Zu haben bei **G. Kauffmann's Wwe.,** Graudenz, u. **J. Ronowski,** Graudenz, Grabenstrasse 15.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**



Beste direkte Bezugsquelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Edmund Paulus,
Markneukirchen i./S. Nr. 535.
Preislisten frei.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum. empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Trieur, f. neu, f. 60 M. z. verk. Off. u. Nr. 8154 a. d. Geselligen.

Eine schon bestehende Tischlerei wünscht ein
Möbel- und Dekorations-Lager
einzurichten. Vertreter in allen Sorten Spinden, Stühlen, Sophagestellen 2c. 2c. werden gebeten, ihre Meldung. beh. Kaufs brieflich unter Nr. 8157 an den Geselligen einzureichen.



„Oster's"
seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: **Cheviots, Loden, Kammgarne** sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennung. u. Referenzen. Muster kostenfrei zur Ansicht direkt von [8116
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. (Nr. 3.)

8218] Das jetzt als Massenquartier dienende
Gebäude
auf meinem Grundstück, Mühlenstraße Nr. 10, unmittelbar neben der Ladestelle der Stadtbahn belegen, vorzüglich geeignet zu einer Fabrikanlage, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen resp. zu verkaufen. H. Mehrlein.

Noch immer
kauft man bei mir
Herren-Anzugstoffe
Hosen, Joppen u. Paletotstoffe am besten u. billigsten u. offerire folgende Spezialartikel aus meiner großartigen, ca. 250 Dessins umfassenden Winter-Kollektion:
3 Mtr. blau Cheviot Mk. 6,60,
3 " f. Zwirnbuckskin Mk. 7,50,
3 " engl. Cheviot Mk. 12,—,
2 " Jopenstoff Mk. 6,—
bis zu den feinsten Sachen. [8127
Muster frei gegen Rücksendung.
Paul Emmerich, Spremberg Laus.

8178] Circa 20 Morgen
Stangen-Wald
habe zu verkaufen.
F. Przytarski, Lossint b. Czersk.

Heirathen.

Ein junger, ordentlicher
Landwirth
m. 5—6000 Mk. Vermög., kann sich meld. zum **Einheirathen** in ein f. sch. Grdst., das die Tochter übernehmen soll. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8159 a. d. Geselligen erbet.

Einem angestellten Beamten oder Lehrer wird hierdurch Gelegenheit geboten, eine anständige jg. Dame mit ca. 15000 Mark Vermög. zu **heirathen.** Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8160 a. d. Geselligen erbet.

Apotheker, 35 Jahre, Besitzer eines flotten Drogen-Geschäfts in großer Stadt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, sich auf diesem Wege zu **verheirath.** Junge Damen mit Vermögen werden gebeten, dieser durchaus reellen Offerte Beachtung zu schenken. Diskret. Ehrensache. Gefl. Meld. briefl. unter Nr. 3985 an den Gesell.

7600] Weg. Uebern. ein. größer. Geschäfts, w. Restaurat., 37 J. alt, die Bekanntsch. einer Dame zw. Verheirathung. Junge Mädchen od. j. Wittwen ohne Anhang woll. gefälligst Meldungen mit Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse unt. S. G. 100 postl. Polzin i. Pom. senden.

Suche für meinen Freund, Kgl. fest angestellter Beamter, mit 3000 Mk. Gehalt, w. noch immer steigt, stattl. Erscheinung, f. solide, evang., passende Partie. Junge Damen mit Vermögen, w. e. gl. Ehe eingehen w., werden gebeten, d. durchaus reellen Offerte Beachtung zu schenken. Diskretion Ehrensache. Gefl. Meld. briefl. unter Nr. 8064 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feineprima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 198.

Graudenz, Sonntag] [23. August 1896.

Sein Erbtheil.

Nachdr. verb.

A. Fromm.

— — — „Da mir nahestehende Verwandte gänzlich fehlen, so vermache ich“, der Notar las mit gehobener Stimme weiter: „mein gesammtes Vermögen, mit Ausnahme der weiter unten angeführten Legate, ferner mein Haus in der Breiten Straße nebst Garten und allem Zubehör der St. Gudulastiftung. Herrn Stadtrath Fiebig, dem Vorsteher dieser Stiftung, meinem geschätzten Freunde und Berather, vermache ich eine lebenslängliche, jährliche Rente von 500 Mk. Die Zinsen der auf das Gut Bärwalde eingetragenen 10000 Mk. vermache ich meiner Köchin, Juliane Magedanz. Nach ihrem Tode sollen diese Zinsen der Großnichte meines verstorbenen Mannes, meiner Gesellschafterin Susanne Riemer, und nach deren Ableben soll das Kapital der St. Gudulastiftung zufallen. Susanne Riemer hat sich brav gehalten, aber ein ihren Leistungen reichlich entsprechendes Gehalt von mir bezogen.

Schließlich vermache ich dem Enkel meiner Schwester, dem Dr. med. Erich Burkhart, die in dem grünen Zimmer befindliche Potpourrivase. Er hat ihr als zehnjähriger Junge einen Henkel abgeschlagen und, als er mich zum letzten Male mit einem Besuch beehrte, sich nicht entblödet, darüber zu lachen. Er soll die Vase aufbewahren, als eine Erinnerung an seine Großtante, an die er nicht zu viel gedacht hat, und als eine Mahnung, das Alter zu ehren und die Gebrechlichen zu schonen, was ihm als Arzt nur von Nutzen sein kann.“

Sämmtliche Blicke richteten sich auf den so schnöde abgefundenen einzigen Verwandten der verewigten Frau Barbara Woltmann. Der Vorsteher der St. Gudulastiftung sah ihn mit herablassendem Lächeln, Jungfrau Juliane Magedanz ziemlich unverschämt an, während die Augen der Gesellschafterin mit einem schüchtern traurigen Ausdruck zu ihm aufblickten. Er selber saß da, als ginge ihn die ganze Sache nichts an; nachlässig zurückgelehnt, den Kopf ein wenig hinten übergebeugt, sah er mit einem ironischen Lächeln über die Anwesenden hinweg.

„Nun, Kind“, sagte er zu der Gesellschafterin, als die Förmlichkeiten beendet waren und die Erben sich zum Gehen anschickten, „wie geht's? Ich habe vorhin kaum Zeit zu einem Gruß gehabt.“

Das „Kind“, ein schlankes Mädchen mit angenehmen, regelmäßigen Zügen, erhob die klugen, traurigen Augen zu ihm. „Es thut mir so leid, daß Sie . . .“

„Was fällt Dir ein?“ unterbrach er sie. „Wir sind ja sozusagen Verwandte und haben uns immer geduzt.“

„Daß Du“, fuhr sie mit leichtem Erröthen fort, „die Reise hierher machen mußtest, einer solchen Geringfügigkeit wegen.“

„Die Reise kam mir jedenfalls ungelegen, im übrigen —“ Er brach ab, als er den Stadtrath Fiebig auf das junge Mädchen zukommen sah. „Adieu, Susanne, wir sehen uns noch; ich kann leider erst spät am Abend abreisen.“

Er grüßte und ging rasch davon. In seinem Hotelzimmer angekommen, warf er sich auf das Sopha und stöhnte: „Uh! Sie ist doch bis zuletzt das nämliche heimtückische, boshafte Geschöpf geblieben! Die Unverschämtheit, mich hierher zu hetzen, bloß damit ihr Freund Fiebig und ihre Köchin ihren Spott an mir haben! Und da muß gerade heute das Gartenfest beim Konsul Schröder sein! Ich bin gewiß, ich hätte heute Eugenien endlich einen Antrag gemacht. Wer weiß, wann ich es nun thue!“ Er setzte sich aufrecht und stützte den Kopf in die Hand. „Geheirathet muß werden, das steht fest. Ich muß eine geregelte Häuslichkeit haben, und mir graut vor der Wirthschaft mit einem Drachen von Haushälterin. Eugenie scheint mir die geeignete Persönlichkeit zu sein.“

Das Läuten der Tischglocke unterbrach seine Betrachtungen. Er ging in den Speisesaal hinunter.

„Was nun?“ fragte er sich, als er nach Tische seinen Kaffee getrunken, seine Zigarre geraucht und sein Schläfchen gemacht hatte. „Bekannte habe ich hier nicht mehr, wenigstens nicht solche, die aufzusuchen der Mühe werth wäre. Ah so, ich habe dem Kinde versprochen, hinzukommen. Das arme Ding, dessen Hoffnungen so schändlich getäuscht sind, wird ein wenig freundlichen Zuspruch brauchen können.“

Als er an dem alten Hause in der Breiten Straße läutete, öffnete ihm Juliane; gleichzeitig sah Susanne aus dem Wohnzimmer. „Da bist du ja“, sagte sie mit einem Lächeln, das ihrem ernsten Gesichte gut stand.

„Ich wollte doch nicht abreisen, ohne mit dir gesprochen zu haben. — Das ist wohl noch alles wie früher“, sprach er, sich im Zimmer umsehend.

„Ganz wie früher.“ Sie sah ihn, wenn er nicht die Augen auf sie richtete, mit einem seltsam gespannten Blicke an, als erwartete sie etwas.

„Was wollte der Stadtrath Fiebig von dir?“ fragte Erich, nachdem er sich gesetzt hatte. „Der Kerl ist mir noch ebenso widerwärtig wie in meinen Knabenjahren.“

„Er sagte mir, daß ich in dem Hause wohnen bleiben dürfte, bis es verkauft wäre.“

„Und du?“

„Mein Entschluß stand schon vorher fest. Da ich doch von hier fort muß, ziehe ich schon morgen aus.“

„Recht so. — Wie lange ist es eigentlich her, daß ich zuletzt hier war?“

„Es sind heute genau vier Jahre, daß du zum letzten Male fortgingst.“

„Wirklich? Ein merkwürdiges Zusammentreffen“, bemerkte er leichthin.

„Willst du vielleicht dein — die Potpourrivase sehen?“ fragte Susanne endlich.

„Ja, das kann ich.“

Als er mit ihr auf den Flur hinaustrat, sah er durch eine offene Thür am Ende des Ganges. „Ah, da ist ja der Garten. Wie mag er jetzt aussehen?“

„Sehr verwildert. Die Großtante that nie viel, und in den letzten Jahren garnichts dafür.“

„Wirklich, die richtige Wildniß, und keine schöne“, lachte Erich. Es war in der That nichts als ein wirres Durcheinander von Sträuchern und Bäumen, nur ein schmaler Pfad zog sich hindurch.

„Wohin führt der Weg?“

„Zur Fliederlaube. Erinnerst du dich?“

„Ja — nein — nicht recht.“ Sie gingen den Weg hinab. „Hier ist sie“, sagte Susanna, „noch ganz wie früher.“

„So.“ Er warf einen Blick auf die entblätterte Laube, auf die rohe Bank und das Tischchen darin und fragte: „Wer benutzt das? Die Köchin?“

„Nein, ich“, entgegnete Susanne. „Wenn mich die Großtante nicht brauchte, habe ich, so lange die Jahreszeit es erlaubte, immer hier gesessen.“

„Du bist doch hoffentlich auch weiter hinausgegangen?“

„Ja. Alle drei Wochen hatte ich einen freien Sonntag Nachmittag. Wenn das Wetter schön war und Bekannte mich mitnahmen, bin ich auch draußen im Walde gewesen. Sonst immer hier.“

„Das war deine Welt!“ rief er, die Hände zusammenschlagend. „Wie mußt du dich hinaus in die Freiheit, in das Leben gesehnt haben.“

„Was nützt es, sich nach Dingen zu sehnen, die man nicht haben kann?“ sagte sie gelassen.

Sie schritten langsam dem Hause zu, und er verglich in Gedanken Susanne und Eugenie Schröder. Welche verschiedene Stellung, und wie verschieden ihre Auffassung des Lebens!

„Hier ist das grüne Zimmer,“ sagte Susanne, die Thür öffnend. Es war ein kleines Gemach, zwischen den Fenstern, deren Vorhänge heruntergelassen waren, stand ein Schränkchen und darauf die Potpourrivase.

„Das ist also mein Erbtheil“, sagte Erich Burkhart mit leichtem Lachen, hob die Vase herunter und stellte sie auf den Tisch. „Nun, mir kann's recht sein; wenn die Großtante nur so liebenswürdig gewesen wäre, mir nicht die Reise hierher aufzuerlegen. Aber daß sie Dich, Susanne, eigentlich ganz unversorgt gelassen hat, das finde ich empörend!“

„Warum?“ entgegnete sie. „Ich war ja nicht mit ihr verwandt und hatte keinen Anspruch auf ihr Vermögen zu machen. Sie that mehr an mir als ihre Pflicht, indem sie mich, die Waise, in ihr Haus aufnahm.“

„Um dir den schönsten Theil der Jugend zu verkümmern. Sie hat doch unrecht gethan. Du hattest nur sie allein auf der Welt, sie hätte für dich sorgen müssen.“

Susanne wurde einer Entgegnung durch die Köchin überhoben, welche meldete, es sei jemand da, der mit ihr sprechen wollte. Erich blieb allein und betrachtete sein Erbtheil. Es war eine alterthümliche Vase, für einen Kenner und Liebhaber gewiß ein werthvolles Stück.

„Das ist der abgebrochene Henkel“, sagte er lachend, „den sie mir nie verziehen hat.“ Er hob den Deckel auf, und es verbreitete sich im Zimmer ein Duft von getrockneten Rosenblättern und Lavendel. Durch nichts wird die Erinnerung so lebhaft angeregt, wie durch den Geruchssinn. Man erinnert sich nicht der Vergangenheit, man erlebt sie wieder. So stand auch Erich jetzt wieder als kleiner Knabe über die trockenen Blätter gebückt, fühlte die weiche Hand seiner Mutter und hörte sie leise sagen: „Zerbrich nur die Vase nicht —“, eine Mahnung, die leider nicht für alle Zeit gewirkt hatte. Er sah sich im Garten herumspringen, neben sich ein kleines Mädchen, das sehr lieb und zuthunlich war. Da war auch der Tag, wo er zum letzten Male hier gewesen war — heute vor vier Jahren, sagte sie — und wieder ging er mit ihr durch den grasbewachsenen Garten, sie saßen in der Fliederlaube, und er erzählte ihr von der großen Stadt, in der er lebte, von allem, was er hoffte und strebte, und das „Kind“ hörte ihm aufmerksam zu. „Eigentlich war sie damals kein Kind mehr“, dachte er sich. Zuletzt aber waren sie in diesem Zimmer gewesen, er sah jetzt genau alles, woran er nicht mehr gedacht hatte. Hier hatte er ihr Lebewohl gesagt; an jenem Schränkchen, auf dem die Vase stand, hatte sie gelehnt und ihn starr und fest mit den großen Augen angesehen, bis Thräne auf Thräne ihr langsam über die Wange gerollt war; und er hörte sich selbst sagen: „Weine nicht, ich komme gewiß wieder“. Und er fühlte ganz, wie er damals empfand — seltsam, daß das alles noch vor kurzem so fern hinter ihm lag, und daß er ein so ganz anderer geworden war. Oder war er es nicht?

Er saß und träumte mit geschlossenen Augen,

„Ich habe von der Vergangenheit geträumt,“ redete er Susanne an, die eben eintrat; ihr Gesicht war ein wenig geröthet, aber sie sah ernst und ruhig aus wie zuvor. „Ich hatte so vieles vergessen, woran ich mich jetzt wieder erinnere.“

„Wirklich?“ Sie hatte sich ihm gegenüber an den spindelbeinigen Tisch gesetzt, und ihre Finger spielten auf der Platte.

„Du sagtest vorhin, Susanne“, fing er an und beugte sich zu ihr hinüber, „du hättest einen Entschluß für deine Zukunft gefaßt. Darf ich fragen, welchen?“

„Gewiß. Ich will eine ähnliche Stellung suchen als Gesellschafterin oder Pflegerin bei einer älteren Dame.“

„Um Gottes willen!“ rief er heftig. „Hast du von dem trostlos einförmigen Leben noch nicht genug! Wie alt bist du denn?“

„Zweiundzwanzig Jahre.“

„Und damit willst du dich bei einer alten grilligen Person vergraben? Du solltest doch wissen, was das bedeutet.“

„Ich weiß es, ich weiß auch, daß es mir weder an Kraft noch an Geduld fehlt. Ich hoffe, mich nützlich zu machen; und das ist das beste, was man — was ich vom Leben haben kann. Mir wurde schon eine Stelle angeboten, ich schlug sie aber aus, jetzt eben.“

„Jetzt?“

„Ja. Eine kränkliche alte Dame sucht seit einiger Zeit eine Pflegerin. In den letzten Wochen, als die Großtante langsam dahinsiechte, hat sie mich schon fragen lassen, ob ich geneigt wäre, zu ihr zu ziehen. Vorhin war ihr Sohn in dieser Angelegenheit hier.“

„Was ist dieser Sohn?“

„Ein hiesiger Beamter.“

„Verheirathet?“

„Nein“, sagte sie kurz.

„So kann ich es mir denken. Er will dich nicht nur als Pflegerin für seine Mutter, er will dich auch für sich — als seine Frau.“

„Ich sagte dir schon“, sprach sie, „ich habe die Stelle ausgeschlagen. Da ist es gleichgiltig, was für Absichten er hat.“

„Er wird wiederkommen.“

„Er wird es nicht. Dafür ist gesorgt. Ich bin mit meinem Entschluß vollständig im Klaren.“

Er sah sie eine Weile nachdenklich an; sie saß vor ihm mit niedergeschlagenen Augen, die Spannung war aus ihrem Gesicht verschwunden, seitdem sie zurückgekommen war.

„Susanne“, sprach er, „es beunruhigt mich, daß Du so jung Dir ganz allein einen Weg durch das Leben suchen willst. Wenn Du mir erlauben wolltest, Dir behülflich zu sein, eine Empfehlung von mir. —“

„Du bist sehr freundlich“, entgegnete sie kühl, „aber ich wüßte nicht, worin Du mir helfen könntest. Ich ziehe es vor, mich durch mich selbst zu empfehlen. Wie kannst Du die Verantwortung für mich übernehmen? Wir sind einander doch ganz fremd!“

„Du magst recht haben“, sagte er und stand auf. „Dann ist es allerdings sehr zudringlich von mir, daß ich mich in Deine Angelegenheiten mische. Lebe wohl, Susanne.“

„Lebe wohl“, sagte sie; aber sie nahm weder seine ausgestreckte Hand an, noch sah sie ihn an. Sie hob die Vase vom Tisch, um sie auf ihren Platz zurückzutragen.

Wie er aber die Thür hinter sich schloß, hörte er im Zimmer ein Krachen. Er kehrte um — die Vase lag in Scherben auf dem Boden. Aber er achtete nicht darauf, sondern auf Susanne, die leichenblaß und mit geschlossenen Augen schwankte und zur Erde gefallen wäre, hätte er sie nicht rechtzeitig aufgefangen.

Er legte sie auf das Sopha; und während er sich nach Wasser umsah, kam sie zu sich und richtete sich auf. Sie sah wirr um sich, dann fiel ihr Blick auf die Scherben, sie deutete mit der Hand darauf und brach in bitterliches Weinen aus.

„Susanne, ich bitte Dich!“ rief Erich.

„O, es ist so schrecklich!“ schluchzte sie.

„Was?“ fragte er, sich neben sie setzend und eine ihrer Hände zärtlich erfassend, die sie ihm wieder entzog. „Daß das Ding da zerbrochen ist? Was ist daran gelegen! Susanne“, fuhr er fort, als sie immer heftiger weinte, „du, ein so tapferes Mädchen, du weinst über einen zerbrochenen Topf?“

„O, ich bitte dich, geh'!“ rief sie leidenschaftlich. „O, warum bist du nicht schon fort? Sei barmherzig und geh'!“

Er sah sie prüfend an, wie sie dasaß, die Hände vor das Gesicht gedrückt und mit den Thränen kämpfend, die immer wieder hervorbrachen.

„Nein“, sagte er, „ich gehe nicht. Nicht eher wenigstens, als bis ich weiß, was dich so außer Fassung gebracht.“

Aber sie wiederholte nur: „Geh', geh'! Ich bitte dich! Du warst ja schon fort!“

„Ja wohl, ich ging — aber ich wäre wiedergekommen und immer wiedergekommen, bis ich gewiß war, daß du wirklich garnichts von mir wissen wolltest — oder?“

Sie hatte die Hände sinken lassen, ein Zucken ging über ihr Gesicht, aber sie sah nicht auf.

„Laß mich dir alles gestehen, Susanne. Ich bin hergekommen wie ein Narr, der nicht weiß, wie es mit ihm selber steht. Ein Tag später, und ich hätte mich vielleicht für das Leben gebunden, an eine elegante Dame, aber ich hätte keine Hausfrau, keine Frau für mein Herz gehabt.“

Sie war heftig zusammengeschreckt. „O geh!“ brachte sie mühsam heraus.

„Nein“, sagte er. „Der Duft aus jener Vase hat mir zurückgerufen, was ich nie hätte vergessen sollen, mein eigenes inneres Selbst vor allen Dingen, in das ich mich nun zurückgefunden habe. Und indem ich mich selber wiedererkannte, habe ich eingesehen, was du warst und was du bist: die Beste, Liebste, Einzige, die es für mich giebt, so kühl und unnahbar du dich mir auch gezeigt hast. Nun habe ich rückhaltlos gebeichtet, nun sage du mir ehrlich: war es wirklich nur der Schreck über die zerbrochene Vase, was dich so erschütterte?“

Sie sah zu ihm auf mit einem schüchternen und doch so warmen Blicke, daß er sie an sich zog und küßte. Er hatte sie auch ohne Worte verstanden, wie es sich für einen richtigen Liebhaber gehört.

„Mir war, da du gingst, als ginge mein Leben von mir,“ sagte sie. „Du hast draußen in der Welt, in deiner Thätigkeit die Jugendtage vergessen; wie natürlich ist das! Ich aber hatte an nichts zu denken, als an die Zeit, wo du hier warst, an die Worte, die du sprachst, und die Stellen, wo wir zusammen gewesen, waren meine Welt.“

„Wie die Fliederlaube, die ich so schmähte,“ sagte er mit einem Kuß.

„Als die Großtante sagte: „Zur Testamentseröffnung kommt Erich Burkhart her“ — wie habe ich mich da gefreut. Nicht, daß ich irgend welche Hoffnung hegte. Aber dich wiederzusehen, mit dir wie in der vergangenen Zeit zu sprechen, wie wonnig erschien mir das! Nun kamst du, und ich wartete, mit welchem Bangen! Auf ein Wort, einen Blick, die mir zeigten, daß du nicht vergessen hattest — vergebens! Da wurde mir das Herz in der Brust ganz schwer und kalt, und als du gingst —“

„Da habe ich gottlob erfahren, daß du nicht so eisig warst, wie du schienst.“

„Aber,“ sagte sie zögernd, „wenn du nun in deine Kreise, in dein gewohntes Leben zurückkehrst, wirst du auch noch denken und fühlen wie hier?“

„Ich könnte eine Gegenfrage an dich richten: Wenn du aus diesem engen Heim hinaustrittst in die Welt, werde ich dir dann auch noch alles sein, wie jetzt? Stelle mich getrost auf die Probe, Susanne! Schicke mich fort; ich sage noch einmal: Ich werde wiederkommen und immer wiederkommen, bis du an mich glaubst!“

„O, ich glaube so gern an dich!“

„Und nun, Herz,“ sagte er, „laß uns die Scherben sammeln. Wir wollen sie sorgsam aufbewahren und in Ehren halten! Gesegnet sei die Großtante und ihr Vermächtniß, das mir zu meinem Glück verhalf!“

Ladentisch

sehr gut erhalten, 3 m lg., billig zu verkaufen bei [7475
S. Kiewe jr., Alte Str. 14.

7354] Sehr schöne schlesische

Speisezwiebeln

à Zentner Mk. 3,75 mit Sack versendet gegen Nachnahme J. Wenzkowski, Czersk Wpr.

Geldverkehr.

Hypothek.-Darlehne jed. Art

kündbare u. unkündbare, mit und ohne Amortisation, auf ländlich. u. städtisch. Grundbes. offeriren I. stellig von 3¾—5% an, 2stell., a. hint. Landsch. zu 4½—4% **Elbinger Hypotheken-Comptoir,** Hypotheken-Bankgesch., **Elbing,** Hospitalstr. 3. Sprechst. Vorm. 9—1 Uhr. Anfragen ist stets Rückporto beizufügen. [2049

93000 Mark

zum 1. Oktober als 1. Hypothek auf große privilegirte Apotheke gesucht. Meldungen brieflich m. Aufschrift Nr. 7227 an den Geselligen erbeten.

40000 Mark

werden zur Anlage einer Ziegelei in einer großen Garnisonstadt Westpr. gegen Hinterlegung von 50000 Mk. Werthpapiere auf zwei Jahre zu leihen gesucht. Briefl. Meld. unt. Nr. 6961 d. d. Ges. erb.

Darlehne Hypothek., Kaution Kautions-Darlehn vermitt. diskret, k. ulant **Praederick, Bankdirekt. a. D. Berlin W. 57.,** Potsdamerstr. 86a I. Rückporto.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.

Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94.
Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle 4½—5%] für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232
Kostenlose Anlage von Privatkapital!
An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern 2c.



Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

J. Mann d. Holzbr., 23 J. a., militairfr., 7 J. b. Fach. mit sämmtl. Arbeiten vertr., wie auch in die Berliner Verhältn. eingeweiht, d. poln. w. z. Theil d. russ. Spr. mächt., w. sich z. 1. Oktob. zu veränd. Meld. briefl. u. Nr. 7798 an den Geselligen erbeten.

Tücht. Fachmann

im Sägewerk, Holzhandel, Mahlmühle sucht Stellung als Leiter einer Schneidemühle oder beider Branchen, ev. würde auch Kundenmühle in Pacht übernehmen. Meld. u. Nr. 7696 an den Geselligen erbeten.

7796] **Landwirth,** unverheir. u. kautionsfähig, vertr. mit den Amts- u. Standesamtsgeschäften, sucht Stellung als Gutsrendant z. 1. Oktbr. oder später. Meldung erbittet Regelien, Königsberg i. Pr. 3, Fließstr. 15b.

Ein älterer, erfahr., alleinsteh. **Administrat.,** ab. n. sehr rüstig u. in allen Zweigen der Landwirthsch. sehr erfahren, wie auch im Baufach, wünscht ein Vorw. oder Gut selbstständig z. bewirthschaften. Gehalt wird wenig beansprucht. Die besten Zeugnisse können eingesandt werden. Meld. unter Nr. 8142 an den Geselligen erbeten.

7905] Suche vom 15. Oktober Stellung als 1. oder alleiniger

Beamter.

Bin 27 Jahre alt, ev., militärfrei, mit Zuckerrübenbau, Mastung 2c. vertraut. Beste Zeugnisse. Gefl. Anfragen an Flier, Victorowo bei Rehden Wpr.

E. jung. **Landwirth,** 23 J. alt, auf sein. väterlichen 2½ Hufschen Grundstücke erzogen und 2 Jahr selbstst. bewirthsch., sucht sof. od. spät. Stell. Gehaltsz. bed. Meld. unt. Nr. 8144 a. d. Gesell. erbet.

Ein junger **Landwirth,** Besitzer-Sohn, Landwirthschaftssch. absol., in Stell. 1¼ Jahr, sucht zum 1. Oktob. od. spät. Stell. a. zweiter Wirthschaftsbeamt. od. als Hofverwalter. v. e. größ. Gute. Meld. u. Nr. 8145 an d. Gesell. erbeten.

Suche für meinen verheiratheten

Mühlenwerkführer

w. ich in jed. Hins. als durchaus tüchtig, unermüdlich thätig empf. kann, z. 1. Okt. od. fr. dauer. Stell. Meld. u. Nr. 7971 a. d. Exp. d. Ges.

Für d. Hrn. Mühlenbesitzer.

Empfehle mehrere verh. und unverh. **Obermüller** per sof. od. spät. Retourm. erb. **G. Katzke,** Danzig, Tobiasgasse 3. Gener.-Verm.- u. Ausk.-Bur. [7668

7276] Ein verh. **Gärtner,** 38 J. alt, auf letzt. Stelle 5 Jahr gewesen, sucht Stelle zum 1. Okt. od. Martini. Gärtn. Humuth, Vorwerk Altmark b. Altmark.

7631] E. tücht. **Stellmacher** s. v. Martini ab Stell. auf e. größ. Gut. Gefl. Off. unt Chiffre A. B. postlagernd Briesen Westpr.

Ein geb., verh. **Schweizer,** s., gest. a. g. Zeugn., b. 35—45 Küh. z. 1. Okt. Stell. Am liebst. a. z. übern. Meld. unt. Nr. 7591 a. d. Ges. erb.

7816] Der **Torfmeister** u. **Vorschnitter** Moritz aus Liebenthal b. Blockwinkel, ein ordentl., nücht. u. zuverlässiger, in allen landwirthsch. Arbeit., namentl. i. Rübenbau u. Torfstich erf. Mann, b. mir s. Jahr. in Stell., sow. als Vorschn. w. Torfmstr., s. z. Herbst m. j. bel. Z. Leut. Stell. Lindemann, Rederitz b. Zivonow Wpr.

Suche Stell. als **Bauaufseher** oder auch als Schachtmeister; bin mit allen Erd- und Oberbauarbeiten vertraut. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7970 an den Geselligen erbeten.

Oberkellner

30 Jahre alt, verh., tüchtig im Fach, s. eine Stelle z. selbstständ. Führung eines Geschäfts, oder solches unt. günstig. Bedingung. zu pachten. Meld. briefl. u. Nr. 8096 an die Exped. des Gesell. erbeten.

8134] Ein tüchtiger **Brenner** 3 Jahr b. F., m. d. n. Apparaten u. Maschinen vertr., s. v. sofort Stellg. Ders. k. a. d. Buchführ. u. Hofwirthsch. übernehm. Meld. unt. **B. 3** postl. Graudenz erbet.

Heizer

gelernt. Schmied, der Repar. an Maschinen macht, sucht v. 1. Okt. dauernde Stellung. Meld. unter Nr. 8140 a. d. Exped. des Gesell.

8102] Ein tüchtiger, unverh.

Landknecht oder als Kutscher

mit guten Zeugnissen sucht zu Martini d. Js. Stellung. Meldung an Ziegelmstr. A. Rogger, Alt Gütten, Kreis Neustettin.

Hauslehrer

kath., musikal., der zwei Knaben bis Quarta vorbereiten wird, findet von sofort Stelle auf Dom. Rabenhorst
7756] per Rehden Westpreußen.

Eine erste deutsche Versicherungsgesellschaft sucht für größ. Bezirk einen gewandten,

energischen Herrn

als Mitarbeiter gegen Fixum u. Spesen. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Herren mit guten Beziehungen in landwirthschaftlichen Kreisen erhalten den Vorzug. Gefällige Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5689 b. d. Geselligen erbet.

Für ein Kurz-, Woll- und Strumpfwaaren- en gros-Geschäft wird ein mit diesen Branchen vertrauter und gewandter

Buchhalter

gesucht, der auch im Stande ist, Geschäftsreisen zu unternehmen. Meld. nebst Gehaltsanspr. mit Aufschrift Nr. 8052 an den Ges.

Für Briesen Wpr.

7826] Suche sofort für mein neues Material- und Schank-Geschäft einen schneidigen

Kaufmann

(als Verkäufer), der später das Geschäft für eigene Rechnung übernimmt. Schon selbstständig gewesene, nüchterne Kaufleute erhalten den Vorzug. Offerten m. Gehaltsforderung sehe entgegen.
Julius Joelsohn, Briesen Wpr.

Zur **selbstständigen Leitung** meines Restaurants suche von sofort eine geeignete, **kautionsfähige Persönlichkeit.** Meld. unter Nr 8195 an d. Ges. erbet.

8012] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober einen

jungen Mann

welcher beide Landessprach. spricht. Wilh. Jojade, Nakel (Netze).

4 j. Leute, auch ohne Fachk., mit 300—600 Mk. Kaut., bei hoh. Gehalt sof. gesucht. J. Possiwan, Bromberg, Karlstr. 4. 2 Marken beifügen.

7952] Zur selbstständig. Leitung einer neu zu errichtenden Filiale wird ein tüchtiger, der polnischen Sprache vollkommen mächtiger, christlicher

junger Mann

per 1. Okt. 1896 unter günstigsten Konditionen gesucht. J. Chapp, Inowrazlaw, Kolonialwaar.- u. Schankgeschäft. Ebendaselbst findet **1 Verkäuferin u. 1 Lehrling** aus guter Fam. Stellung. Poln. Sprachkenntn. auch hier Beding.

8174] Für mein **Kurz-, Weiß-,** Eisen- und **Wollwaaren-Geschäft** (Sonnabends geschlossen) suche zum sofortigen Antritt einen

jungen Mann und eine Verkäuferin

ferner für ein anderes **Manufakturwaarengeschäft** einen

jüngeren Kommis

alle der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Itzig, Culmsee.

8196] Für mein Wein-, Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen

jungen Mann

welcher flotter Expedient ist und seine Lehrzeit vor kurzem beendet hat.
J. J. Gärdel, Bromberg.

5749] **Für mein neues Lokal** suche einen älteren, tüchtigen

jungen Mann

per 1. oder 15. September, mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- u. Baumaterialien-Branche vertraut. Derselbe muß im Stande sein, das Lager ordnungsmäßig einzurichten, sow. Schaufenster zu dekoriren, polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei fr. Station, sow. Zeugnißabschriften beizuf., auch

ein Volontär

findet von sogleich Aufnahme.
J. Alexander, Briesen Wpr.

8086] Für mein Kolonial-, Kurz- u. Schnittwaaren-Geschäft **ohne Schank** suche ich zum 1. Oktbr. **zwei solide, anständige**

junge Leute

die der polnischen Sprache mächtig sind. Materialisten, die in ähnlichen Geschäften thätig gewesen, werden bevorzugt.
Paul Feuersenger, Altfelde Wpr.

8079] Für mein Zigarrengesch. suche ich zum 1. Septbr. einen **jungen Mann.** R. Bredtschneider, Bromberg.

8119] Von sogleich oder später findet ein älterer, tüchtiger

Verkäufer

der auch das Dekoriren größerer Schaufenster versteht, als erster Verkäufer **dauernde** Stellung. Den Bewerbungen sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station beizufügen. J. Jaruslawsky, Rastenburg Op., Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

8180] Für mein Kaufhaus suche per 15. September cr. einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer

Abtheilung Herren-Konfektion, der auch gleichzeitig das Dekoriren versteht und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Meldung. mit Photogr., Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsansprüch. erb. Kaufhaus Moritz Meyersohn, Bromberg.

8202] Ein tüchtiger, freundlicher **Verkäufer,** mit der Buchführung und Korrespondenz bewandert, der polnischen Sprache mächtig, und guter Handschrift, findet in meiner Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- u. Zigarrenhandlung Stellung. — Gehalt bei freier Station und Wohnung 450 Mk. A. Bonin, Gnesen.

8172] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. September ein. jüng., tüchtigen

Verkäufer.

Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht.
M. Bader, Driesen N.-M.

7822] Für einen jungen Mann, der am 1. Juli cr. seine Lehrzeit beendete, suche ich Stell. als **Verkäufer.** Derselbe ist 18½ Jahre alt, der einfachen Buchführung mächtig, ehrlich und fleißig. Gefl. Offerten bitte zu richten an Gustav Krause, Filehne, Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft.

7916] Für mein Tuch-, Manufakt.- u. Modew.-Geschäft suche p. sofort resp. 1. September cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der poln. Sprache vollst. mächtig u. mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Persönl. Vorstellung erw., od. Meld. m. Photographie u. Gehaltsansprüchen beizufügen. H. Kubatzki, Dt. Eylau.

7760] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen äußerst tüchtigen

Verkäufer.

Isidor Brenner, Heilsberg Opr.

7624] Für mein Herren-Garderoben- und Damen-Konfektions-Geschäft suche zum 15. Septbr. cr. einen gewandten, tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. S. Schendel, Inh. Paul Pommer, Inowrazlaw.

7408] Für mein Kolonialwaar.-, Eisen-, Destill.- pp. Geschäft suche zum 15. Septbr. resp. 1. Oktober einen jüngeren

Verkäufer

welcher tüchtig ist und perfekt polnisch spricht, und einen

Lehrling.

Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Beifügung der Zeugnißabschriften u. Photograph. für ersteren sind zu richten an Hermann Gube, Bütow i. Pomm.

8074] Zum 1. Oktober suche e.

tücht. Verkäufer

für mein Tuch-, Leinen- und Manufakturwaarengeschäft. Confession: evangel. od. katholisch. F. v. Mogilowski, Marienwerder Westpr.

8083] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per gleich oder 1. September einen älteren, tüchtigen

Kommis

der polnischen spricht. Meld. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschrift. und Photographie an J. Bilewsky, Lötzen.

8076] **Suche für m. Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 15. September ein. tüchtigen und flotten**

Verkäufer.

Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station u. Photographie beizufügen. A. Mendelson in Rummelsburg in Pommern.

7439] Suche per gleich einen jüngeren und per 1. Oktober cr. ev. gleich einen älteren

Kommis

der polnischen Sprache u. Schrift mächtig. Nur **Polen** werden berücksichtigt, denen **gute Referenzen** zur Seite stehen. H. Grätz, Bromberg, Kolonialwaar.- u. Spirituosw. en gr. & detail.

Für meine Kolonialwaaren-, Wein- u. Zigarren-Handlung suche ich zum 1. Oktbr. cr. einen

Kommis.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an Carl Lehmann, Wongrowitz, einzusenden. [7275

7768] Für ein Cigarren-Spez.-Gesch. wird ein tücht., deutscher

Kommis

der gewandter Verkäufer u. der polnischen Sprache mächtig ist, per 1. Oktober cr. gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. unt. A. O. 16, postl. Gnesen, erbeten.

6883] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen

Kommis und einen Volontär

beide der poln. Sprache mächtig; Ersteren per 1. Oktober, Letzteren per sofort. Firma Johanna Cohn, Lyck.

8171] Zum 1. Oktober cr. suche ich für mein Manufakturwaarengeschäft einen tüchtigen

Lagerkommis

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an E. Friedländer, Ostrowo. Sonnabend geschlossen.

Ein Kommis

der poln. Sprache mächt., find. in mein. Kolonialw.- u. Destillat.-Gesch. v. 1. Oktbr. Stell. Suche ich. auch ein. **Lehrling** v. 1. Septbr. od. spät. Hermann Dann, Thorn.
7999]

8120] Für ein Material- und Schankgeschäft wird ein durchaus zuverlässiger und gewandter

Gehilfe

p. 1. Oktober gesucht, kann auch früher eintreten. Meldungen m. Zeugnißabschrift. unter Nr. 8120 an den Geselligen erbeten.

7943] Für mein Kolonialwaar. und Destillationsgeschäft suche per 1. Oktober einen jüngeren, polnisch sprechenden, tüchtigen

zweiten Gehilfen.

Meldungen nebst Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche erbittet August Knopf, Schwetz a. W.

8123] Für meine Kolonial-, Delikateßwaaren-, Wein- und Zigarren-Handlung, Destillation, suche ich per 1. September cr. einen

jüngeren Gehilfen.

Persönliche Vorstell. bevorzugt. E. Wernicke, Culm a. W.

In einem größeren Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schank-Geschäft ist die Stelle eines ersten

Gehilfen

bei gutem Gehalt vom 1. Okt. cr. zu besetzen. Nur tüchtige und gut empfohlene Bewerber wollen ihre Meld. unt. Nr. 7748 in der Exped. d. Ges. niederlegen.

81 66] Selbstständ. u. selbstthätig. strebsam. arbeitender

Brauer

w. f. k. Bairisch- u. Braunbierbrauerei ges. Off. mit Zeugnißabschr. ob. Retourm. d. Forsthaus Wygoda p. Grabow, Posen.

8067] Einen erfahrenen

Braunbier-Brauer

unverheirathet bevorzugt, suche von sofort
Ohloff, Brauereibesitzer, Willenberg Ostpr.

Gewandter Schreiber

von sofort gesucht. Meld. in der Expedit. des Gesell. erb. [7965

8199] Suche per sof. einen tücht.

Friseur-Gehilfen

Persönliche Vorstellung oder Photographie erwünscht. Emil Löwenberg, Bromberg, Poststraße Nr. 1.

Ein tücht., nücht.

Maurerpolier

wird von sofort gesucht. Meldungen m. Zeugnissen 2c. zu richten an

Max Gerndt,

Maurer- u. Zimmermeister, Osterode Opr.

7273] Tüchtige

Malergehilfen

erhalten Winterarbeit bei Joh. Osinski, Maler.

Malergehilfen

stellt sogleich u. spät. ein [8168 B. Ewert, Schützenstr. 6.

7515] Tüchtige

Kürschnergehilfen

auf Militär- u. Pelzarbeit, werd. bei hohem Lohn per sof. gesucht. G. Schröder, Osterode Ostpr.

Ein Wagenlackierer

geübter, selbstständiger Arbeiter findet von sogl. Beschäftigung bei W. Spaencke, Wagenfabrik.

7940] Ein junger, ordentlicher

Bäckergeselle

findet Stellung. Mühle Semlin bei Carthaus Wpr. Schefler.

8084] Ein tüchtig. u. ordentl.

Bäckergeselle

guter Ofenarbeiter, der ganz selbstständig arbeiten kann, find. sich melden bei P. Unruh, Mischke.

7896] Tücht. **Schneid.** find. auf Stücklohn Beschäftigung bei G. Klimmek, Neidenburg.

Schneidergesellen f. bei hoh. Lohn u. dauer. Besch. R. Fritze, Dt. Eylau, Riesenburgerstr. 4.

5 gute Rockarbeiter

sucht J. Görtz, Graudenz.

Korbmachergesellen

von sofort [8173
J. Wollenweber, Neuenburg W.

Ein tücht. Ofensetzer

findet dauernde Beschäftigung v. sofort.
J. Galinski Töpfermstr., Brutz.

8047] Suche von sofort einen tüchtigen und sauberen

Molkereigehilfen

der hauptsächlich mit Dampfkesselmaschine und Balance-Centrifugen gut vertraut ist. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei dem Molkereiverwalter Remus, Rehden Wpr.

7931] Zwei tüchtige

Sattlergesellen

find. u. dauer. Arb. bei Ex. Pose, Sattlermstr., Freystadt Wpr.

8088] Ein ordentlicher

Sattlergehilfe

der mit Polsterarbeit bekannt, findet von sofort dauernde Stell. bei hohem Lohn bei
Joh. Adler, Sattlermeister, Dirschau.

7519] Gesucht sofort ein tücht

Sattler

für Kutschwagenarbeit, Lohn per Woche 16 Mk., ein

Feuerschmied

der auch Kutschwagenbeschlag. kann. Lohn per Woche 18 Mk. Beschäftigung dauernd.
J. Martin, Wagenbauer, Gnesen.

8057] Einen tüchtigen **Schmiedegesellen** stellt ein für Winterarbeit H. Rose in Stewken, Thorn II, Bahnhf.

2 Schmiede

verlangt Gründer, Graudenz, b. gutem Lohn u. Winterwerkst.

Ein Schlossergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei [7632
R. Peters, Schlossermeister, Briesen Westpr.

7339] Zwei tüchtige

Schlossergesellen

bei dauernder Beschäftigung u. hohem Lohn, ferner Reise sucht per sofort
A. Czerlinski, Ortelsburg.

7372] Tüchtige

Maschinenschlosser

finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

Tücht. Installateure

für Hauswasserleitung. sucht sof. Wasserwerk Braunsberg Opr.

8213] **1 Klempnergesellen u. 1 Lehrling** sucht
E. Lewinsky, Klempnermstr.

8161] Zwei tüchtige

Klempnergesellen

verlangt Wilh. Demant, Graudenz.

Walzen=Riffler

der sich über seine Leistungen ausweisen kann, zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Lohnforderung erbittet
L. W. Gehlhaar, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Nakel (Netze). [8177

8125] Ein tüchtiger, zuverlässiger
Maschinenbauer
der mit allen Maschinenarbeiten vertraut ist, kann sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung nehmen. Verheir. bevorzugt. Zeugnisse und Altersang. wird gewünscht. A. Gruenke, Neidenburg Ostpr.

Ein Lokomotivführer
für Schmalspurbahn zum Eisenbahn-Neubau wird gesucht.
Solcher, der bereits bei Unternehmern thätig gewesen, erhält den Vorzug. [7884
J. Anker, Graudenz.

7772] Ein
Maschinenführer
findet dauernde Stellung in der Ziegelei Freihof b. Schöneck.

7894] Suche von sof. einen tücht.
Müllergesellen
welcher bereits in größ. Mühlen gearbeitet hat, auch den Walzenführerposten übernehmen kann. Meldungen mit Zeugnißabschr. zu richten an Mühle Lissewo bei Gollub.
E. Simon, Obermüller.

8100] Ein zuverlässiger
Müllergeselle
mit Walzenmüllerei vertraut, von sogleich gesucht.
A. Meseck, Culm, Dampfmahlmühle.

7436] Einen tüchtigen
Glasergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht von sofort L. E. Richter, Marienwerder Wpr. Winterarbeit. Reiseg. vergüt. Hoh. Lohn.

8043] Einen verheirath., nücht.
Stellmacher
der zugleich **Hofmeister** ist, mit guten Zeugnissen, sucht
Gut Gorrey bei Braunswalde, Kreis Stuhm.

6547] Ein tüchtiger
Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei
H. Anhuth, Stellmachermstr., Mehlsack Opr.

7993] Ein verheiratheter
Stellmacher und Pferdeknecht
finden noch zu Martini Stellung in Kl. Rosainen p. Neudörfchen.

8013] Einen unverheiratheten
Stellmacher
tüchtigen Radmacher, sucht zum 1. Oktober cr.
Dom. Dosnitten bei Reichenbach Ostpreußen.

Waldwärter
guter Schütze, zum 1. Oktober gesucht. Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel Westpr. [7818

7925] In Gr. Boetzdorf bei Geierswalde wird zum 1. Oktbr. d. Js. ein **Gärtner** gesucht, der sich eventuell auch daselbst verheirathen kann.

7868] Einen unverheiratheten
Gärtner
der gleichzeitig die **Hofverw.**-Stelle übernehm. muß, sucht zum 1. September cr. Dominium Richnau bei Schönsee Wpr., Persönl. Vorstellung erforderlich, jedoch wird die Reise nicht entschädigt.

7578] Zum 1. Oktober wird ein evangelischer, verheiratheter
Gärtner
der selbst mit thätig ist, gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7579 an den Gesellig erbeten.

Ein evangelischer verheirath.
Privatförster
wird sofort gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. und Deputat. Schußgeld von Reh und Füchsen. Bei zufriedenstellender Leistung Zulage. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 7580 an den Geselligen erbeten.

Ein. Ober=Inspektor
für c. ca. 8000 Mrg. große Bes. sucht A. Werner, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

8075] Wegen Erkrankung des jetzigen wird von sofort oder 1. Oktober ein tüchtiger, fleißiger
zweiter Inspektor
gesucht. Anfangsgehalt 360 Mk. exkl. Wäsche.
Dom. Rottmannsdorf bei Braust, Kreis Danzig.

Gesucht wird zum 1. Oktober für ein Gut im Thorner Kreise mit stark. Rübenbau ein unverh., gebildeter und energischer
erster Inspektor
mit mehrjährigen besten Zeugn. Gehalt 1000 Mk. Meld. nebst Abschrift der Zeugnisse u. kurzem Lebenslauf unt. Nr. 8150 an den Geselligen erbeten.

Ein evangelischer, energischer, polnisch sprechender
Wirthschaftsinspektor
mit ungefähr 10jährig. Erfahrung wird zum 1. Oktober für ein Gut von ca. 2000 Mg. ges. Geh. 700 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 8189 an den Geselligen erbeten.

8091] Dom. Alt-Allenstein p. Klaukendorf Ostpr. s. z. 1. Oktbr. cr. älter., verheirath., **einfachen**
Wirthschafter.
Zeugnißabschriften erbeten.

Erfahrener, tüchtiger
Inspektor
zum 1. Oktober gesucht. Kenntniß des Zuckerrübenbaues verlangt, der poln. Sprache erw. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7128 durch den Gesell. erb. Darlegung der pers. Verhältn. Zeugnißabschr. werd. n. zurückg. Gehaltsanspr.

7710] Zum 1. Oktober ein zuverlässiger **Hofverwalter** gesucht. Gehalt 300 Mk. Meld. briefl. mit Zeugnißabschrift. an Domäne Kunzendorf bei Culmsee.

Von gleich wird für eine größ. Brennerei-Wirthsch. ein energ., mit allen schriftl. Arb. vertraut.
Inspektor
gesucht. Anfangsgehalt 400 Mk. Das. kann sich auch ein **Eleve** melden. Meld. unter Nr. 7977 an den Gesell. erbeten.

Auf einem Gute von 1000 Morgen findet ein energischer, der polnischen Sprache mächt., unverh.
Inspektor
unter Leitung des Prinzipals zum 1. Oktober Stellung. Gehalt 450 Mark. Meldungen unter Nr. 8201 an den Geselligen erb.

7913] Dom. Gr. Gröben bei Kraplau Ostpr. sucht zum 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen und energischen zweiten
Inspektor.
Gehalt 360 Mark.
Die Gutsverwaltung.

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger, umsichtiger, der poln. Sprache mächt., nicht zu junger
Inspektor
bei einem Gehalt von 500 bis 600 Mk. und Dienstpferd gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. br. m. Aufschrift Nr. 7938 an den Gesellig. erbeten.

Ein Inspektor
unter Leitung gesucht. Dom. Koselitz bei Klahrheim. [7927

7749] In Lindenau b. Linowo Post, Lindenau Wpr. Bahn, findet zum 1. Oktober ein zuverlässiger **Hof- und**
Speicherverwalter
Stellung, der mit der einfachen, landwirthschaftlichen Buchführ. vertraut ist. Gehalt 360 Mark.
E. v. Bieler.

Eleve
gesucht für kleine aber sehr intensive Wirthschaft Westpreuß. Antritt zum 1. Oktober cr., Pension nach Uebereinkunft. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 7910 an den Geselligen erbeten.

Wirthschaftseleve
für ein größeres Rittergut mit Holländerei pp. per sofort oder 1. Oktober cr. gesucht. Bedingungen nach Uebereinkunft. Näh. unter Nr. 6856 an den Gesellig.

---

1 Schweizerburschen
sucht Thimm, Baldram bei Marienwerder. [7719

Ein Hofmann
der zugleich die Schirrarbeiten zu machen hat, findet gegen hohen Lohn zu Martini d. Js. Stellung in [7911
Birkenfelde b. Dt. Damerau.

7912] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort oder später einen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig.
B. Borchert, Sensburg.

---

1 Lehrling
findet Aufnahme bei [8002
Wilh. Luckwald Nachf., Bromberg,
Kolonial-Waaren-, Wein- und Cigarren-Handlung.

Lehrlinge zur Ausbildg. als Schriftsetzer sucht Exped. d. „Schönlanker Ztg.", Schönlanke. [2827

Lehrling
kann sofort oder zum 1. Oktober eintreten bei [8072
Marie Kremin,
Kunst- u. Handelsgärtnerei, Marienwerder Wp.

7418] Suche einen
Lehrling
isr., mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, per sofort M. Gans, Herne i. W., Manufakturwaar. u. Konfektion.

Ein Lehrling [8107
kann sofort od. später eintreten.
F. Reich, Handelsgärtner, Marienwerder Westpr.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht von sogleich Paul Ringer,
8212] Handelsgärtner.

8184] Ges. z. 15. Septbr. für uns. Dampfmolk. ein kräftig.
Lehrling
nicht unter 17 J., aus anständ. Familie. Dominium Domslaff Westpreußen.

8193] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft, welches an Sonn- und Festtagen geschlossen, suche einen
Lehrling
(mos.) B. Bluhm, Bruß Wpr.

7568] Für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektionsgeschäft suche bei freier Station per per sofort oder 1. Oktob.
einen Lehrling.
S. Cohn, Stargard i. P.

---

2 Gärtnerlehrlinge
sucht bei guter Behandlung H. Guderian, Kunst- u. Handelsgärtner, Mocker-Thorn.

Für ein feineres Kolonialwaar.- und Delikateß-Geschäft wird
ein Lehrling
per 1. Oktober gesucht. Nur junge Leute aus besseren Familien und guter Schulbildung mögen sich melden. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7612 durch den Geselligen erbeten.

7857] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich bald einen **Lehrling.**
O. Lachmann, Kosten.

Ein Sohn
anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erl., k. sofort eintreten. J. Kolander, Bromberg, Wollmarkt 1.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht für sein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft [8192
Julius Kröfing, Hoflieferant, Königsberg i. Pr., Kneiphof. Langgasse 14.

8111] In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein **Lehrling,**
Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen, Aufnahme.
Otto Fuchs, Bromberg.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung (Christ), sucht für s. Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft von sofort od. 1. Oktober gegen Stationsvergütung [8181
Anton Rohde, Dt. Eylau.

Ein Sohn ordentlicher Eltern findet Stellung als [8210
Lehrling
in unserm Glas-, Porzellan, Wirthschaftswaaren und Beleuchtungs-Geschäft.
G. Kuhn & Sohn, Graudenz.

8095] Für meine Restauration und Weinstuben suche ich per sofort einen
Kellnerlehrling.
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

8110] Suche für mein Kolonial- und Eisengeschäft per 15. September cr. einen
Lehrling.
Otto Schulz, Rosenberg Wp.

7294] Für meine Manufakturw.-, Tuch- u. Lederhandlung suche per 1. Oktober cr. einen **Lehrling u. ein Lehrmädchen** b. vollst. fr. St.
Hermann Stein, Exin.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, der Lust hat, das Kellnerfach zu erlernen, findet von sofort Stellung.
Hotel zum Kronprinzen,
8087] Dt. Eylau.

Für mein Materialwaaren- und Manufaktur-Geschäft suche ich e.
Lehrling
(mos.) zum sofortigen Eintritt, oder einen jünger. **Kommis,** der seine Lehrzeit in einem Materialwaarengeschäft beendet. Stellung bei Familienanschluß dauernd und angenehm. [8101
J. Samuel's Wittwe, Inhaber Adolf Samuel, Dölitz i. Pom.

7764] In mein. Kurz-, Wäsche- und Hutgeschäft kann ein
Lehrling od. **Volontair**
bei freier Station sof. eintreten.
S. Preuß, Strasburg Wp.

Frauen, Mädchen.

Ein Wirthschaftsfräulein
mit guten Zeugn., beid. Sprach. mächt., in der Landwirthsch. gut erfahren, sucht unt. Leitung der Hausfrau, od. auch selbstständig, vom 1. Oktober cr. Stell. Näh. d. M. S. Krawietz, Kommissionär, Gnesen, Hornstraße Nr. 2, II.

7596] **Anst., jung. Mädchen,** Waise, sucht Stelle als Stütze, am liebst. b. ält. Ehep. od. einz. Dame. Familienanschl., g. Beh. Hauptbed. Off. erb. u. **H. K.** postl. Bromberg.

Zwei anst., gebild. Mädchen, Mitte 20 u. 30, suchen, gestützt a. gute Zeugn., z. 1. Oktober resp. 1. November Stell. als Stütze d. Hausfrau, Wirthschft., Pfleg. od. Gesellschaft. einer älteren Dame. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7804 d. d. Geselligen erb.

8082] Suche z. 1. Oktob. dauernde Stellung a. größ. Gute. Bin in all. Zweig. der Wirthschaft vertraut. Meld. erbet. an Wirthschafterin in Dom. Turowo bei Brody, Posen.

Ein junges, anständiges
Mädchen
sucht in einer Konditorei oder besserem Restaurant. Meld. brfl. mit Aufschr. 8037 an den Gesell.

7382] Ein junges **Mädchen,** fr. i. Gesch. thät. gew., j. d. Kochen erlernt, sucht z. 1. od. 15. Septbr. Stell. als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. u. **M. B. 4587** postlag. Thorn 2 erbeten.

8141] Aeltere, gut empfohlene
Erzieherin
sucht zum Oktober cr. Stellung. Meldung. briefl. u. Nr. 8141 an den Geselligen erbeten.

8155] E. j. **Mädch.,** 24 J. alt, w. läng. Zeit in ein. Kolon.- u. Kurzwaar.-Gesch. in Stell. war, sucht zum 1. Oktober l. Js. eine Stelle als **Kassirerin.**
Meld. u. **Nr. 72** postl. Marienburg.

7581] Ein gebildetes
junges Mädchen
sucht unter vollem Familienanschluß Stellung auf dem Lande zur Erlernung der Wirthschaft ohne oder bei mäßiger Pension. Meldungen erb. Dom. Ribenz bei Kl. Czyste Westpr.

7588] E. j. Mädch. 19 J. a., ev., (gr. Besitzt., Waise) s. u. besch. Ansprüch. e. St. a. St. d. Hausfr. In d. bürg. Küche s. i. Maschinennäh. u. Handarb. g. O. A. S. 30 p. Schwetz.

7648] Ein junges, anständiges
Mädchen
welches die Wirthschaft u. feiner Küche auf einem größ. Gute erl. möchte, sucht v. 1. Okt. Stellung, auch geg. Pensionszahl. Gute Beh. w. beanspr. Meld. u. Nr. 32 a. Just. Wallis, Thorn, z. W.

7525] Ein junges, gebildetes Mädchen, (Lehrertocht., v. Lande) welches schneidern gelernt hat, sehr gut Wäsche näht, in der Glanzplätterei perfekt, in jeder Handarbeit geübt, sowie in Küche und Haus gut erfahren ist, sucht vom 1. Oktober in feinem Hause Stellung als
Stütze der Hausfrau
mit Familienanschluß. Meld. unt. **A. Z. 100** postl. Neuenburg Wp.

7761 Molkereischule Freystadt Westpr. sucht für 2 tüchtige
Meierinnen
welche am 1. Oktober ihre Ausbildung beendigt haben, Stellung auf Gutsmolkereien oder Privatmolkereien. Ebendaselbst finden 2 junge, kräftige **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, mit guter Schulbildung, Freistellen zur Erlernung der Molkerei. Schriftl. Bewerbungsgesuche sind z. richten an den Dirigenten F. Glöde.

8054] Kindergärtn. 1. Kl., Kinderfrl., Stütz. u. Hausdam. f. bürgerl. u. herrsch. Häus. empf. der Verein f. Hausbeamtin. Danzig. Sprechstund. Hundegasse 91, 10—1 Uhr. Briefl. Anfrag. ist Marke beizufüg.

Wirths, Köch., Stütz., Kindfrl., Mädch. f. A., Kutsch., Diener, Verk. u. Ammen empf. Fr. Lücke, Bromberg, Bahnhofstr. 19.

7365] Zum 1. Oktbr. wird eine evang., geprüfte
Erzieherin
für 6 Mädchen, 3 Knaben im Alter von $6\frac{1}{2}$—12 Jahren gesucht. Gesang u. Musik erwünscht. Meld. müssen Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften enthalten u. sind zu richt. an Wilhelm, Gutsbesitzer, Stegnerwerder bei Steegen, Kr. Danziger Niederung.

Ein evang. Prediger in Russ. Polen sucht für seine Kinder eine geprüfte Lehrerin als
Erzieherin.
Selbige muß vollständ. Kenntniß der französischen Sprache besitzen und guten Klavierunterricht ertheilen können. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter Nr. 8088 an die Exped. des Gesell. erbeten.

7841] Gesucht zum 1. Oktob. cr. aufs Land zu elternlosen Kindern, einem Mädchen von 10 u. einem Knaben von 7 Jahren, eine evangel., ältere, erfahrene
Erzieherin
die auch Wirthschaftskenntnisse besitzt, um das Hauswesen zu leiten. Wirthin wird gehalten. Meldungen mit Gehaltsansprüch., Zeugnißabschriften und Lebenslauf einzusenden an W. Witte, Mossin bei Buchholz in Wpr. Nichtbeantwortung innerhalb vierzehn Tagen gilt a. Absage.

Für meine 2 Mädchen im Alter von 9 und 10 Jahren suche ich eine geprüfte
Lehrerin
Jüdin. Meld. nebst Photographie briefl. mit Aufschr. Nr. 8185 an den Gesell.

8103] Suche zum 1. Oktbr. eine anspruchslose, tüchtige, ev.
Kindergärt. I. Kl.
z. 2 Kind. v. 7 u. 8 J. Gehalt nach Uebereinkunft. Daselbst find. **e. ev. Stubenmädch. u. eine Köchin** z. 11. Novbr. Stellung. Meld. unter M. B. postlagernd Kleinkrug.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, welch. die feine Küche unentgeltlich erlernen will, kann sofort eintret.
Schützenhaus Graudenz.

Gesucht per sofort eine anständige, kräftige
Kindergärtnerin
zweiter Klasse nebst Gehaltsansprüchen.
Meld. briefl. unter Nr. 7869 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Putzdirektrice
die selbstständig arbeiten kann, Verkäuferin, polnischer Sprache mächtig, findet per sofort Engagement. Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnißabschriften sind an Frl. Emma Rosenthal, Czersk zu richten. [8010

8176] Für mein Kolonialw., Destillation verbunden mit Hotel suche ich per sofort eine
tücht. Verkäuferin
A. Manasch, Exin.

8191] Zwei tüchtige
Direktricen
für Putz suchen von sogleich
Gebr. Löwenstein,
Königsberg i. Pr.

8132] Für mein Putz- u. Modemagazin wird eine äußerst
tüchtige Verkäuferin
der poln. Sprache mächt., p. bald verl. Meld. erb. Zeugn., Photogr., Gehalt bei freier Station beizufügen. Bertha Loeffler.

7344] Für mein Tapisserie- u. Kurzw.-Geschäft suche z. 1. Okt. e. branchentücht, gewandte erste
Verkäuferin.
Off. b. m. Zeugnißabschr., Photogr. u. Geh.-Anspr. b. fr. Stat. einzus. Gustav Klink, Dirschau.

Ein älteres, jüdisches
Fräulein
welches eine bürgerl. Wirthschaft selbstständig führen kann und meine 14jährige Tochter, welche die höhere Töchterschule besucht, i. Handarbeiten unterricht. kann, findet vom 1. Oktober Stellung. Meldungen bitte unter Nr. 8188 an den Geselligen zu richten.

8190] Für einen alten Herrn in Crone a./B. wird zur Führung eines kleinen Haushaltes ein
älteres, jüd. Fräulein
p. 1. Okt. gewünscht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet **Julius Viktor, Königsberg i. Pr.**

5923] Zum 1. resp. 15. Oktober findet in meiner Buch- und Papierhandlung, verbunden mit Leihbibliothek
ein Fräulein
das bereits in solchem Geschäft thätig war und polnisch spricht, dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Bild, Angabe der Gehaltsansprüche und der Schulbildung erbittet
Paul Müller, Neidenburg.

Für mein Restaurations-Gesch. in ein. gr. Provinzialstadt suche per 1. Oktober oder früher ein
Buffetfräulein.
Junge, gebildete Damen aus anständiger Familie (musikalisch bevorzugt) wollen Meld. schriftl. unt. Nr. 7705 a. d. Gesell. eins. Familien-Anschluß.

7735] Zur Erlernung der feinen Küche wird von sofort ein
Lehrmädchen
gesucht. Briefe unt. W. W. Thorn postlagernd erbeten.

7450] Gesucht vom 15. Sept. ein einfaches, evangelisches, kräft.
junges Mädchen
vom Lande zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung. Dom. Obitzkau bei Gollub Westpr.

Junges Mädchen
mosaisch, wird für alleinst. ält. Dame als Gesellschafterin und für den Haushalt sogl. gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen an Moritz Muschke. [8097

7425] Als Stütze der Hausfrau findet eine anspruchslose, ältere **Frau** von einiger Bildung und wirthschaftlichen Kenntnissen von sofort Stellung auf einem kleineren Gute, mit kleinem, kinderlosem Haushalt. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldung. mit mäßig. Gehaltsansprüchen unter O. 96 postlagernd Ottlotschin erbeten.

8085] Junges, einfaches
Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft, ohne gegenseitige Vergütigung, sowie ein
Stubenmädchen
welches sich für ein Hotel eignet, können sofort eintreten.
Gau's Hotel, Bartenstein.

Junges Mädchen
polnischer Sprache mächtig, w. kleine Kaution stellen kann, für eine Bahnhofs-Restauration auf dem Lande vom 1. Oktober gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Auskunft bei [7839
Frau Surzynska, Inowrazlaw, Nikolaistraße.

7923] Ein anständiges,
junges Mädchen
welches Lust hat, die Küche unt. Leitung der Hausfrau z. erlern., wird vom 1. od. 15. Septbr. ges.
Salewski's Hotel, Soldau.

8065] Ein anständiges, tüchtiges **Mädchen,** für alle häusl. Arb., sucht zum 1. Sept. b. hoh. Lohn
Frau Kapellmeister Nolte, Schuhmacher-Straße Nr. 16.

7945] Ein junges, tüchtiges
Mädchen
welches die Landwirthschaft schon erlernt, findet unter Leitung der Hausfrau auf dem Rittergute Adl. Blumenau bei Mühlhausen Opr. Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.

7966] Suche für sofort oder später ein einfaches
junges Mädchen
vom Lande zur Aushilfe der Frau. Etwas Kenntniß der Schneiderei erwünscht. Lohn nach Uebereinkommen.
Joh. Stoll, Oberschweizer, Sdunkein per Tolksdorf Ostpr.

Perfekte Meierin
für größere Gutsmeierei zum 1. Oktober gesucht. Dieselbe muß gleichzeitig, da keine Hausfrau vorhanden, als selbstständige Wirthschafterin fungiren, mit herrschaftlicher Küche und Federviehzucht vertraut sein. Gehalt einschließl. Tantieme für verkaufte Butter ca. 400 Mk. Nur solche, die bereits ähnliche Stellungen innegehabt und hierüber gute Zeugnisse besitzen, wollen Meld. mit Zeugnißabschr. unt. Nr. 8156 an den Gesell. einsenden.

Eine Lehrmeierin
kann zum September in meiner Meierei und Käserei eintreten.
G. Leistikow, Neuhof per Neukirch, Kreis Elbing. [8104

7369] **Wegen Todesfalls suche per sofort resp. 1. September eine tüchtige, ältere**
Wirthin
mit guter Empfehlung. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbittet
R. Opalka, Kaufmann, Passenheim Ostpr.

Eine einfache Wirthin
welche alle Arbeiten selbst besorgt, suche für meinen klein Haushalt per sofort. Gehalt nach Uebereink.
H. Gehrke, Handelsgärtner, Schleusenau b. Bromberg.

8131] Eine erfahrene, ältere evangelische
Wirthin
mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bis Mark 240 kann sofort eintreten.
Dom. Gr. Paglau b. Schöneck.

Gesucht wird z. 1. Oktbr. eine
Wirthschafterin
i. Eschendorf b. Terespol. [8118

Auf einem Gute bei Danzig wird per 1. Oktober eine anspruchslose **Wirthin** gesucht, die Milcherei, Kälber- und Geflügelzucht und einfache Küche versteht. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7937 an den Geselligen erbeten.

7852 Suche zum 1. Oktob. eine
Wirthin
die besonders im Backen und Kochen, sowie in der Aufzucht des Federviehs wohl erfahren ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an Dom. Dobbertin bei Wirsitz.

7939] Zu sogl. wird ein sauber.
Stubenmädchen
für das Rittergut Bialoblott bei Jablonowo gesucht.

8108] Zum 1. Oktober od. 11. Novbr. wird ein tücht. **Stubenmädch.** ges., das das Waschen u. Plät. g. verst. u. mit der Nähmasch. Wäsche ausbessern kann. Meld. unter P. 75 an die Geschäftsst. der Neuen Westpreuß. Mittheil. in Marienwerder.

8194] Gesucht z. sof. eine rüstige
Kinderfrau.
Meldungen mit Gehaltsansprüch. wie Zeugnisse sind zu senden an Frau Gutsbesitzer Kann, Barkenfelde Westpr.

Jüdische Köchin
für meinen großen Haushalt gegen hohes Gehalt gesucht. Meld. nebst Photographie und Zeugniss. briefl. m. Aufschr. Nr. 8186 an den Gesell.

7948] Eine rüstige
Kinderfrau
wird von sofort gesucht von H. Franz, Schönsee p. Podwitz

8038] Perf. **Köchin o. Fräul.,** mögl. mos., welche die Restaur.-Küche versteht, per gl. od. sp. ges.
D. Hirsch, Graudenz.

Cigarrenarbeiterinnen
Frauen, Mädchen junge Leute
finden dauernd hohen Verdienst.
5743] Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann.

Vermittelungs- und Mieths=Bureau Westen,
Berlin W., Lutherstraße 10.
Dienstboten aller Art finden gute Stellungen, je nach Leistung bis 80 Thlr. Lohn und mehr. Gebühren nur nach erfolgtem Engagement. Meldungen erbet



Dittmar's Möbel-Fabrik
Berlin C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836. Besichtigung erbeten. Musterbuch kostenfrei.

Tischlerei mit Dampfbetrieb. — Eigene Tapezier-Werkstatt. — Dekorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Maler-Werkstatt.

Abtheilung für Teppiche und Möbelstoffe in nur guten Qualitäten.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft wirklich **solide, f. eingeschoss. Zentral-Doppelflinten, Büchsen, Revolver** und **Teschings** zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn,** Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf. [6051]



BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz

Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.

Fernsprecher No. 33.

Wecker Nr. 304 Mk. 2,50, Wecker Nr. 303 mit Nachts leuchtendem Blatt Mk. 3.75, Wecker genau wie nebenstehend, Nr. 306 Mk. 6.75

Wecker mit Musik

genau wie Abbildung, Mk. 11.—, statt des rasselnden Weckers ein schönes Musikstück spielend, als: Trompeter von Säckingen, Freischütz, Walzer, Der Vogelhändler, Polka, Holzauktion u. s. w. Illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren gratis und franko. 2348]

W. Blumenstock,
Uhrenversandtgeschäft, Villingen 11, bad. Schwarzwald.

Anzug-Stoffe.
Für



3 Meter	3 Meter	3 Meter	3 Meter	2 Meter
gezw. Buckskin od. Cheviot.	Buckskin-Neuheit.	Prima Cheviot.	hochfein Kammgarn.	Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.

Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.

Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 61. Gegr. 1846.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe

zu Fabrikpreisen und übernimmt

komplette Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.

in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [6342

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Cleveland-, Triumph-, Columbia-
Fahrräder

und andere erstklassige Fabrikate in Westpreußen nur bei

W. Kessel & Co., Danzig, Hundegasse 102.

Thomasschlackenmehl

in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit** der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in **Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.**

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.

Posen. [8768

Die 3786

Fabrik französischer Mühlsteine
von

Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Tüchtige Vertreter gesucht.



Neuheit 1896.

D. R. G. M. Nr. 51261

Höchste Errungenschaft in Konstruktion einer Glattstroh-Dreschmaschine. Das Stroh bleibt ebenso glatt, wie beim Flegeldrusch. Absoluter Reindrusch beim Betrieb von nur einem Pferde. Größte Leistung. **Das Korn fällt nicht, wie bisher, mit dem Stroh zusammen, sondern dasselbe wird von ihm durch die Maschine selbstthätig gesondert. Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt.** Ferner empfehle noch meine berühmten kombinirten **1-, 2- und 3-schaarigen Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen, Putzmühlen, Göpel, Häckselmaschinen, Nähmaschinen, Bohrmaschinen, Fahrräder, Kinderwagen.** Kataloge gratis und franko. [5354

Paul Grams, Kolberg in Pommern.

Auch kommen Strohschüttler bei dieser Maschine, weil überflüssig, in Wegfall

---



Mein Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft
befindet sich jetzt [9196

Blumenstrasse 27/28.

A. Nonnenberg.

Petrol-Motor
der

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Petrol-Motor mit Membran-Steuerung und Glührohrzündung.

Stehende und liegende Anordnung für jedes **Gewerbe, Landwirthschaft, elektrischen Lichtbetrieb, Boote und Transportkähne.**

Der

Deutzer Petrol-Motor

zeichnet sich aus durch:

vollständig geräuschlosen und zuverlässigen Gang; er arbeitet absolut geruchlos, ohne Verrussen des Cylinders.

Sehr niedrige Betriebskosten, überall aufzustellen ohne Concession. Ohne Veränderung verwendbar für Benzin und Spiritus.

Anfragen aus Pommern, Ost- u. Westpreussen erledigt die

Verkaufstelle Danzig,
Vorstädt. Graben No. 44.

Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

Stehende Anordnung. Modell H.

Schachtmeister-Bücher

300 Seiten, Taschenformat (268 Seiten) Lohnlisten, (32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistift, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen)
Graudenz.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren machen jeden Motor überflüssig,

arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.





mit Schwarzpulver und **neuem rauchlosem** Pulver geladen der vielfach prämiirten

Verein. Köln-Rottweiler Pulverfabriken

von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergiltig anerkannt, empfehlen unter vollster Garantie

Jacob Lewinsohn, Graudenz, [7297

in **Marienwerder: G. Schulz,**
in **Osterode: Aug. Lange,**
in **Rehden: P. Lehmann,**
in **Konitz: Aug. Riedel**
in **Neuenburg: J. Wollenweber**
in **Schwetz: Louis Feibel,**
in **Culm: Gustav Wolff.**

Violinen, Zithern

alle Blas- u. Schlaginstrument., Musikwerk. 2c.

Zieh-Harmonikas

mit Metallbalgfaltenecken, 3-theil. dopp. Balg 35 cm groß, 10 Tasten, 2-chörig, kosten nebst Schule u. Verpackg. 5 M., 3-chörig 7 M., 4-chörig 8,50 Mk. [1904

Herm. Oscar Otto. Markneukirchen.

Ill. Hauptpreisliste frei.

Nur 5 Mark

kostet einer dieser hocheleganten, gesetzlich **333** gestempelten **Massiv goldenen Ringe.**



mit künstl. Brillant. — mit echtem Türkis oder Cap Rubin.

Illustr. Preislisten über Ringe, Trau-Ringe, Uhren und Musikwerke portofrei.

Gebr. Loesch, Versand-Haus, Leipzig 8

Tapeten

liefert zu enorm billig. Preisen und franko das große norddeutsche Versandtgeschäft von **H. Schoenberg, Konitz Wpr.**

8089] Wiederverkäufern gebe

Essigsprit

in starker gelagerter Waare billigst ab.

D. Hirsch.



Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30-stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.

Preis 7 Mark.

Geg. Nachn. Illustr. Kat. 10 Pf.

Louis Lehrfeld, Pforzheim G. 2. Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren. [110

4529] Sämmtliche **Musikinstrumente u. Saiten** bezieht man am billigsten direkt ab Fabrik von

Dölling & Winter,
Markneukirchen i. S. No. 295.
Preisliste frei.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.



Brunnenbau!
Tiefbohrungen.
Wasserleitungen
übernimmt

Ernst Wendt,
Brunnenbaumstr

3133] **Dt. Eylau.**

Beste Referenzen.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, & auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.), die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**



6043] Die berühmten

Hof-Göhlenauer

Holzrouleaux, Jalousien und Rollläden

empf. billigst in Ia. Qualität die alleinige Holzrouleaux-Fabrik m. Dampf- u. Wasserkraft von

Fritz Hanke

Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bezirk Breslau. Muster und illustrirte Preislisten gratis und franko.

Agenten bei coulantesten Beding. höchster Provision stets überall gesucht.



Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen Cal. 11 mm à Mk. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mk. 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32=13,5 mm, à Mk. 10, 11, 12.50, solid, sicher u. vorzüglich im Schuss, vorräthig Ferner Scheibenbüchsen jeden Systems, Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Simson & Co.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Deutsche



Reichsweckeruhr allerbestes Fabrik. gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht u. weckt pünktlich, **M. 2,50,** desgl. mit Nachts leucht. Zifferblatt **Mk. 3. Echt silb. Remontoiruhr.** m. doppeltem Goldrand und Reichsstempel **Mk. 9,50.**

Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt** (abgezogen) u. auf das Genaueste regulirt, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.**

Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit meinen gesetzlich geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren mit Ankergang und Sekundenzeiger und Abstellvorrichtung liefere ich für Mark 2,25,

leuchtende M. 2,50.

Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Julius Busse, Uhren und Ketten engros,
Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher

Böhm. Bettfedern
Versandhaus

Heinrich Weißenberg, Berlin NO., Landsberger Str. 39, versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. **Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.** Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 198.

Graudenz, Sonntag] [23. August 1896.

Um Geld und Gut.

31. Forts.] Roman von O. Elster. [Nachdr. verb.

Während des Wettritts blieben die Reiter eine Zeit lang dicht zusammengedrängt. Aber schon nach dem ersten Hinderniß, einer hohen Hürde mit Wassergraben, trennten sich einzelne Reiter von dem Gesammtfelde. Einige blieben zurück, andere eilten weit voraus; bei dem zweiten Hinderniß gaben verschiedene Reiter bereits das Rennen auf; ihre Pferde brachen aus, zwei oder drei Reiter überschlugen sich und hinkten davon, ihren davonrasenden Pferden nach; die anderen jagten weiter. Allen voran auf einem prächtigen Rappen sprengte Graf Stephan; mehrere Pferdelängen trennten ihn von dem Gros der Reiter, und schon machten sich Stimmen bemerkbar, welche den Grafen als den Sieger bezeichneten.

Jetzt verschwand die wilde Jagd in einer von Gestrüpp halberfüllten Schlucht. Einige Minuten war von den Reitern nichts zu sehen; da tauchte Graf Stephan als Erster aus dem Gehölz wieder auf und nahm in prachtvollem Sprunge einen breiten Graben. Aber dicht auf den Fersen folgte ihm jetzt ein anderer Reiter auf einem in der Sonne glänzenden Goldfuchs, ein grüner Husar, Vetter Harald auf der Miß Arabella Hennings. Weit zurück blieben die Anderen und man bemerkte bereits, daß sich das Rennen zu einem Zweikampf zwischen dem Rappen und dem Goldfuchs zuspitzen würde.

„Graf Waltersdorff reitet brillant", hörte Traugott die Stimme eines Offiziers hinter sich sagen. „Ihr Fuchs holt's nicht mehr, Kallbrink."

Henning zuckte kaltblütig die Schultern. „Abwarten, mein Bester", meinte er. „Sehen Sie nicht, wie der Graf schon die Peitsche gebrauchen muß? Miß Arabella ist noch frisch wie beim Anfang des Rennens. Vetter Harald reitet zwanzig Pfund leichter wie der Graf und versteht sein Geschäft. Der Graf hat gleich von Anfang an seine ganze Kraft eingesetzt."

Kallbrink hatte Recht. Graf Stephan befand sich in trotziger Stimmung; er war mit der Absicht hierher gekommen, sich, wenn irgend möglich, mit seinem Oheim und Irmgard auszusöhnen; die stumme Abweisung Irmgards belehrte ihn, daß er nichts zu hoffen hatte; so wollte er sie denn zur Anerkennung seiner ritterlichen Eigenschaften zwingen; er wollte sich den Ehrenpreis erkämpfen, er wollte ihn aus ihrer Hand entgegennehmen, und hoffte, daß dann eine Wiederannäherung stattfinden würde. Er kannte die Kräfte seines Pferdes, er wußte, daß kein Reiter sich mit ihm messen konnte. Da erschien im letzten Augenblick sein Vetter Harald auf dem Kampfplatz, ein gefährlicher Nebenbuhler, der ihn schon in dem großen Jagdrennen in Baden-Baden geschlagen hatte. Das verstärkte seinen Trotz; er wollte gleich bei Beginn des Rennens Harald die Aussichtslosigkeit des Wettkampfes beweisen und verfiel in den Fehler, seines Pferdes Kräfte allzu früh zu verbrauchen. Er hatte nicht mit der zähen Energie Haralds gerechnet, der als geübter Jagdreiter jeden kleinen Vortheil in geschickter Weise wahrzunehmen wußte.

Noch trennte die beiden Reiter eine Pferdelänge, aber von Sekunde zu Sekunde rückte Harald dem Gegner näher, und als bei einem erneuten Sprunge der Rappe nur einen Augenblick stutzte, holte ihn Miß Arabella ein, die glatt und frisch über das Hinderniß hinwegging, als wäre dieses gar nicht vorhanden.

Seite an Seite jagten die beiden Reiter dahin. Der letzte Theil der Bahn lag vor ihnen, das letzte Hinderniß, ein Graben und eine Hürde unmittelbar vor der Haupttribüne und dem Richterpfosten. Der Zuschauermenge hatte sich eine ungeheure Aufregung bemächtigt. Die Parteien theilten sich; einige jauchzten dem Rappen zu, die Mehrzahl aber dem Goldfuchs, der unter seinem leichten Reiter dahinflog, daß die Hufe kaum den grünen Rasen berührten. Harald lag dem braven Pferde fast auf dem Halse; er kam mit dem Sattel gar nicht mehr in Berührung; er stand in den Bügeln und trieb den Fuchs mit den Händen und dem Druck der Schenkel vorwärts. In seinem hageren Gesicht prägte sich eine eiserne Zähigkeit aus; seine Augen flogen von Zeit zu Zeit in rasch forschendem Blick nach seinem Gegner, um ganz genau dessen Verhalten zu beobachten. Es war eine aufs Höchste gefahrvolle Lage für Harald. Er mußte sich jetzt ganz auf die Spannkraft der Sehnen seines Pferdes verlassen; er konnte ihm nicht mehr zu Hülfe kommen, er war nur bemüht, es in dem Schwunge nach vorwärts zu erhalten. Ein geringes unmerkliches Stutzen des Pferdes, ein Aufbäumen des Kopfes, ein leichtes Straucheln hätte den furchtlosen Reiter unfehlbar über den Kopf des Pferdes hinweggeschleudert.

Aber die Fuchsstute schien ihren Reiter zu verstehen. Sie flog dahin wie ein abgeschossener Pfeil in schnurgrader Richtung, leicht und frei, wie der Vogel in der Luft.

„Wenn der Fuchs so bis zuletzt aushält, wird er siegen", meinte der Offizier von vorhin. „Dieser Harald ist ein Teufelskerl; ich sah noch niemals so reiten."

„Ich kenne meine Miß Arabella", entgegnete Henning. „Sie hält aus bis zum letzten Athemzuge. Da, sehen Sie, wie der Graf arbeiten muß, um vorwärts zu kommen?"

In der That zeigte der Rappe Zeichen der Ermüdung. Graf Stephan mußte ihn mit Peitsche und Sporn antreiben; er konnte dabei nicht so sehr auf sich achten; er ritt zu schwer für sein Pferd dem gefährlichen Gegner gegenüber. Dennoch hielt er sich noch Kopf an Kopf mit Harald.

Jetzt passirten sie die Tribüne. Ein tausendstimmiges Hurrah empfing sie. Unmuthig schüttelte der Rappe den Kopf und schreckte etwas zurück vor der jubelnden Menge, während Miß Arabella in gleichmäßigem Galoppsprung dahinflog.

„Der Husar hat den Rappen überholt!" ertönte der Ruf vieler Stimmen. „Hurrah für den Husaren!"

„Achtung! Der letzte Sprung!"

In Graf Stephans Herzen kochte die Wuth. Er sah sich überholt, besiegt, geschlagen, und das unter den Augen Irmgards, die er durch den Sieg zu versöhnen hoffte. In rasender Verzweiflung trieb er sein Pferd an, und noch einmal nahm sich das edle Thier zu einem gewaltigen Sprunge auf. Gleichzeitig setzten der Fuchs und der Rappe zum letzten entscheidenden Sprunge an — da gellte ein tausendstimmiger Schreckensruf durch die Luft. Entsetzt sprangen die Damen empor, die Offiziere eilten zu dem hinter dem Hinderniß befindlichen Graben, in dem das Pferd des Grafen zusammengebrochen war, während dieser, eine Strecke fortgeschleudert, regungslos auf dem grünen Rasen lag, die Hände eingekrampft in das Erdreich, die gebrochenen Augen zum Himmel starrend.

Erst einige Hundert Schritt hinter dem Hinderniß bekam Harald sein Pferd wieder in die Gewalt. Man begrüßte ihn jubelnd als Sieger, man beglückwünschte ihn. Seine erste Frage aber war nach dem Grafen, den er hatte stürzen sehen.

Doch in der allgemeinen Aufregung verhallten die einzelnen Antworten, Fragen und Worte. Unter dem Tusch der Musikkorps, unter dem Jubel der Menge, unter Tücherwinken, Händeklatschen ritt der Sieger auf den Sattelplatz, während man den Besiegten mit zerschmettertem Körper davontrug und seinem armen wackeren Pferde den Gnadenstoß gab. — — —

* * *

In dem kleinen Landhause, welches Graf Werner bewohnte, herrschte tiefe Stille. In einem der oberen Räume ruhte der schwerverwundete Stephan, dessen Lager die beiden Aerzte Lantows, Fred v. Waltersdorff und Henning v. Kallbrink umringten, des Verletzten röchelnden Athemzügen lauschend. In dem kleinen Gartensalon waren Graf Werner, Irmgard, Christel, Traugott und Harald v. Waltersdorff versammelt, in banger Spannung auf Nachricht von dem Kranken harrend. Nach dem furchtbaren Sturz Stephans war Graf Werner sofort an die Stätte des Unglücks geeilt. Es schien, als wenn das entsetzliche Ereigniß jede Schwäche des Körpers und Geistes von ihm genommen hätte. Mit Umsicht ertheilte er seine Befehle und ordnete an, daß der Verletzte in sein Haus gebracht wurde. Fred wollte ihn nach Schloß Lantow bringen lassen, aber Graf Werner bestand darauf, daß er selbst Stephan aufnehmen wollte.

„Was auch zwischen uns vorgefallen ist", sprach der Graf ernst, „Stephan ist immerhin meines Bruders Sohn, der Erbe meines Namens, der Erbe der Waltersdorff'schen Güter. Die Welt soll nicht sagen, daß ich, der Aelteste des Geschlechts, meine Pflicht gegen ihn nicht in vollem Maße erfüllt hätte. Telegraphirt an Stephans Vater. Bis zu seiner Ankunft bleibt der Verwundete bei mir; später mag mein Bruder bestimmen, wohin mein Neffe gebracht werden soll."

Die dringende Depesche an den Präsidenten, der jetzt in Berlin wohnte, ward abgesandt, und gegen Abend traf die Antwort ein, daß der Präsident mit dem Nachtschnellzuge in Lantow anlangen werde.

Vom Kurhause herüber drangen einzelne Töne der Musik des Balles, welcher die Festlichkeiten des Renntages beschloß. Die lustigen Klänge des Walzers wollten nicht zu der düsteren Stimmung passen, welche über der kleinen Gesellschaft in dem Landhause des Grafen ruhte, und Irmgard schloß leise die Thür der Veranda, so daß die Musik nicht mehr zu hören war.

In Irmgards Herzen brandete ein Meer schmerzlicher Gefühle und Erinnerungen. Der Anblick Stephans hatte die Zeit in ihr wachgerufen, da er um ihre Liebe geworben hatte, da sie ihn zurückgewiesen um der Liebe zu Traugott willen und durch diese Zurückweisung das Unglück, den Haß hervorgerufen, mit dem ihr Vetter ihren Vater und sie seitdem verfolgte. Wenn sie damals das Opfer ihrer Liebe gebracht, das Unglück wäre vermieden worden. Ihr armer Vater lebte heute noch in den ihn beglückenden Verhältnissen, und Stephan ruhte nicht auf seinem Sterbelager. Fast machte sie sich Vorwürfe, daß sie in egoistischer Sehnsucht nach dem Glück der Liebe jenes Opfer nicht gebracht hatte. Was hatte es ihr, was ihnen allen genützt? Hatte ihre Zurückweisung irgend Jemandem Glück und Freude gebracht? War ihr Vater, war Traugott, war sie selbst glücklich geworden? Und war sie jetzt nicht bereit, trotz Allem ihre Liebe zu opfern, um einem Manne die Hand zu reichen, mit dem sie wohl die Bande der Dankbarkeit, der höchsten Achtung und innigsten Freundschaft verband, dem sie aber nicht mit jener Liebe anhing, die sie mit Traugott verknüpfte? Was nützte aller Kampf, alles Streben, alle opfermuthige Entsagung? Das Schicksal ging doch mit ehernem Schritt seinen Weg und zertrat achtlos die Liebe, die Herzen, wie der erbarmungslose Fuß des gewappneten Riesen, der hohnlachend durch die grünende Landschaft des Frühlings schritt, die Blumen und Blüthen des neu erwachten Lenzes zermalmend. Stumm und starr saß sie da, hinausblickend mit brennendem, thränenlosem Auge in die leuchtende Sommernacht.

Traugott stand an ihrer Seite. Von Zeit zu Zeit suchte er ihr ein tröstendes Wort zuzuflüstern; aber sie hörte nicht auf ihn. Es war ihr, als ob ihr Herz erstorben, als ob jedes Gefühl, jede Empfindung, Mitleid und Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit aus ihrem Herzen geschwunden sei, als sei sie zu Stein geworden bei dem furchtbaren Ereigniß, das ihr blitzartig die dunkle, trostlose Nacht ihres Lebens entschleiert hatte.

Harald von Waltersdorff unterhielt sich leise mit Christel, deren lieblichem Gesichtchen das jähe Erschrecken über das furchtbare Ende des frohen Festes die blühenden Rosen der Freude und Hoffnung geraubt hatte. Harald bewahrte von Allen die sicherste Haltung. Wenn ihn auch der Sturz seines Gegners tief erschüttert hatte, so war er doch an solche Unfälle auf dem „grünen Rasen" gewöhnt; er selbst war schon mehr als einmal gestürzt und hatte verschiedene Verletzungen davongetragen. Er wollte auch nicht daran glauben, daß der Sturz für Stephan die schlimmsten Folgen hätte; er suchte Christel auseinanderzusetzen, daß ein solcher Sturz nicht so gefährlich sei, wie er im ersten Augenblicke erschien.

Aber Stunde auf Stunde verrann, und noch immer kam aus dem Krankenzimmer keine beruhigende Nachricht. Graf Werner war gegen Mitternacht auf dem Sopha in einen leichten Schlummer gesunken, aus dem er durch das hastige Eintreten Kallbrinks emporgeschreckt wurde.

„Was giebt es, Herr Rittmeister? Wie steht es um den Verletzten?"

„Graf Stephan ist zum Bewußtsein erwacht; er möchte Sie, Herr Graf, und Ihr Fräulein Tochter sehen — wir haben ihm mitgetheilt, in wessen Hause er sich befindet .. es ist sein letzter Wunsch, Herr Graf . . ."

Irmgard fuhr empor. „Sein — letzter — Wunsch?"

„Ein letztes Aufflackern vor dem Erlöschen der Flamme wie die Aerzte sagen — der Schädelbruch ist nicht zu heilen er ist ein dem Tode verfallener Mann — — —"

„O, mein Gott — mein Gott!"

„Komm, Irmgard", sprach Graf Werner mit bebender Stimme. „Wir dürfen an dem Sterbebett des letzten Grafen von Waltersdorff nicht fehlen. Reich' mir Deinen Arm!"

Mit festem Schritt führte er die Wankende nach dem Krankenzimmer. Kallbrink, Traugott und Harald folgten, während Christel leise weinend zurückblieb. (F. f.)

Verschiedenes.

— Das meiste Pferdefleisch in Deutschland wird in Berlin verzehrt. Die dreimal so große Reichshauptstadt zeigt gegenüber Hamburg einen fast achtfachen Verbrauch an Pferdefleisch; während in Hamburg im vorigen Jahre nur 951 Pferde geschlachtet wurden, kamen auf Berlin nicht weniger als 7620. Auch Breslau war mit 2884 Pferden Hamburg bedeutend überlegen. Auch das viermal kleinere, mit Hamburg örtlich verbundene Altona brachte es neben Leipzig, München, Köln, Dresden, Magdeburg und Hannover auf mehr als 1000 geschlachtete Pferde im Jahre. Die Abnehmer der Pferdeschlächtereien sind allerdings neben den Menschen auch noch die zoologischen Gärten und Menagerien.

— [Böse Kritik.] (In der Kunstausstellung.) Sie: „. . . Aber warum hängt man denn solch' ein Bild auf?" — Er: „Wahrscheinlich, weil man den Maler nicht erwischen konnte!" (Fl. Bl.)

— Trockene oder ausgepreßte feuchte Kesselrückstände von der Lederleimfabrikation (Leimkalk, Leimkäse oder Leimdünger), müssen bei der Versendung auf der Eisenbahn mit zwei übereinanderliegenden großen, wasserdichten, nicht getheerten Wagenplänen vollständig bedeckt sein. Die untere Decke ist mit verdünnter Karbolsäure derart zu tränken, daß ein fauliger Geruch nicht wahrnehmbar ist. Zwischen den beiden vom Absender zu stellenden Decken ist eine Schicht von trockenem, gelöschtem Kalk, von Torfmull oder von gebrauchter Lohe anzubringen. Nicht ausgepreßte, nasse derartige Rückstände müssen in feste, dicht verschlossene Fässer oder Kübel derart verpackt werden, daß sich der Inhalt der Gefäße nicht durch Geruch bemerkbar macht.

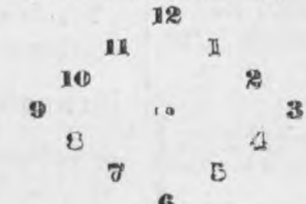
Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

124) Bilder-Räthsel.



125) Zifferblatt-Räthsel.



Die Ziffern sind durch Buchstaben zu ersetzen, derart, daß bezeichnen:

1—4 weiblicher Vorname.
2—7 Indianerstamm.
3—7 die Mutter der Geschichte.
4—8 Beruf.
5—8 belgische Stadt.
6—10 schmackhafte Vögel.
8—12 wichtig für den Bauern.
11—1 römischer Kaiser.
12—3 mächtiger griechischer Gott.

126) Charade.

Hast die Ersten du geliebt,
Senkst das Dritte du betrübt.
Hüllt in Dämm'rung sich die Welt,
Fliegt das Ganze über's Feld.

(Jens Holmen.)

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 192.

Hieroglyphen-Räthsel Nr. 121:
Genieß' des Lebens Lust, wie sie dir winkt; nur so, daß nicht die Reue hinterher dann hinkt.

Zahlen-Quadrat Nr. 122:

15	28	11	24	7
8	16	29	12	20
21	9	17	25	13
14	22	5	18	26
27	10	23	6	19

Räthsel Nr. 123: Flamme, Lamm.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Butter.

7887] Für wöchentlich 1 bis 2 Zentner frische, reinschmeckende Waare ist beständiger Abnehmer **J. Zbinden,** Butter- u. Delik.-Handlung, **Bautzen i. Sachsen.**

Zur Beachtung.

Jeden Posten [7936

Bandstöcke

kauft z. Herbst b. gut. Preisen die

Faßreifen-Fabrik

von

Gebr. Rohlmann,
Culm a. W. am Bahnhof.

Braugerste

kauft ab allen Bahnstationen zu **höchsten** Preisen u. bittet um stark bemusterte Offerten

M. Segall,
Culm a. W. (6934

Gebr. Manns

Hoflieferanten,

Butter-Groß-Handlung

Berlin S. O., Oranienstr. 8,

sind dauernd Abnehmer in **feinst. Butter zu höchsten Preisen** gegen sofortige Kasse. [438

8 eigene Detail-Geschäfte.

Buffet

z. Restaurat.-Betr., z. kauf. ges.
8039] D. Hirsch, Graudenz.

Ernteseile

von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 27 Pf. pro Schock [960
Leopold Kohn, Gleiwitz, Sack-Planenfabrik.

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisliste grat. u. discret
W. Mähler, Leipzig 42.

Hygienischer Schutz!
Neuester! D. Beste u. absol. Sich. a. d. Gebiete, gesetzl. geschützt, ausgezeich. m. d. gold. Medaille, empf. Hebamme **Hein,** Berlin, Dresdenerstr. 56 a d. Alexandrinenstr., fr. Oberheb. a. d. Kgl. Universit.-Frauenkl. zu Berlin. Sende Broschüre gegen 60 Pfg. Br. Reelle Bez.-Quelle f. Bed.-Art.

Preislisten mit

300 Abbildungen

vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gr. ill. Preisliste über

sämmtliche Gummiwaaren.

J. Kantorowicz, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko.** auch in Briefmarken.

Sämereien.

Petkuser und dickähr. Saatroggen

verkauft jetzt **50 Pfg. per Ztr. billiger** **Dom. Bremin**
6852] bei Lnianno Westpr.

Probsteier u. Pirnaer Saatroggen

pr. 7 Mk.,

Vicia villosa
mit Joh.-Rogg.

pr. 7 Mk. 50 Pf., in ausnehmend schöner, schwerer Qualität, verkauft ab Bahnh. Strasburg in Käufers Säcken Dom. Gloszewo per Wrotzk Westpr. [7530

Epp-Weizen

zur Saat

in tadelloser Qualität hat jedes Quantum abzugeben [6897
Dom. Osterwitt
bei Czerwinsk.

1. Petkuser Saatroggen

zweite Absaat, bereits akklimatisirt. Petkuser Roggen zeichnete sich nach vierjährigen Anbauversuchen der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft durch höchste Erträge und Winterfestigkeit aus. Sowohl vor 2 Jahren in Berlin, als auch in diesem Jahre in Stuttgart erhielt derselbe erste und Siegerpreise.

2. Schwedisch. Saatroggen

erste Absaat von direkt bezogener Origina saat.

3. Montagner-Saatroggen

ebenfalls erste Absaat von direkt bezogener Originalsaat. Beide Arten kann ich sehr empfehlen, besonders zeichnet sich noch Montagner durch außergewöhnlich langes Stroh aus.

Zahlte im vergangenen Herbst für Schwedischen und Montagner-Roggen pr. Tonne 285 Mark.

Preise für:

1. Petkuser Saatroggen per Tonne 125 Mk., per Zentner 6,50 Mk.
2. Schwedischen Saatroggen pr. Tonne 140 Mk., per Zentner 7,50 Mk.
3. Montagner Saatroggen per Tonne 140 Mk., per Zentner 7,50 Mk.

Preise franko Bahnhof Lautenburg Westpr. gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säcken oder neuen Säcken zum Selbstkostenpreis. [8045

Roggen versandbereit, Proben auf Wunsch sofort.

Nitze, Slupp
bei Lautenburg Westpreußen.

Prima

Johannisroggen

mit Vicia villosa
offerirt mit Mark 8,50 pro Zentner ab Bahn hier

Max Itzigsohn,
Allenstein. [8122

Epp-Weizen, Johanni-Roggen, Böhmischer Gebirgs-Roggen und Probsteier Roggen

zur Saat, empfiehlt Gut Neuenburg bei Neuenburg Wpr. [7584

6887] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt zur Saat:

Don-Weizen,
Schlesischen Squarehead-Weizen,
Koströmer Weizen,
Probsteier Weizen,
Triumph-Roggen,
Großkopf-Roggen,
Bayerischen Gebirgs-Riesen-Roggen,
Schlanstädter Roggen,
Probsteier Roggen,
Johanni-Roggen.

Ferner:

sprungfähige Eber

der groß. weißen Yorkshire-Rasse.

Viehverkäufe.

1 Paar flotte Wagenpferde 6 u. 9jähr., für d. bill. Preis v. 750 Mk. zu verk., e. dauerhafter Halbverdeckwag. f. 400 Mk. Off. unt. Nr. 8153 an den Geselligen.

Reitpferd

verkäuflich, ostpr. br. Wallach, 6 Jahre alt, flott, fromm, starkknochig, tadellos auf den Beinen und fehlerfrei, ca. 4 Zoll, passend für Offiziere. Preis 600 Mark. Dameran bei Prechlau, Stat. Konitz oder Schlochau. [8073
Scheunemann.



20 Jungochsen

6 bis 8 Zentner schwer, verkauft **Gr. Pötzdorf** bei Geierswalde Opr., Bahnstation. [7926



7920] 3 zweijähr.
fette Ochsen
hat zum Verkauf Stoebbe, Linowo Westpr.



20 Holländ. Stärken

Oktober bis Februar kalbend, u.

12 Kuhkälber

8 bis 10 Mon. alt, verkäuflich in **Tykrigehnen** per **Kobbelbude** Ostpr.



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

Auktion

mit Pferden der Danziger Straßenbahn.

7660] Die in Folge Einführung des elektrischen Betriebes auf den Linien **Ohra** und **Schidlitz** entbehrlich gewordenen

44 Pferde und ca. 50 Pferdegeschirre

werde ich im Auftrage der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin** am

Mittwoch, d. 26. August cr., Vorm. 10 Uhr

auf dem Straßenbahn-Depot in Danzig, Lenzgasse Nr. 4, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auktion anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

Die Besichtigung der Pferde ist am Tage der Auktion, eine Stunde vor Beginn derselben, gestattet.

Ein freihändiger Verkauf vor der Auktion findet nicht statt.

F. Klau, Auktionator und gerichtl. vereidigter Taxator, **Danzig, Frauengasse 18.**







7298] Wie alljährlich, treffe ich mit einem Transport von diesjährigen

litthauisch. Fohlen

Donnerstag, den 27. August d. Js., in Riesenburg, Sommer's Hôtel am Bahnhof, zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand resp. Fohlenschein versehen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungstermin stelle ich den Herren Käufern vortheilhaft.

Der Verkauf beginnt von Vormittags 10½ Uhr ab.

A. W. Becker,
Riesenburg Westpreußen.



7777] Erlaube mir dem geehrten Publikum von

Lessen und Umgegend

die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am **24. August** mit einem **großen Transport**

prima ardennischer Fohlen

direkt von **Belgien importirt,** nach dort komme. Dieselben stehen in **Szpitters Hôtel zum Verkauf.**

Fr. Genthe, Pferdegeschäft
in **Magdeburg,** Alter Viehhof.

Gleichzeitig nehme ich Bestellungen auf

prima Belgische Deckhengste

welche in Belgien angekört und prämiirt sind, entgegen, auch liefere **2jährige belgische Fohlen** zu ermäßigten Preisen, worauf ich **Pferde in Tausch** nehme. **Fr. Genthe.**

7924] Zehn dreijährige
holländer Stiere
mit guten Formen sind verkäufl. in Schönwäldchen per Frögenau Ostpr.

4734] **Ostfriesische Orignal importirte, sprungfähiige, schwarzbunte**



Bullen

in bester Qualität, zu mäßigen Preisen, bei permanentem Bestand stets verkäuflich.

M. Marcus,
Marienwerder.

2 hochtragende Kühe
holländer Race, verkäuflich.
Pröll, Roggenhausen.

7992] In Kl. Rosainen bei Neudörfchen stehen **15 Holländ. Sterken,** 12 bis 18 Monat alt, einige darunter trag., z. Verkauf.

750 fette englische Lämmer und 50 fette holl. Stiere

hat abzugeben Dom. **Unislaw,** Kreis Culm. [8165

2 hochtragende Kühe einen Bullen

hat zum Verkauf [8127
J. Kleinschmidt, Niederzehren.



250 Hammellämmer
(Kreuzung), sowie [8071
2 Oxfordshiredown-Zucht-Böcke
1½ Jahr alt, hat zum Verkauf Dom **Bartoczewitz** b. Plusnitz.

Meißner Eber- und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in **Knappstädt** bei Culmsee. [5426

In **Gr. Maraunen** per Wartenburg Opr. sind wegen Wirthschaftsveränderung

140 Mutterschafe
20 Zeit-, 20 Jährlingsmütter und
120 Juni-Lämmer

abzugeben.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Bäckereigrundstück

mit kompletter Einrichtung in gut. Lage von sogl. zu verkaufen oder zu verpachten.
5745] **Fritz Stöbbe,** Zinten.

Sehr alte **Gastwirthsch.** mit Saal u. Garten, sehr günstig gelegen, worin mit Erfolg ein Waarengeschäft einzurichten geht, vom Oktober zu verpachten oder zu verkaufen in Emaus bei Danzig. Näheres d. Apotheker Dr. Thöns in Emaus. [7514

Ein schön. Gasthaus

mit ca. 70 Mg. g. kleef. Acker, großart. sch., gr. mass. Gebäuden, Gasth. 2stöckig m. mehrer. Wohn., Restaur. und Fremdenz., schön. Gart. m. Kegelb, an Chaussee u. Bahn, ist **billig** m. 8—10000 Mark Anzahl. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz. [8158

Mein Grundstück

Graudenz, Markt Nr. 16, in welchem seit 38 Jahren ein **Restaurant ersten Ranges** mit bestem Erfolg betrieben wird, will ich verkaufen oder verpacht. Uebernahme 1. Januar 1897.
7807] **A. Seick.**

Ein sehr rentabl. **Gasth.,** seit 50 J. im Betr., in der Nähe des Bahnh., w. Todesf. preisw. z. verk. Pr. 21000 Mk., Anzhl. 9000 Mk. Näheres durch die Expedition des Schneidemühler Tageblatts in Schneidemül. [7955

Eine Gastwirthschaft

mit Materialgesch. und Aussp., in einer Kreisstadt am Markt gelegen, ist v. gleich billig z. verk. Meld. u. Nr. 8149

Sichere Existenz.

6844] Krankheitshalber verkaufe sofort m. **Manufakt.- u. Kolonialw.-Geschäft.** Die vorhandenen Waaren, ca. 3000 Mk., berechne 5% unter Preis, bei mäßiger Anzahlung. Hübscher großer Laden. Miethe 200 Mk. p. a. Carl Böttcher, Letzinb. Gnevkow.

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, mit großem Ausspann und **Restaurationsr.,** Marktl., zu verk. C. Th. Daehn, Culm. [8148

Mein Drogen-, Farben- u. Tapeten-Geschäft

(im eigenen Hause befindl.), bin ich Krankheits halber genöthigt, per sofort zu verkaufen, resp. zu verpachten. [7893
Otto Franz, Culmsee Wpr.

Ein gut eingeführtes
Rasier-Geschäft
in klein. Stadt Wpr. ist krankheitsh. sof. o. spät. bill. zu verkauf. o. z. verpacht. Meld. briefl. unt. Nr. 8078 an d. Gesell. erb.

Barbier- u. Friseur-Geschäft

von sofort oder später sehr billig zu verkaufen. Gute Einnahme. Meld. briefl. u. Nr. 7972a. d. Ges. erb.

Badeort Zoppot.

Mein eingeführtes **Zigarren- u. Zigaretten-Geschäft** verb. mit **Weinlager** ist günstig zu übernehmen. Meld. an Georg Möller, Danzig, 8138] Heiligegeistgasse 112.

In einer Stadt Westpr. v. üb. 10000 Einw., Garnis., Gymn. 2c. ist das erste **Herren-Garder.-Maßgesch.** mit fest., langj., feinst. Kundsch. v. sof. od. spät. unt. sehr günst. Beding. zu übern. Meld. briefl. unt. Nr. 8139 a. d. Gesellig. erb.

Gute Brodstelle!

8068] Ein **Holz- und Kohlen-Geschäft,** das seit vielen Jahren mit **bestem Erfolge** betrieben wird Lagerplatz mit großem Schuppen, **hart am schiffbaren** Elbingfluß, mitten in der Stadt, per 1. Oktober oder früher anderweitig zu verpachten. Näh. bei J. Meyer, Elbing.

Neues Haus

in welchem ein Materialwaaren-, Schank- u. Restaurationsgeschäft m. g. Erfolg betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 7944 an den Gesell. erbeten.

Ein massives Gasthaus

Nähe Thorns, ca. 25 Morg. Land, m. 2 Miethsh., ist sof. od. spät. bei ein. Anzahl. v. 6—8000 M. z. verk. Näh. bei C. Giese i. Mocker bei Thorn, Mittelstr. 3. [7629

7957] Ein flottes **Speditions-Geschäft** mit großem rentablem Grundstück, in bester Lage, zu verkaufen. Für Haus und Geschäft beträgt Kaufpr. 75000 Mk. Näh. durch die Exp. d. Schneidem. Tageblatts in Schneidemühl.

Ziegeleiverkauf.

7601] **Meine, im besten Gange befindliche, hierselbst gelegen. Ziegelei, nebst ca. 220 Morg. Weizen- und Rübenboden, ist von sofort unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. L. König, Klein Wiremby,** Post- u. Bahnst. Czerwinsk Westpr.

Ein massiv eingebautes
Grundstück
mit einem gut eingeführten, rent. Materialwaaren- u. Mehlgeschäft und einer beliebigen Ackerfläche in einem großen Kirchdorf, in welchem die Anlage ein. Bäckerei und Fleischerei erwünscht wäre, ist sofort billig bei einer gering. Anzahlung käufl. zu übernehmen. Meld. briefl. unter Nr. 8089 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Besitzung

von 60 Morg. Weizen, Gerste u. Kleeboden im Kreise Strasburg, unweit der Bahnstation, mit gut. Gebäuden u. Inventar, ist mit voller Ernte b. 6—7000 Mk. Anz. z. verkaufen. Näh. d. **A. Rotzoll,** Lindenthal, Kgl. Rehwalde Wp.

Rentengüter-Verkauf.

8147] Unter Vermittelg. d. General-Komm. in Königsberg Opr. beabsicht. ich m. Grundstück Miswalde Nr. 10 in Rentengüter aufzutheilen resp. freihändig im Ganzen od. in Parzellen zu verkaufen. Die Ländereien d. Grundstücks lieg., außer in ein. Areal v. ca. 17 Hekt., etw. 200—400 Mtr. v. Kreuzungsbahnhof Miswalde entf. Der Bod. ist in best. Kult., abdrainirt, u. f. durchw. Weizen- u. Rübenbod. Käufer könn. sich zur Besichtigung des Grundstücks zu jeder Zeit bei mir melden.
Emil Arnet, Besitzer.

Besitzung in Pommern

von 170 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

Grundstücksverkauf.

8126] Das im Kreise Marienburg gelegene Grundstück Markushof Nr. 24, den Nathan Jantzen'schen Erben gehörig, bestehend aus guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und über 55 Hektar Land, davon ⅗ Wies., eins der besten Grundstücke dieser Gegend, nicht weit v. Chauss., Käserei und Bahnhof Markushof entfernt, soll freihändig m. voll. Inventar und Einschnitt verkauft werden. Grundsteuerreinertrag 2695,00 Mk., Gebäudesteuernutzungswerth 396,00 Mk. Käufer wollen sich beim Verwalter des Grundstücks, Herrn Holzrichter melden.

Die Testamentsvollstrecker:
Joh. Peters, Thiergartsfeld.
Dr. Pauls, Markushof.

Schön. Ritt.-Gut Wpr.

sof. billig zu verkaufen. Größe ca. 1530 Morg. inkl. **330 Morg. Wies.,** ca. **450 Morg. gut best. Wald, mindest. 100,000 Mark Werth,** nur Landsch. Pr. 250-, Anz. 45—60,000 Mk. [6845
C. Pietrykowski, Thorn.

An Rentengütern

sind hierselbst noch zu vergeben:

1 Pz., 40 Morg. mit 12 Morg. Wiesen u. Holz, Gehöft mit Garten, im Kirchdorfe, passend zur Anlage einer Windmühle u. Bäckerei, was hier Bedürfniß.
1 Pz., 80 Morg. inkl. 45 Morg. stehendes Holz, 30—40jährig, mit Wiesen.
1 Pz., 55 Morg. mit Wiesen u. Holz, die durch späteren Zukauf von Waldland vergrößert werden kann.
1 Pz., 45 Morg. kleefäh. Boden eventl. mit Wiese.

Kaufpreise billig, Bedingungen äußerst günstig.

Dom. Elsenau
bei Bischofswalde Westpr.
Die Guts-Verwaltung.
Loebel. [6991

Die Besitzung

von 600 Morgen, feinster Niederungsboden, 150 Morg. vorzügl. Wiesen, alles in einem Plane, ums Gehöft gute Gebäude, reichl. und gutes Inventar, (50 Milchkühe), schöne Jagd (Rehe) wünsche bald zu verkaufen. Lage unweit einer großen Stadt, beste Verbindung, guter und leichter Rüben- u. Milchabsatz. Preis solide, Anzahlung ganz nach Uebereink. Direkte Anfragen unt. Nr. 7859 an den Gesell. erbeten.

Rittergut, 700 Morg. bester Boden, Ernte 600 Fuder, überreiches lebd. Invent., 7 Kilomtr. von Bahn, i. best. Kreis Ostpr. sofort für 55000 Thlr. zu verkaufen. Meld. u. Nr. 8143 an den Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

in Szczuka, 5 Kilometer von Strasburg, 25 Morgen groß, mit Gebänden und Aussaat, ist zu verkauf. Carl Heinrich, Strasburg, Gerichtsstraße. [7722

Hypotheken-Kapitalien

f. ländl. Grundst. v. 3¾ %,
f. städt. „ 4 % an
zur ersten Stelle zu vergeb.

G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

Reellste Vermittelung

für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

An- und



Verkauf

v. städt. u. ländl. Grundbes. als: Rittergüt., landw. **Güt., Mühl.,** Grundstücke mit **Gewerbebetr., Hotels, Gastwirthsch., Brau., kaufm. Geschäfte** 2c. 2c. vermittelt **G. Katzke, Danzig, Tobiasg. Nr. 3 II. Gener.-Verm.- u. Ausk.-Bur., Agentur- u. Kommiss.-Gesch.** B. briefl. Anfr. w. Rückporto erb.

Pachtungen.

7698] Eine gutgeh. **Bäckerei** in ein. Kirchdorfe, nahe a. d. Bahn gelegen, ist Umständehalber vom 1. Oktober billigst zu verpachten. Zu erfragen bei
M. Bahr, Hohenkirch Wpr.

8146] Mein in flottem Betriebe befindlich. **Material- u. Schank-Geschäft** ist eingetretener Umstände halber vom 15. September ds. Js. zu verpachten. Näheres bei F. O. Fichtner, Dirschau.

Mein Geschäftshaus

in Lautenburg Wpr., in welchem seit 50 J. e. Mater.- u. Schankgesch. betrieb., ist v. 1. Oktbr. cr. Familienverh. halb. unt. günstig. Beding. zu verpacht. o. zu verk. Näh. zu erf. durch Schuhmachermeister Herrn **Miecznikowski** hierselbst. **Julie Karaszewska,** Lautenburg Westpr. [8106

Von einem strebs. Fachm. wird ein **Restaurant** zu pachten ges. Kolonialwaaren-Geschäft mit Schankwirthschaft nicht ausgeschl. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7802 an den Geselligen erbeten.